Nr. 242 Donnerstag, den 15. Oktober 1914. 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4801 4802 4803
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 114.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 1,
Elberfeld-Mirke: E. Heine, Pöppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Küsweg, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannstraun, Grifflenberg 20,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Alter 171,
Ober-Barmen: W. Kumpe, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld · Barmen · Beyenburg · Burscheid · Cronenberg · Dahlhausen · Gevelsberg · Gräfrath · Gruiten · Haan · Hasslinghausen · Hückeswagen · Langenberg · Langerfeld · Leichlingen · Lennep · Lüttringhausen · Mettmann · Milspe-Altenvoerde-Neviges · Nierenhof-Ohligs · Opladen-Radevormwald · Remscheid · R.-Hasten-Rousdorf · Schwelm · Solingen · Sonnborn · Spreckhövel · Tönisheide · Velbert-Bohmicke · Wald · Wermelskirchen · Wiesdorf · Wipperfürth · Wülfrath.

Die Kämpfe in Nordfrankreich und Belgien.

Die Kriegslage.

Berlin, 15. Okt. (Eig. Drahtmeld.) Über die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz schreibt der militärische Mitarbeiter des Lok.-Anz.: Wenn die Franzosen, wie nach dem gestrigen Bericht aus unserm großen Hauptquartier angenommen werden muß, daran gedacht hatten, zwischen den in Gent stehenden Resten der belgischen Armee und den Besatzungstruppen von Antwerpen einerseits und dem französischen linken Flügel andererseits die Verbindung herstellen zu können, so haben sie die Rechnung wieder einmal ohne den Wirt gemacht. Die belgischen Truppen werden im eiligen Rückzug auf die See hingedrängt und dürften bei Brügge noch einmal zum Stehen gebracht werden. Ein Umfassungsversuch von Dünkirchen, bei dem wahrscheinlich die englischen Landungstruppen beteiligt waren, verführte die Franzosen dazu, die Festung Lille zu besetzen. Sie hätten wissen müssen, daß Festungen keine große Rolle mehr bei den Deutschen spielen, verloren aber, da sie in der Festung bis zum Eintreffen der Umgehungskolonne sich halten zu können glaubten, nicht nur diese, sondern auch die dorthin geworfenen Truppen in Stärke von 4500 Mann. Damit dürfte der Beweis geliefert sein, daß weitere Umgehungsversuche gegen unseren rechten Flügel nahezu unmöglich sind. Diese Reihenfolge von immerhin bemerkenswerten, wenn auch nicht ausschlaggebenden Erfolgen auf dem rechten Flügel macht es immer klarer, daß wir dort die Stärkeren sind, und daß wir dort demnächst unsern Willen durchsetzen können.

Berlin, 14. Okt. Über die gescheiterte russische Offensive gegen Ostpreußen wird der „Nationalztg." aus Rastenburg gemeldet: Die aus besonderer Vorsicht angeordnete Räumung des Ortes Goldap von der Zivilbevölkerung hat zu unnötigen Besorgnissen Anlaß gegeben, und zahlreiche andere Orte in Ostpreußen sind völlig grundlos von einem großen Teile der Einwohnerschaft während der letzten Wochen verlassen worden. Da scheint es denn dringend geboten, festzustellen, daß bisher alle Offensivversuche von russischer Seite gänzlich gescheitert sind. Die russischen Streitkräfte haben ihre Stellung von Schirwindt entlang der Grenze bis in die Gegend gegenüber Lyck. Ihre Truppenzahl wird auf sechs bis acht Armeekorps geschätzt. Es ist den russischen Truppen, unter denen sich auch einige sibirische Armeekorps befinden, nicht geglückt, auch nur um einen Fuß breit vorzudringen, und sie befinden sich ausnahmslos auf russischem Gebiet. Die Angriffe der Russen, die wiederholt Durchbruchsversuche vergeblich unternommen haben, erfolgen zumeist des Nachts und brechen im mörderischen Feuer der deutschen Maschinengewehre zusammen. Ihre Verluste sind als sehr umfangreich festgestellt worden, indes auf deutscher Seite der Prozentsatz an Verlusten als außerordentlich gering, stellenweise beinahe als Null bezeichnet werden kann. Unsere Truppen leisten Übermenschliches. Seit einer Reihe von Tagen in den Schützengräben liegend, brechen an ihrem ehernen Wall die russischen Angriffe erfolglos zusammen. Von einer Gefahr für Ostpreußen kann also nach diesem Stande der Dinge keine Rede sein.

Der amtliche deutsche Bericht.

Reiche Kriegsbeute in Antwerpen. — 4 bis 5000 Gefangene. — Französischer Angriff bei Albert abgewiesen. — Der russische Vorstoß auf Ostpreußen gescheitert. — Die deutsch-österreichischen Truppen vor Warschau. — Die Russen mit schweren Verlusten zurückgeworfen.

Großes Hauptquartier, 15. Okt. Amtlich. Mittags. Bei Antwerpen wurden im ganzen 4—5000 Gefangene gemacht. Es ist anzunehmen, daß in nächster Zeit noch eine große Zahl belgischer Soldaten, die Zivilkleider angezogen haben, dingfest gemacht wird. Nach Mitteilungen des Konsuls von Terneuzen sind etwa 20 000 belgische Soldaten und 2000 Engländer auf holländischen Boden übergetreten, wo sie entwaffnet wurden. Ihre Flucht muß in großer Hast vor sich gegangen sein. Hierfür zeugen Massen weggeworfener Kleidungsstücke, besonders von der englischen Royal-Naval-Division. Die Kriegsbeute in Antwerpen ist groß: Mindestens 500 Geschütze, eine Unmenge Munition, Massen von Sätteln und Wollachen, sehr viel Sanitätsmaterial, zahlreiche Kraftwagen, viele Lokomotiven und Waggons, vier Millionen Kilogramm Getreide, viel Mehl, Kohlen, Flachs, für 10 Millionen Wolle, Kupfer und Silber im Werte von etwa ½ Million Mark, ein Panzereisenbahnzug, mehrere gefüllte Verpflegungszüge. Große Viehbestände und englische Schiffe befanden sich nicht mehr in Antwerpen. Die bei Kriegsausbruch im Hafen von Antwerpen befindlichen 34 deutschen Dampfer und drei Segler sind mit einer Ausnahme vorhanden, doch sind die Maschinen unbrauchbar. Angebohrt und versenkt worden ist nur die „Gneisenau" des Norddeutschen Lloyds. Die große Hafenschleuse ist intakt, aber zunächst durch mit Steinen beschwerte Kähne nicht benutzbar. Die Hafenanlagen sind unbeschädigt. Die Stadt Antwerpen hat wenig gelitten. Die Bevölkerung verhält sich ruhig und scheint froh zu sein, daß die Tage des Schreckens zu Ende sind. Besonders da der Pöbel bereits zu plündern begonnen hatte. Die Reste der belgischen Armee haben bei Annäherung unserer Truppen Gent schleunigst geräumt. Die belgische Regierung mit Ausnahme des Kriegsministers soll sich nach Le Havre begeben haben.

Angriffe der Franzosen in der Gegend von Albert wurden unter erheblichen Verlusten von uns abgewiesen.

Sonst auch im Westen keine Veränderung.

Im Osten ist der russische, mit starken Kräften unternommene Vorstoß auf Ostpreußen als gescheitert anzusehen. Der Angriff unserer in Polen Schulter an Schulter mit den Österreichern kämpfenden Truppen befindet sich im Fortschreiten. Unsere Truppen stehen vor Warschau. Ein mit etwa acht Armeekorps auf der Linie Iwangorod-Warschau über die Weichsel unternommener russischer Vorstoß wurde auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeworfen.

Die in russischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über erbeutete deutsche Geschütze entbehren jeder Begründung. Die oberste Heeresleitung.

Eine Schlacht an der belgischen Grenze bevorstehend?

Rotterdam, 15. Okt. (Meld. des L.-A.) Die „Times" melden aus Calais: Die Ankunft von Hunderten von Flüchtlingen in Calais ist eine Andeutung der Ausdehnung des Kriegsschauplatzes in Nordfrankreich. Es sind meistens Männer zwischen 18 und 45 Jahren, die den Befehl erhielten, einige Städtchen und Dörfer zu verlassen, bevor die Deutschen eintreffen. Die im Gange befindliche größere Bewegung der deutschen Truppen aus der Nähe von Lille in der Richtung Courtrai dürfte das Vorspiel zu einer großen Schlacht an der belgischen Grenze sein.

Das Blutfeld.

Amsterdam, 15. Okt. (Meld. des T. B.) Der Korrespondent der „Daily News" in Frankreich erzählt über die letzten Gefechte: In der vorigen Woche wurde besonders heftig gekämpft in der Gegend von Ste. Terre. Mit größter Wut tobte der Kampf um die kleinen picardischen Städte, die wiederholt von den Deutschen erobert und von den Franzosen wieder genommen wurden. Hier und dort sind dabei historische Gebäude beschädigt worden. Die Basilika in Albert ist erhalten geblieben, aber die Kirche von Roye, welche wegen ihrer schönen Proportionen die Kathedrale von Ste. Terre genannt wird, hat erheblichen Schaden erlitten, und auch die Kirche in Liehons ist zum Teil verwüstet. In einem volkstümlichen Wortspiel bedeutet Ste. Terre Blutfeld (Sangterre), und jetzt ist es während dreier Wochen ein wirkliches Blutfeld gewesen. An manchen Orten lagen die Leichen haufenweise. Die Deutschen haben dort in dem erwähnten Winkel wiederholt Verstärkungen gebracht, wahrscheinlich um einen Keil zwischen die französische Linie zu treiben. Bis jetzt ist ihnen das aber noch nicht gelungen, obwohl die Deutschen sehr tapfer gekämpft haben. Über die Gefechte mehr im Norden, im Dreieck Arras-Douai-Lille, werden jetzt viele Einzelheiten bekannt. Am 2. Oktober räumten die Verbündeten Douai nach heftigem Widerstand durch französische Feldtruppen, die durch britische Kavallerie und gepanzerte Motorwagen unterstützt wurden. Die Verbündeten konnten dem Angriff der Deutschen, die immer neue Truppen heranbrachten, auf die Dauer nicht widerstehen. Dann versuchten die Deutschen, von Tourcoing und Douai nach Lille zu rücken. Ein starker deutscher Heeresteil befand sich bereits in Bitry en Artois, und die Franzosen mußten sich deshalb auf Lens zurückziehen. Am 4. Oktober wurde eine halbe Meile von Lille ein mit Truppen besetzter deutscher Zug durch die Franzosen beschossen, und französische Jäger warfen 3000 Mann deutsche Infanterie zurück. Der Angriff bei Lille hat in jenen Tagen noch keinen Erfolg gehabt.

Antwerpen und Przemysl.

Deutsche und österreichische Herzen schlagen höher, seitdem Antwerpen gefallen und Przemysl entsetzt ist. Über die politischen Zusammenhänge dieser beiden Ereignisse veröffentlicht die Wiener „Neue Fr. Pr." die folgenden interessanten Betrachtungen: Die Russen mögen durch militärische Gründe zu dieser heftigen Belagerung gedrängt worden sein, aber in der Tiefe lauerten die politischen Rechnungen und Rücksichten, und waren vielleicht nicht weniger stark als die Erwägungen der strategischen Zweckmäßigkeit. Es kann sein, daß es ein bloßer Zufall war, wenn an den Tagen, an denen das Schicksal von Antwerpen sich erfüllte, ein Fort nach dem anderen zertrümmert und der innere Festungsgürtel den Geschützen der deutschen Armee erreichbar wurde, und das Bombardement mit seinen schrecklichen Wirkungen einsetzte, die amtlichen Berichte unseres Generalstabes von den unsäglichen Anstrengungen der Russen in den Stürmen auf Przemysl erzählen. Die Naturforscher haben festgestellt, daß sehr oft, wenn aus dem Krater des Vesuv die Lava ausbricht, auch der Aetna unruhig zu werden beginnt. Die Fälscher der öffentlichen Meinung in London, Paris und Petersburg, die Vampyre, die das Blut der Völker aussaugen, die Poincaré, Grey und Isswolsky, haben gewußt, daß der Fall von Antwerpen bevorstehe und daß dieser Zusammenbruch die von ihnen betörten Völker dazu bringen könne, sich zu besinnen. Sie mochten in dieser Bedrängnis sich nach einem Trost umgesehen haben, der den Eindruck der Eroberung von Antwerpen durch die deutschen Truppen mildern und ein Mittel sein könnte, Lug und Trug fortzusetzen. Sie müssen den Krieg verlängern, weil sie ihn brauchen; sie müssen es tun, weil sie fühlen, daß der Friede nur geschlossen werden könne, wenn das Gewürm, das ihn verhindert, zertreten wird.

Sie mochten an Przemysl gedacht und geglaubt haben, daß sie durch einen Erfolg in Galizien den brennenden Schmerz der Wunde von Antwerpen lindern könnten. Diese Zusammenhänge sind nur leichtes Gespinst, aber sicher ist, daß Rußland schon durch Wochen seine Fahnen über Przemysl hinaustrompetet und große Eile gezeigt hat, in allen Ländern zu verkünden, wie nahe es daran sei, in die mächtige, zum Schutze von Galizien bestimmte Festung einzuziehen. Przemysl sollte die verblaßten Farben der russischen Novellensammlung über den Krieg wieder auffrischen; es sollte in Frankreich den Eindruck hervorrufen, als würden die Russen schon auf dem Wege nach Berlin sein. Antwerpen ist gefallen und Przemysl hat die Feinde siegreich von seinen Mauern ferngehalten, und draußen, im Gelände, liegen tausend und abertausend Russen und in die Westfront ist unsere Kavallerie eingeritten.

Politische Bedürfnisse sind dem Kampfe gegen die Festung Przemysl sicher nicht fremd gewesen. Die Feinde der Monarchie und des Deutschen Reiches haben wahrhaftig keine guten Zeiten. Belgien ist zerschmettert und krümmt sich im Staube voll bitteren Zornes über sich selbst und über die Bundesgenossen, von denen es in den Stunden der höchsten Not verlassen wurde. Serbien frißt die Reue in sich hinein und beginnt, innerlich zermürbt und äußerlich fast schon zerbrochen, an der Rettung zu zweifeln. So geht es den kleinen Staaten, die Sir Edward Grey, das Oberhaupt der Pharisäer, als natürliche Schutzbefohlene von England bezeichnete und die er ohne Gewissensbisse und ohne Spur von Mitgefühl dem sie verzehrenden Grame überläßt. Frankreich lebt seit einem Monat in den unbeschreiblichsten Spannungen der größten und längsten Schlacht, von der jemals die Geschichte zu berichten wußte. Es hat sich hineingeträumt in den Gedanken, daß es siegen müsse, und versteht nicht, wie es geschehen konnte, daß selbst die gewaltige Schar von Feinden die verbündeten Kaiserreiche nicht zu überwinden vermochte. Welch ein Schauspiel auf dem rechten Flügel der deutschen Armee, gegen den die Franzosen schon sieben- oder achtmal losgestürmt sind, und immer, wenn sie die Umfassung versuchen, strecken sich die Reihen der deutschen Truppen noch weiter aus. Selbst die Feinde sind gezwungen, diese Unerschöpflichkeit der Hilfsmittel zu bewundern, und der Fall von Antwerpen, der wieder einer Kräftegruppe der deutschen Armee die Wegfreiheit sichert, ist nicht bloß militärisch ein harter Schlag für unsere Gegner, sondern auch politisch eine Demütigung und ein Druck auf die Zuversicht. Jetzt werden sie auch noch von der Tatkraft hören, mit der wir und die verbündete deutsche Armee den neuen Kriegsabschnitt in Galizien begonnen haben.

Unberechenbar wird auch die Wirkung der letzten Ereignisse auf die Neutralen sein.

Das Versagen der französischen Flieger.

In Paris herrscht allgemeine Entrüstung über die neuerlichen „dreisten" Besuche deutscher Flieger, die den Parisern schon auf die Nerven gefallen sind. Die Blätter fragen, ob die französischen Flieger Ferien haben, sie verlangen von der französischen Regierung nachdrückliche Gegenmaßregeln. Diese haben nun schon eingesetzt und bekanntlich dazu geführt, daß der bisherige Leiter abgesetzt wurde und daß der frühere, in tiefen Ungnaden entlassene General Hirschauer wieder an die Spitze kam. Allerdings hatte er gleich bei seinem Amtsantritt das Pech, daß in die Beglückwünschungsfeier die Meldung hineinplatzte, der Pariser Nordbahnhof sei von deutschen „Tauben" heimgesucht worden. Tag für Tag kommen jetzt die ungebetenen Gäste, spenden der französischen Hauptstadt ihre Gastgeschenke in Gestalt von Feuer und Eisen und verschwinden entweder ganz unver-

folgt oder lassen die zur Verfolgung aufgebotenen französischen Flieger weit hinter sich. Die Pariser haben gemerkt, daß sie gegen unsere Tauben nichts machen können, und ihre Aufregung und Wut entlädt sich nun in geharnischten Protesten gegen die Verantwortlichen. Woher kommt es nun, daß die viel gerühmte französische Flugwaffe vollständigen Schiffbruch erlitten hat? In rosig gefärbten Zukunftsbildern von dem Weltkrieg hieß es, bei einer Mobilmachung würden „Eskadrillen" von Flugzeugen das deutsche Land überschwemmen und den deutschen Aufmarsch stören, Brücken sprengen usw. Nichts von dem hat sich ereignet. Einige über Städte am Rhein abgeworfene Bomben sind wirkungslos geblieben, und auch jetzt während des Krieges offenbart sich aus unseren Berichten und aus eigenen französischen Zugeständnissen, daß in dem französischen Flugwesen viel im argen liegt und daß die französischen Flieger ihren Aufgaben nicht gewachsen sind.

Eine Erklärung für das Versagen ist allein darin zu sehen, daß die Disziplinlosigkeit im französischen Heere, von der im Laufe der letzten Zeit recht merkwürdige Beispiele bekannt wurden, schon vor langer Zeit sich auch auf die Fliegertruppe auszudehnen begann. Es ist recht bezeichnend, daß sogar der französische Kriegsminister sich bei Beginn des Krieges veranlaßt gesehen hat, auf diesen Mißstand hinzuweisen und zu erörtern, welche Gefahren für die Landesverteidigung aus ihm erwachsen. In der Tat herrscht in der französischen Fliegertruppe nur eine sehr geringe Disziplin. Die Manneszucht, die in der deutschen Fliegertruppe wie im ganzen deutschen Heere gilt, kennt man bei den französischen Fliegern nicht. Die französischen Fliegeroffiziere betrachten ihre Tätigkeit nicht so sehr als Dienst wie als Sport. Darum sind einerseits ihre Leistungen bei weitem nicht so wertvoll in militärischer Hinsicht wie die Flüge der deutschen Militärflieger, anderseits aber fehlt ihnen auch überhaupt das eigentliche militärische Gepräge. Es muß dabei allerdings bemerkt werden, daß diese verkehrte Auffassung des Militärfliegerberufes von den maßgebenden Stellen mitverschuldet wird. Wenn man beispielsweise ein Flugzeuggeschwader einen Geschwaderflug durch ganz Frankreich ausführen ließ, so ist das keine militärische, sondern eine sportliche Aufgabe, berechnet auf die Wirkung im Auslande. Das Gelingen dieser Leistung ist in sportlicher Beziehung gewiß hervorragend, die Aufgaben des militärischen Flugwesens bestehen aber nicht darin, sondern militärisch wichtige Dienste zu leisten. Infolge dieser Fehler nahmen die französischen Militärflieger zwar das Fliegen nicht leicht, aber die militärische Seite ihres Berufes. Sie sind gute Flieger, die auf jeder Flugveranstaltung Ehre einlegen können, aber schlechte Soldaten. Sie fühlen sich als Sportleute, und die Verhätschelung, die ihnen von allen Seiten, bei den Blättern wie beim Publikum, zuteil wurde, tat das übrige. So kam es, daß die Fliegeroffiziere so ziemlich das taten, was ihnen paßte. Sie bevölkerten die französischen Militärflugplätze ähnlich wie die Zivilflieger die Zivilflugplätze. Sie nahmen ihre Aufgabe sicherlich ernst, aber nicht als Soldaten. Man nahm den Dienst leicht und die Zucht fehlte, welche die deutsche Fliegertruppe auszeichnet. Jeder tat, was er wollte, und die Vorgesetzten wagten nicht, gegen die beliebten Flieger einzuschreiten, da sie die Kritik der Zeitungen (!) fürchteten, die die Lieblinge der Öffentlichkeit schätzte.

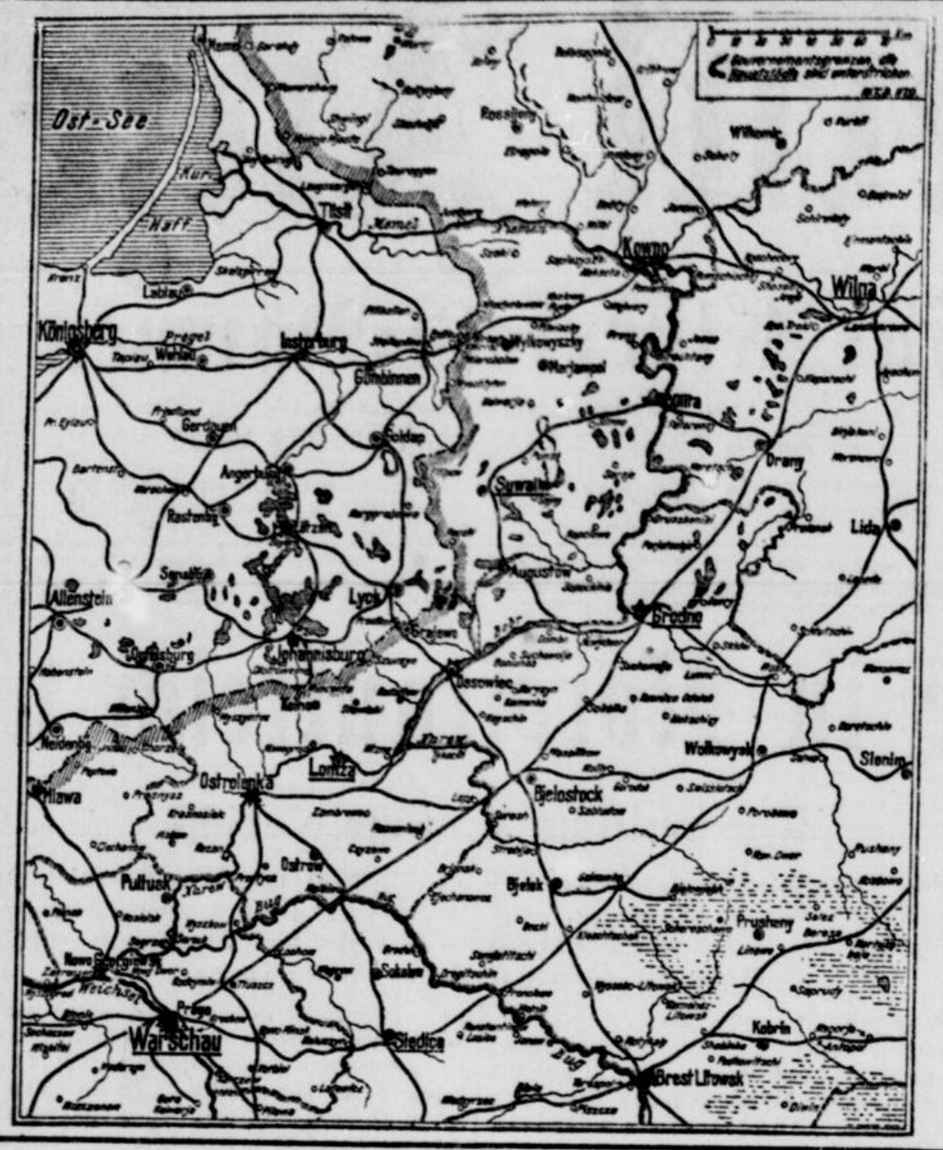
Was geht in Britisch-Südafrika vor?

Verkündigung des Kriegsrechts in Südafrika.

Sonderbare Meldungen kommen seit einigen Tagen aus Britisch-Südafrika. Wir berichteten gestern, wie offenkundig die Abneigung vieler Buren zutage tritt, sich an dem Vorgehen der Engländer gegen die deutschen Kolonien zu beteiligen. Selbst auf den Kanzeln wird gegen den Krieg gepredigt. Und ein Burenführer hat direkt die Fackel des Aufruhrs entzündet. Zwar läßt sich nach den bisherigen Nachrichten nicht bestimmen, ob die Lage weitergehenden Einfluß auch in englisch Südafrika oder gar auf außerafrikanische Verhältnisse haben kann, immerhin ist es Tatsache, daß über ganz Südafrika das Kriegsrecht verkündet worden ist. Wie weiter aus Salisbury in Rhodesia gemeldet wird, hat das rhodesische Kontingent, das heute nach England abreisen sollte, beschlossen, in Afrika zu bleiben. Das Reutersche Bureau gibt zwar an, bei den Unruhen handle es sich nur um eine Rebellion eines kleinen Kommandos des Buren-Obersten Maritz, der gegen Damaraland anrücke; die Unzufriedenheit sei rein lokaler Natur. Wäre dem so, dann würde man wohl nicht das schwerste Geschütz aufgefahren haben, das man besitzt. — Nach einer Mitteilung des Generalgouverneurs von Südafrika an den Staatssekretär der Kolonien sollen die bösen Deutschen ihre Hand im Spiel haben.

Über die ernste Zuspitzung hat der Generalgouverneur der Südafrikanischen Union dem Staatssekretär der Kolonien in London folgendes Telegramm gesandt:

Seit der Entlassung des Generals Beyer als Kommandant des südafrikanischen Heeres zeigte sich, daß unter den Truppen des Nordwestens der Kapprovinz, die unter dem Befehl des Oberstleutnants Maritz standen, Unruhen im Gange waren. Die Regierung beschloß, ihn seiner Stellung zu entheben. Der Major ten Brouwer wurde in das Lager entsandt, um ihn zur Rechenschaft zu ziehen, doch Brouwer wurde bei seiner Ankunft durch Maritz gefangen genommen, dann wurde Brouwer wieder in Freiheit gesetzt, aber man gab ihm ein Ultimatum mit, daß, wenn die Regierung der Südafrikanischen Union ihm, Maritz, nicht vor Sonntag den 11. Oktober um 10 Uhr morgens, Garantien gegeben hätte, und wenn nicht den Generalen Hertzog, Dewet, Bayers, Kemp und Müller die Erlaubnis gegeben werde, im Lager des Maritz mit ihm zu konferieren, er einen Angriff auf die Truppen des Obersten Britz unternehmen und in die Union eindringen werde. Der Major Brouwer erklärte, daß Maritz außer über seine eigenen Truppen noch über ein deutsches Kontingent verfüge. Außerdem hat Maritz alle Offiziere und Soldaten verhaftet, die sich weigerten, sich an die Deutschen anzuschließen. Major



ten Brouwer gab Kenntnis von einem Abkommen, das Maritz mit dem Gouverneur der deutschen Kolonie von Südwestafrika getroffen und unterzeichnet hatte, in dem die Unabhängigkeit der Union als Republik garantiert wurde, in Tausch für die Walfischbay und andere Teile des englischen Grundbesitzes, die an Deutsch-Südwestafrika überlassen werden sollen. Ferner verpflichten sich die Deutschen, nur in das Gebiet der Südafrikanischen Union einzudringen, wenn Maritz darum ersuche. Maritz behauptet, genügend Waffen und genügend Munition zu haben. Die englische Regierung trifft die strengsten Maßregeln und wird den Belagerungszustand über ganz Südafrika verhängen.

Zu diesem Telegramm gibt der „Telegraaf" folgenden Kommentar: Das Auftreten des Oberleutnants Maritz kann auf den Verlauf der Geschehnisse in Südafrika von großem Einfluß sein. Maritz gehört zu einer der ältesten südafrikanischen Familien und genießt unter dem niederländischen Element in Südafrika eine große Popularität. Während des Krieges der Burenrepubliken gegen England hat Maritz als Anführer eines Kommandos sich verschiedene Male ausgezeichnet. Er war als energischer Gegner der Engländer bekannt, und nach Beendigung des Krieges weigerte er sich zunächst, nach seinem Geburtsort zurückzukehren. Er verweilte verschiedene Monate in Deutsch-Südwestafrika. Als er nach der Kapkolonie zurückgekehrt war, wurde er an die Spitze der Truppen in dem großen, aber nur spärlich bevölkerten nordwestlichen militärischen Distrikte der Kapkolonie ernannt.

Man kann auf die weitere Entwicklung der Dinge gespannt sein. Allerdings dürfen wir nicht vergessen, daß die Partei Botha stark ist. Und ein großer Teil der Buren — vielleicht der größte — ist zwar nicht für einen Angriffskrieg gegen Deutschland zu haben, wird sich aber auch an einer offenen Revolution gegen England kaum beteiligen. Wenigstens vorläufig nicht. Wie die Dinge weiter laufen, wer kann's wissen? Jedenfalls hat England ein Sorgenkind mehr!

Rotterdam, 15. Okt. (Meld. des L.-A.) Die führenden Pastoren der holländischen reformierten Kirche in Südafrika verfaßten einen Aufruf, in dem sie die Afrikaner auffordern, sich in der Krise an die Seite der Regierung zu stellen. In Stellenborch protestierten die studierenden Verbände gegen das Verhalten Maritz' und boten der Regierung Hilfe an.

Der erste Feldgottesdienst in Feindesland.

Über dem schönen Maastal liegt der Gottesfrieden eines klaren Herbstsonntages. In den Städten und Dörfern rüsten sich die Bewohner zum Meßbesuch, und auch im Großen Hauptquartier ist zum ersten Male, seitdem man hinausgezogen ist, Gelegenheit zum deutschen Gottesdienst auf welschem Boden gegeben. In der mächtigen Halle einer Artillerieretentschule, die erst wenige Tage vor dem Kriegsbeginn ihrer Bestimmung übergeben worden war, haben fleißige Hände einen schönen Feldaltar aufgebaut, dessen Aufsatz schwarz, der Tisch weiß und der Unterbau rot ausgelegt ist. Darüber sind schwarz-weiß-rote Fahnen entfaltet, und ein paar mächtige Palmen- und Lorbeergewächse flankieren den Tisch des Herrn. Zwei Kandelaber mit brennenden Lichtern verstärken den feierlichen Eindruck, und ein Lanzenarrangement mit Fähnlein in den Farben aller deutschen Bundesstaaten schließt den künstlerisch durchdachten Aufbau künstlerisch ab. Vom Altar zieht sich ein schöner Läufer bis zu einem Podium hin, auf dem für den Kaiser ein Sessel und für sein Gefolge Stühle aufgestellt sind. Kein feierliches Glockengeläut ladet zu dieser Andacht, und doch strömen Hunderte aus der ganzen Stadt herbei. Denn der oberste Kriegsherr will heute zum ersten Male mit den Seinen auf feindlichem Boden vor Gottes Angesicht treten, und wir alle fühlen, daß die Zeit zum Beten gekommen ist. Nur wenige Stunden von uns entfernt ringen unsere Feldgrauen um die erste große und vielleicht wichtigste Entscheidung in diesem Weltkriege, und es ist für viele unter uns ein fast unerträglicher Zustand, in diesem Augenblicke nicht in der Front mit ihnen stehen zu können, um die Entscheidung zu beschleunigen und den Kampf zu einem guten Ende führen zu helfen. Da will man denn doch wenigstens in dieser Morgenstunde mit in der Schar der Beter sein, nachdem man in der Schar der Streiter nicht sein darf. — Ein buntes militärisches Bild spielt sich vor dem Eingange zu der großen Reitbahn ab. Rund tausend Mann der Landwehr und des Landsturms ziehen da heran, und aus allen thüringischen Gauen stammen die Wackeren, die zum Schutz und Schirm des Großen Hauptquartiers kommandiert sind. Eines der Bataillone hält sonst in der Stadt der Fürstengruft die Wacht, und es bringt uns Grüße von Ilm-Athen mit. Auch die Kaiserliche Stabswache hat 200 Mann gestellt, und daneben hat sich jedermann aus dem Großen Hauptquartier zu dem Gottesdienste einfinden können, sogar die ausländischen Militärattachés, die den verschiedensten Religionsbekenntnissen angehören und zu ihrem Erstaunen sehen, daß wir Deutschen in dieser ernsten Stunde auch vor Gott einig sind. Sie bringen mit ihren bunten Uniformen ein wenig Farbe in das feldgraue Bild, aus dem sonst nur die Kaiserliche Leibgendarmerie und der Trompeter der Stabswache mit seinem auffallenden Anzug hervorstechen. Nach dem gemeinsamen Einzuge in die weite Halle beginnt ein freundlicher Thüringer Pfarrerssohn in Unteroffiziersuniform auf einem etwas schwindsüchtigen Harmonium die alte Weise zu spielen: „Großer Gott, wir loben Dich!" Und jubelnd steigt der Ambrosianische Lobgesang, aus über tausend rauhen Kriegerkehlen gesungen, zum Himmel empor. Dann betritt der Geheime Konsistorialrat Hofprediger Goens die Altarstufen und grüßt die Gemeinde mit dem Rufe: Friede sei mit euch! Er verliest das Wort der Schrift aus dem Buche St. Pauli an die Römer im achten Kapitel, wo es im 28. Verse heißt: Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen!

Und nachdem wir das Lied: „Ich bete an die Macht der Liebe!" mit seltener Inbrunst gesungen haben, hält der redegewaltige Feldprediger eine Ansprache, die ich zu der eindrucksvollsten Predigt rechnen darf, die ich je in meinem bewegten Leben gehört habe. Er begann damit, daß es sich die jungen französischen Krieger, die in dieser Halle noch vor wenigen Wochen ihre erste Ausbildung im Reiten erhalten haben, wohl nicht hätten träumen lassen, daß ein deutscher Gottesdienst diese Halle noch nachträglich weihen würde, und auch die Bewohner der umliegenden Städte und Dörfer waren gewiß nicht darauf vorbereitet gewesen, daß an diesem ersten Oktobersonntag den Glockenklang und Meßgesang ihrer Kirchen die stille und einfache Weise eines deutschen Feldgottesdienstes abschließen würde. Aber auch uns sei die Situation gewiß ebenso neu und ungewohnt. Wie mancher habe noch vor wenigen Wochen allerlei Pläne und Entwürfe geschmiedet, die nun durch den Sturmwind des Krieges vernichtet seien. Und mit Erbitterung blickten wir nach einer anderen Grenze hinüber, wo das Volk wohne, das diesen Krieg auf dem Gewissen habe, und die Trübsal dieser Tage dereinst vor seinem Gott zu verantworten haben werde. Jeder Haß gegen das Volk, dessen Land wir jetzt mit den Waffen in der Hand in Besitz genommen hätten, liege uns vollkommen fern. Denn es habe noch nach der Kriegserklärung durch Rußland in ganz Deutschland wohl niemanden gegeben, der nicht von dem Wunsche beseelt gewesen sei, mit dem Nachbar im Westen in Frieden weiterhin zu leben, wie es in den letzten 44 Jahren geschehen sei. Und darum sei es nötig, vor Gottes Angesicht es nochmals auszusprechen, daß wir keine Fehde mit Frankreich gesucht hätten, und deshalb auch der festen Zuversicht seien, daß uns Deutschen, die wir Gott liebten, auch dieser Krieg schließlich zum Besten dienen werde. Etwas Gewaltiges habe er ja jetzt schon gezeitigt. Aus den Palästen und den Hütten sei alles, was waffenfähig bei uns sei, zum Schutze des Kaisers und des Vaterlandes herbeigeeilt, und im ganzen Volke sei heute der Wille zum Siege vorhanden. Aber auch, was schlecht und dunkel bei uns geworden war, habe der Kriegssturm hinweggeblasen. Der Tod sei kein Schreckbild mehr, und freudig wolle jeder sein Leben opfern, da es das gemeinsame Vaterland gelte. Aber um diesen Krieg zum guten Ende zu führen, sei es notwendig, die Liebe zu Gott im frischen Feuer unserer Begeisterung ungeschwächt zu erhalten. Ebenso, wie der Krieg die Abkehr von Weib, Wein und Würfelspiel gebracht habe, so solle sich der deutsche Soldat auch vor Augen halten, daß es dabei auch hier in Feindesland zu bleiben habe. Nur der Krieg ist gerecht und führt zum endlichen Siege, der mit Gott und in der Liebe zu Gott geführt wird. Wir werden aus diesem Kriege viel ernster, gereifter und erfahrener zurückkommen, und wir werden vor allem dann für schal und nichtig halten, was uns noch bis in die letzte Zeit hinein erstrebens- und begehrenswert erschienen ist. Der große Geist der großen Zeit möge uns auch aus diesem neuen Streite zwischen Germanen und Romanen in unsere Heimat zurückgeleiten. Dann wird auch diese trübe Zeit denen, die Gott lieben, zum Besten dienen!

Mit bewegter Stimme schloß der Geistliche seine Ausführungen durch folgendes Gebet ab: „In diesen ernsten Zeiten, wo uns unsere Widersacher und Feinde Krieg zu führen gezwungen haben, blicken wir zu Dir empor, Du starker, treuer Gott, und bitten um Deine Hilfe und Kraft. Wende, Du Hüter Deines Volkes, Deine Gnade nicht von uns, obwohl wir uns vielfach an Dir versündigt haben durch Leichtsinn und Sicherheit, durch Verachtung Deines Wortes und Ungehorsam gegen Deine heiligen Gebote. O, Herr, gehe nicht ins Gericht mit uns, laß uns in Jesu Christo, unserem Mittler und Erlöser, den Trost der Vergebung unserer Sünden und Frieden für unsere Seelen finden. Steuere Du selbst, Du heiliger, allmächtiger Gott, dem Verderben und allen Ärgernissen in unserer Mitte, daß Gerechtigkeit und Treue unter uns wohne und wir in Deiner Furcht Dir dienen, auch unter dem Gerät des Krieges. Du bist der König von Alters her, der alle Hilfe tut. Darum, wenn schon die Heere sich wider uns legen, fürchtet dennoch unser Herz sich nicht. Deine Rechte behält den Sieg, Du Herr der Heerscharen. Deinem allmächtigen Schutz befehlen wir unseren Deutschen Kaiser, der unserem Volke vorangeht samt seinem Hause."

Die Kathedrale von Reims!

Unsere Heeresleitung verwahrt sich dagegen, daß man ihr die Schuld beimißt, wenn die Kathedrale von Reims aufs neue beschossen wird. Die Zerstörung einiger Teile der Reimser Kathedrale gehört, so hat in diesen Tagen gerade ein bekannter holländischer Maler in Amsterdam erklärt, zum Kriege, und im Kriege geht es ums Leben. Und er hat als einer von den wenigen, die in dieser schweren Zeit Verständnis für unser Volk und seine Seele gezeigt haben, die Schreie wider uns mit den schönen Worten zurückgewiesen: „Das alte Deutschland aber soll man dabei unangefochten lassen, jede Beschimpfung fällt hier auf den Schimpfenden zurück. Denn höher noch als ein Kunstwerk steht das deutsche Volk, aus dem mehr große Männer hervorgegangen sind, als mein Papier zu nennen Platz hat. Wollte ich an Deutschland zweifeln, so hieß das, an mir selber zweifeln." Höher als der Reimser Dom steht uns das Leben unserer Soldaten, die draußen im Felde für die Unversehrtheit unseres Reiches und seinen Bestand zu kämpfen haben.

Zur Uebersiedelung der belgischen Regierung nach Frankreich.

Paris, 14. Okt. Die Agence Havas meldet aus Bordeaux: Da die belgische Regierung in Belgien nicht mehr Freiheit genug besaß, um ihre Autorität auszuüben, bat sie Frankreich um Gastfreundschaft und drückte den Wunsch aus, ihren Aufenthaltsort nach Le Havre verlegen zu dürfen. Die Regierung der Republik antwortete alsbald, daß sie, ebenso wie sie der französischen und belgischen Armee die gleiche Fürsorge angedeihen lasse, von ganzem Herzen die belgische Regierung aufnehmen werde und ihr volle souveräne Rechte bei der Ausübung ihrer Hoheit und Regierungspflichten zusichere. Der Marineminister begab sich nach Havre, um die belgische Regierung zu empfangen. Das gesamte bei ihr akkreditierte diplomatische Korps und eine bestimmte Anzahl von Beamten werden sich nach Le Havre einschiffen. Die französische Regierung ergriff alle Maßnahmen, um die belgischen Minister so gut wie möglich unterzubringen. Fragen internationalen Rechtes, die durch diese Übersiedlung aufgeworfen werden, sollen so gelöst werden, daß sie unseren Verbündeten zur vollkommenen Genugtuung gereichen. Die belgische Regierung wird sich des Rechtes der Exterritorialität erfreuen, Portofreiheit und Vorrang im telegraphischen Verkehr genießen. Die belgische Regierung wird sich der Rechte erfreuen, welche dem Heiligen Stuhle von Italien im Garantiegesetz zugesichert wurden.

Die Kämpfe in unseren Kolonien.

Eine Meldung aus Kamerun.

Berlin, 14. Okt. (Amtlich.) Aus Kamerun liegt eine Meldung des Gouverneurs Ebermeyer von Anfang September vor, wonach die Stimmung und die Gesundheit der Weißen ausgezeichnet sind. Die Eingeborenen verhalten sich ruhig.

Die Kämpfe zwischen Persern und Russen.

Wien, 14. Okt. Die Korrespondenz Rundschau meldet aus Konstantinopel: Die Zusammenstöße zwischen den russischen Grenztruppen und den vordringenden Schachsewenen verlaufen sehr

blutig und für die Russen verlustreich. Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet, daß sich auch im Gebiete von Kaleschin die antirussischen Kundgebungen häufen. In den Provinzen Gilan, Aserbeidschan und Chorassan wurden die russischen Bedeckungsmannschaften von den Gouverneuren aufgefordert, abzuziehen. Die außerordentliche Session des Medschliß, das dieser Tage zusammentritt, wird in dieser Hinsicht wichtige Beschlüsse fassen.

* * *

Die Kampfesweise der Russen.

Ein junger Offizier berichtet aus Ostpreußen in die Heimat:

Die Russen haben sich hier toll benommen. Am Samstag kamen wir durch ein Dorf. Als wir gerade den Eingang erreichten, ertönte wenige Schritte von uns ein Schuß, und ein russischer höherer Offizier, etwa Major, brach tot zusammen. Er hatte am Tage vorher die Dorfbewohner gezwungen, sich mit in die Schützenlinie zu begeben, um diese unsern Truppen stärker erscheinen zu lassen. Dann hatte er Frauen als Deckung für die russischen Soldaten vor die Maschinengewehre legen lassen. Kurzerhand wurde er erschossen.

Da die amtlichen Berichte von den Kriegsschauplätzen jetzt nicht mehr nachts, sondern in den Mittags- oder Nachmittagsstunden kommen, richten wir das Erscheinen unserer Zeitung nach dem Eintreffen dieser wichtigen Meldungen ein. Eine etwaige spätere Zustellung des Blattes werden unsere Leser unter diesen Umständen gern mit in den Kauf nehmen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 15. Oktober.

Unfug mit Feldpostbriefen und -Karten.

Die Post hat ermittelt, daß mit der Portofreiheit der Feldpostkarten vielfach Mißbrauch getrieben wird. Es ist amtlich festgestellt, daß Unberechtigte Feldpostkarten in den Briefkasten stecken, die nur Warenbestellungen enthalten. Infolge solcher Mißbräuche ist jetzt von der Ober-Postbehörde eine strenge Prüfung aller Feldpostkarten angeordnet.

---

e.— **Das eiserne Kreuz** erhielten weiter von hier Assessor Prange, Leutn. der Res. im Fuß-Art.-Regt. Nr. 2, Dr. Willy Springorum, Rittmeister der Landw.-Kav., 7. Fuß-Art.-Regt., und Hauptmann Lindemann vom Pionier-Bat. Nr. 20, Sohn des früheren Brauereidirektors der Wicküler-Brauerei und Schwiegersohn des Elberfelders Fritz Marbach, ferner Rechtsanwalt Max Beitzke, Leutnant im Feld-Art.-Regt. Nr. 58, und Oberleutnant der Landw. vom Reserve-Fuß-Art.-Regt. Nr. 116 Staatsanwalt Dr. Sturm.

e.— **Kein feindliches Flugzeug über Elberfeld.** Der Major und Kommandeur des Bahnschutz-Bataillons Elberfeld schreibt uns:

Am Mittwoch, 14. d. M., gegen 11½ Uhr nachts, wurde vom Telephon-Turm der Hauptpost in Elberfeld mehrfach angeblich auf feindliche Flieger geschossen. Der Unterzeichnete hat sich sofort persönlich davon überzeugt, daß es sich nicht um feindliche Flugzeuge handelte, sondern daß der übrigens sehr aufmerksame Posten Lichterscheinungen, die am nächtlichen Himmel durch die Scheinwerfer der Festung Köln hervorgerufen wurden, für feindliche Flieger hielt.

Die Verwechslung ist verzeihlich, da die Erscheinungen beleuchteten Luftfahrzeugen sehr ähnlich sind, so daß der Unterzeichnete anfänglich auch Flugzeuge zu sehen glaubte. Zu irgendwelcher Beunruhigung der Bevölkerung Elberfelds liegt somit kein Grund vor.

Walther, Major und Kommandeur des Bahnschutz-Bataillons Elberfeld.

e.— **Der Hauptausschuß für die Kriegswohlfahrtspflege** hat in seiner Sitzung vom 5. ds. M. beschlossen, dem Roten Kreuz unserer Marine, besonders für die Mannschaften der Untersee- und Torpedoboote, einen Betrag von 5000 Mark zur Verfügung zu stellen. Auf die Mitteilung von dieser Spende ist jetzt von dem Flügeladjutanten Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, Herrn Freiherrn v. Seckendorff, ein herzliches Dankschreiben eingegangen, worin er ausführt, daß er im Sinne der allzeit opferwilligen und in vaterländischer Begeisterung überall voranleuchtenden Stadt Elberfeld handeln werde, indem er den Betrag mit der zuständigen Stelle des Roten Kreuzes zugunsten der Mannschaften der Untersee- und Torpedoboote, sowie der Minen- und Sperrdienstfahrzeuge verwende. Er werde auch dafür sorgen, daß die treue Stadt Elberfeld als Wohltäterin jenen braven, auf der Wache stehenden deutschen Seeleuten genannt werde und bringe in ihrem Namen schon jetzt Elberfeld den herzlichsten Dank dafür dar, daß ihnen durch treues Gedenken und durch Gaben der Liebe die Erfüllung ihrer hehrsten, aber auch ernstesten staatsbürgerlichen Pflicht erleichtert wird.

e.— **Wieder eine Kriegerbeerdigung.** Im hiesigen Reservelazarett ist der Musketier August Iwitzki vom Inf.-Regt. Nr. 57, 11. Komp., aus Groß-Loßburg, Kreis Flatow, Prov. Preußen, seinen im Feldzuge erhaltenen Verwundungen erlegen. Die Beerdigung findet am Samstag, 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom städtischen Krankenhause aus statt. Der Elberfelder Kriegerverband wird auch diesem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen. Antreten der Vereine punkt 2 Uhr 30 Min. am Verbandslokale.

e.— **Die Einholung und Begrüßung der beiden neuen Pfarrer der lutherischen Gemeinde,** der Pastoren Buddeberg und Wittenberg, erfolgte heute morgen 10 Uhr unter Glockengeläut im Gemeindesaal an der Schönegasse. Pastor Niemöller entbot den neugewählten Amtsbrüdern im Anschluß an den Psalm: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt, seinen Willkommensgruß. Die neuen Pfarrer antworteten in längeren Ansprachen. Die Amtseinführung geschieht am nächsten Sonntag im Hauptgottesdienst in der ersten Kirche durch den Superintendenten. — Das den neuen Pfarrern gewidmete Glockengeläute wurde in der Stadt vielfach fälschlich als Geläut für einen neuen Sieg gedeutet. Unausgesetzt mußten wir auf telephonische Anfragen Aufklärungen geben.

e.— **Beraubung von Briefmarken-Automaten.** Die im Hauseingange des Postamts I in Elberfeld (Eingang Moritzstraße) aufgestellten Freimarken-Automaten für 5- und 10-Pfg.-Freimarken sind um 16 Mark 60 Pfg. in 5- und 10-Pfg.-Marken beraubt worden. Es wird vermutet, daß die Diebe die entwendeten Postwertzeichen einzeln weiterverkaufen. Diejenigen Personen, denen Freimarken zu 5 oder 10 Pfg. in Einzelstücken angeboten werden oder schon angeboten worden sind, werden gebeten, dies dem Postamt I (Moritzstraße), möglichst unter näherer Angabe über den Anbieter — sofern dieser als Täter in Frage kommen könnte — mitzuteilen.

Barmen, 15. Oktober.

b.— **Stadtverordnetenersatzwahlen.** Heute fanden von vormittags 10 bis 12½ Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten die Ersatzwahlen für die erste Abteilung statt. Die aufgestellten vier Kandidaten, Hans Blecher, Landtagsabgeordneter Fritz Gantert, Otto Budde und Rechtsanwalt Dr. Wesenfeld, erhielten je 75 Stimmen. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt, so daß die Genannten gewählt sind, und zwar die beiden ersteren bis Ende 1915, die beiden letzteren bis Ende 1919. Wahlberechtigt waren 472 Personen.

b.— **Militär-Transport.** Heute vormittag kurz vor 10 Uhr passierte ein Zug mit 25 leicht- und 50 schwerverwundeten Deutschen, 91 gefangenen Franzosen, darunter ein Zivilgefangener und 12 Offiziere, ferner 61 leichtverwundeten Franzosen den hiesigen Hauptbahnhof. Der Transport war von 8 Sanitätern, einem Unteroffizier und 8 Mann begleitet.

Letzte Telegramme.

Große Schlacht auf dem linken Weichselufer.

Mailand, 15. Okt. Der „Secolo" berichtet aus Petersburg: Eine große Schlacht tobt auf dem linken Weichselufer auf einer 200 Kilometer langen Front von Sandomir bis 100 Kilometer südlich Warschau. Die Russen schätzen die deutschen Kräfte ziemlich hoch. Sie hoffen, daß sie den Deutschen die Straße auf Warschau sperren können. Andere



meinen, es sei ein guter Plan, die Deutschen möglichst weit von der Basis abzulocken und sie von Galizien und von Nordpolen her bei der Flanke anzugreifen. Dort mache man auch starke politische Gründe geltend, die für eine Verteidigung Warschaus sprechen. Oberst Schumsky, ein ausgezeichneter Militärkritiker, meint, daß die Deutschen am Njemen nicht nur eine Demonstration machen, sondern die Linie forcieren wollten.

Przemysl.

Rotterdam, 15. Okt. (Meld. des L.-A.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Russen die Belagerung von Przemysl aufhoben, um den deutschen und österreichischen Truppen gegenüber eine „strategische Stellung" besetzen zu können. Noch andere Stellungen in Galizien seien aufgegeben worden.

Der Einfall in Ungarn.

Ofenpest, 15. Okt. (Meld. der D. T. Z.) Die noch innerhalb der Grenze ungarischen Landes befindlichen russischen Truppen, die sich fluchtartig über die Grenze zu retten versuchen, erlitten in den letzten Tagen abermals schwere Niederlagen. Auf der Flucht haben die Russen in mehreren Ortschaften viele Häuser zerstört und geplündert. Soweit sich bisher übersehen läßt, hat der Einfall nach Ungarn den Russen an Verwundeten, Toten und Gefangenen etwa 15 000 Mann gekostet.

Der Reichskanzler in Brüssel.

Brüssel, 14. Okt. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist in Begleitung des Chefs des Zivilkabinetts des Kaisers, von Valentini, des Gesandten von Treutler und des Botschaftsrates v. Mutius heute nachmittag hier eingetroffen.

Die Kämpfe in Nordwestbelgien.

Genf, 15. Okt. (Meld. der D. T. Z.) Bei Somergem wurde im Norden heftig gekämpft. Somergem liegt zwischen Gent und Eecloo. Deutsche Truppen haben das Dorf Esschen an der holländischen Grenze besetzt. Gestern abend traf ein deutscher Grenzkommissar in Roosendaal ein, um den Grenzverkehr zu regeln.

Rotterdam, 15. Okt. (Meld. der D. T. Z.) Heute haben die Deutschen Maldegem besetzt. Der Vertreter der „Daily News" telegraphiert: Der Feind traf über Ypern, Courtrai und Eecloo ein. Die Abreise der belgischen Regierung nach Frankreich macht einen tiefen Eindruck.

Amsterdam, 15. Okt. (Meld. des „Vorw.") „Telegraaf" schildert Konflikte, die sich nach dem Fall Antwerpens zwischen der belgischen Nachhut und den Antwerpener Bürgern bei dem Grenzdorf Selzaete abspielten. Die Bürger flehten die Soldaten an, doch keinen Widerstand mehr zu leisten. Sie schrien: Warum flieht ihr nicht wie die anderen?

Die ausgewanderte belgische Regierung.

Gent, 15. Okt. (Meld. der D. T. Z.) Der Bürgermeister von Havre fordert die Bevölkerung zu würdigem Empfang der belgischen Regierung auf. Zwischen dem belgischen Premierminister und Poincaré fand ein Depeschenwechsel statt. Die Sozialisten befürchten in Zukunft internationale Verwicklungen. Der „Temps" versichert, Frankreich werde nicht eher ruhen, bis König Albert wieder im Triumph in Brüssel einziehe.

Große Verluste vor Antwerpen.

Rotterdam, 14. Okt. Die Verluste der Belgier und Engländer während der letzten Kämpfe vor Antwerpen waren erschreckend groß. In den Schützengräben war es geradezu entsetzlich. Die platzenden Granaten töteten öfters 40 bis 50 Mann auf einmal. Von den Bürgern Antwerpens sind bei dem Bombardement im ganzen nur 12 Personen getötet worden.

Die belgischen Flüchtlinge.

Amsterdam, 15. Okt. (Meld. des Vorwärts.) Die holländische Regierung hat auf Grund einer Vereinbarung mit Deutschland eine Kundgebung wegen schneller Rückbeförderung der Antwerpener Flüchtlinge veröffentlicht. Vorläufig zeigen aber die Geflüchteten wenig Lust zur Rückkehr, was Holland in eine sehr kritische Situation bringt. Die Ernährung von 280 000 Flüchtlingen und 30 000 internierten Soldaten wird dem kleinen Lande auf die Dauer unmöglich. Es herrschen schreckliche hygienische Zustände. In Roosendaal, wo in einer Fabrik 2000 Menschen untergebracht sind, ist bereits ein Notlauffall vorgekommen.

Kopenhagen, 15. Okt. Die „Times" melden aus Ostende: Tausende von Flüchtlingen warteten auf eine Dampfergelegenheit nach England. Das Dampfer-Kai war überfüllt. Ergreifende Szenen spielten sich ab, als die Dampfer losfuhren. Die Anzahl der Flüchtlinge wurde allmählich ungeheuer. Die Menschen lieferten förmliche Kämpfe, um an Bord zu kommen. Während dieser Auftritte bemerkte man hoch in der Luft einen deutschen Flieger. Ostende ist jetzt buchstäblich ohne Einwohner.

Sie geraten ins Stocken.

Rotterdam, 14. Okt. Da die neu eingestellten britischen Soldaten noch nicht kriegstauglich sein sollen, haben die britischen Militärbehörden vorgeschlagen, daß Truppen von Nordfrankreich nach Ostende geführt werden sollen. Dieser Vorschlag ist aber von französischer Seite als für vorläufig unausführbar erklärt worden. Diese Erklärung soll eine sehr große Mißstimmung erweckt haben. König Albert ist angeboten worden, sich nach der französischen Front zu begeben, hat aber darauf eine abschlägige Antwort erteilt.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 15. Okt. Die amtliche Mitteilung von gestern abend besagt: Die von der Front eingelaufenen, übrigens sehr allgemein gehaltenen Nachrichten melden keine wichtige Änderung der Lage. Die Minister Sembat und Guesde gaben vor einer Gruppe der geeinigten sozialistischen Parteien Erklärungen über ihre Teilnahme an der Regierungsarbeit und der nationalen Verteidigung ab. Die Gruppe nahm einstimmig eine Tagesordnung an, worin Sembat und Guesde das Vertrauen zu ihrer ferneren Haltung inmitten der Regierung ausgesprochen wird.

Neue Landung von Engländern in Calais?

Roosendaal, 14. Okt. (Von unserem Berichterstatter.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien" sind 30000 Mann neue englische Truppen mit großer Artillerie in Calais eingetroffen.

Deutsche Flieger bei der Arbeit.

Kopenhagen, 15. Okt. Berlinske Tidende meldet aus London: Deutsche Flugzeuge erschienen gestern nachmittag über Ostende und warfen einige Bomben. Sie wurden aber bald von englischen Fliegern vertrieben. Zwei deutsche Tauben, die gestern wieder in der Nähe von Paris erschienen, wurden von den neugebildeten Fliegergeschwadern in die Flucht geschlagen.

Ein deutsches Schiläuferkorps.

München, 15. Okt. In Bayern wird ein Aufruf zur Bildung eines freiwilligen Schiläuferkorps erlassen. Dieses würde bei einem etwaigen Winterfeldzuge wertvolle Kriegshilfe zu leisten haben.

Böses Erwachen.

Genf, 15. Okt. Den Schilderungen eines Parisers, der die schweizerische Grenze überschritt, ist zu entnehmen, daß man in Paris endlich anfängt, zu merken, daß die Bevölkerung über die wichtigsten Vorgänge systematisch in Unwissheit gehalten wird. Wer jetzt von Frankreich nach der Schweiz kommt, fällt geradezu aus allen Himmeln. Verlustlisten gibt es in Frankreich nicht. Nur die Namen der gefallenen Offiziere werden in den Zeitungen veröffentlicht.

Die Hilfsaktion für Ost- und Westpreußen.

Berlin, 15. Okt. Wie die Berl. Morgenpost hört, wird der Kredit, den der preußische Landtag für Ostpreußen fordert, eine Milliarde erheblich übersteigen.

Staatssekretär Jagow und Italiens Neutralität.

Rom, 14. Okt. Staatssekretär Jagow drückte einem Berichterstatter des „Giornale d'Italia" sein Bedauern darüber aus, daß die öffentliche Meinung Italiens zum größten Teil in dem schweren Kampfe nicht auf Seiten Deutschlands stehe. Im „Popolo Romano" versichert ein völlig zuständiger und zuverlässiger Beurteiler der römischen Zustände, der deutsche Staatssekretär sei durch die Sprache eines kleinen Teiles der führenden Blätter getäuscht, die aus später zu enthüllenden Gründen lärmend für den Dreiverband Partei nehmen, aber durchaus nicht die öffentliche Meinung Italiens vertreten. „Popolo Romano" bestreitet entschieden, daß das italienische Volk gegen Deutschland und für Rußland sei. Herr v. Jagow dürfe nicht glauben, daß Italien seinen Verbündeten untreu geworden oder Deutschland seine Sympathie versage. Der Schein trügt. Weder Kunstgriffe, noch die fetten Sensationsspitzmarken eines erheblichen Teiles der italienischen Presse können das Urteil über die Ansicht und die Empfindungen der großen Mehrheit der Italiener ändern, die natürlich als Neutrale gegenüber den Kriegführenden eine korrekte Haltung beobachten müssen.

Die Wirkung auf die Türkei.

Konstantinopel, 15. Okt. Die türkische Presse hebt mit lebhafter Befriedigung die Tat des deutschen Unterseebootes „U 26" hervor, das den russischen Kreuzer „Pallada" zum Sinken gebracht hat, und stellt fest, daß diese Tat die Moral der deutschen Truppen noch mehr steigern und auf die englische, französische und russische Armee einen deprimierenden Eindruck ausüben werde.

Prinz Wilhelm zu Wied im Generalstab.

Wien, 15. Okt. Die hier erscheinende Albanische Korrespondenz meldet aus Berlin: Prinz Wilhelm zu Wied ist als Major à la suite dem Generalstab zugeteilt worden und bereits zur Front abgegangen.

Einigung unter den Landtagsparteien über die Kriegsvorlagen.

Berlin, 15. Okt. Wie die „B. Z." hört, haben an der gestrigen Beratung des Finanzministers mit den Vertretern der Fraktionen des Abgeordnetenhauses über die Kriegsvorlagen auch Vertreter der Polen und Sozialdemokraten teilgenommen. Mit großer Befriedigung wurde festgestellt, daß es gelungen ist, einen harmonischen Verlauf der Schlußtagung des Landtages und die einmütige Annahme der Regierungsvorlagen zu erzielen. Auch wird es möglich sein, die Beratung beider Häuser des Landtages an einem einzigen Tage, am 20. Oktober, zu erledigen. Vermutlich werden die Fraktionen am Tage vorher ihre Stellungen zu den Vorlagen formell festlegen, so daß die Debatte, wenn sie überhaupt stattfinden sollte, nur von kurzer Dauer sein wird. Gleich nach der geschäftlichen Sitzung des Herrenhauses werden beide Häuser des Landtages gleichzeitig ihre Schlußsitzung zur Entgegennahme des königlichen Vertagungserlasses abhalten, in denen eine vaterländische Kundgebung ähnlich derjenigen im Reichstag geplant ist.

Amerikas Klage.

London, 14. Okt. Die Morning Post meldet aus Washington: In den Vereinigten Staaten wächst die Stimmung für einen baldigen Friedensschluß, weil die Vereinigten Staaten vom Kriege so stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Neuyorker Times schreibt: Unser Außenhandel ist zum großen Teil vernichtet, unser Innenhandel gedrückt, unsere Finanzen sind in Unordnung, unsere Börsen geschlossen. Wir protestieren ernstlich dagegen, daß uns so schwere Zeiten auferlegt werden.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 16. Oktober.

Vorwiegend trocken bei wechselnder Bewölkung, milde Tagestemperatur.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend u. Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Deutschland über alles! Nicht umgekehrt!

Duldet jetzt im Hause keine Seifenfabrikate mit englischem Namen!

Dr. Thompson's Name ist „ausgesprochen englisch",

Sunlight klingt auch nicht sehr deutsch, und **Pears Soap** noch viel weniger!

Heute aber sollte **deutsch** und **immer nur deutsch** die Losung sein für jede patriotisch gesinnte Hausfrau, für jeden kerndeutschen Mann! 66d

---

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma **Bauer & Cie., Berlin,** über **„Formamint"** bei, auf den wir hierdurch hinweisen. 64478

Aluminium-Verkauf!



Wir hatten Gelegenheit, noch einen großen Posten Rein-Aluminium-Geschirre zu sehr vorteilhaften Preisen einzukaufen, obwohl sämtliche Aluminium-Geschirre täglich im Preise steigen. Wir bringen dieselben von heute ab zu billigen Preisen z. Verkauf



Wasserkessel 3 Liter Inhalt	2.95
Wasserkessel 4 Liter Inhalt	3.60
Wasserkessel 15 cm	98 ₰
Gemüseschüssel mit Deckel	1.25
Salatseiher auf Fuß, 24 cm	98 ₰
Stielkasserollen 18 cm 98 ₰, 16 cm	75 ₰
Satz Töpfe mit Deckel, 14, 16 u. 18 cm	3.65
Satz Töpfe m. Deckel, 14, 16, 18 u. 20 cm	4.50
Essenträger doppelt	95 ₰
Milchkocher 14 cm	95 ₰
Kartoffeleimer 20 cm	98 ₰
Stielseiher 18 cm	98 ₰

weiß Porzellan dekoriert

Tassen echt Porzellan Stück	8 ₰
Tassen echt Porzellan Paar	15 ₰
Butterdosen echt Porzellan	28 ₰
Milchtöpfe groß, echt Porzellan	15 ₰
Kaffeekannen weiß, echt Porzellan	16 ₰
Dessertteller fest., weiß, echt Porzellan	18 ₰
Terrinen weiß, fest., echt Porzellan	78 ₰
Kuchenteller mit Griff, echt Porzellan	20 ₰
Zuckerdosen weiß, echt Porzellan	20 ₰
Eierbecher weiß, echt Porzellan	5 ₰
Speiseservice 23 teilig, hübsch dekor., echt Porzellan 14.50,	10.75
Kaffeeservice hübsch dekoriert, 15 teilig	3.95
Kaffeeservice hübsch dek., 9 teilig, 2.45,	1.95
Kaffeeservice 5 teilig, dekoriert	95 ₰
Eierservice mit Goldschrift, 7 teilig	95 ₰
Obstschalen auf hohem Fuß, dek.,	95 ₰
Obstservice 7 teilig, Golddekor,	95 ₰
Goldrandtassen, Paar	18 ₰
Dessertteller mit Goldrand	25 ₰
Gebäckkörbchen durchbr., m. Mozartdek.	25 ₰

Indisch blau Porzellan
Dessertteller 25, 18 ₰
Kaffeetassen Paar 25 ₰

Indisch blau Porzellan
Teekannen groß 1.95, 1.25, 98 ₰
Kuchenteller mit Griffen 78 ₰

Billige Lebensmittel

Tietz' Margarine ½-Pfd.-Paket von 70 Pfg. an.

Konserven-Ernte 1914

Gemüse-Erbsen 2-Pfd.-Dose	36 ₰
Jg. Erbsen 2-Pfd.-Dose	46 ₰
Jg. Erbsen, fein, 2-Pfd.-Dose	90 ₰
Jg. Brechbohnen 2-Pfd.-Dose	32 ₰
Jg. „ I 2-Pfd.-Dose	40 ₰
Jg. Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose	32 ₰
Jg. Schnittbohnen, I 2-Pfd.-Dose	40 ₰
Jg. Perlbohnen, I 2-Pfd.-Dose	42 ₰
Jg. Wachsbrechbohn. 2-Pfd.-Dose	45 ₰
Pflaumen mit Stein 2-Pfd.-Dose	48 ₰

Marmelade in guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Bruchspargel, dünn 2-Pfd.-Dose	1.00
Bruchspargel, mittel 2-Pfd.-Dose	1.40
Stangenspargel, dünn 2-Pfd.-Dose	1.20
Stangenspargel, 50/60 2-Pfd.-Dose	1.50

Wild und Geflügel

Hasen, gestreift	Stück 4.50
Hasenpfeffer	Pfd. 70 ₰
Hasenrücken	Stück 2.00
Hasenkeulen	Paar 1.90
Hirschrücken	Pfd. 90 ₰
Hirschkeule	Pfd. 90 ₰
Hirschblatt	Pfd. 75 ₰
Hirsch-Ragout	Pfd. 55 ₰
Rehrücken	Pfd. 1.40
Rehkeule	Pfd. 1.40
Rehblatt	Pfd. 90 ₰
Reh-Ragout	Pfd. 70 ₰
Wildschwein, magere Bratenstücke	Pfd. 1.00
Wildschwein-Pfeffer	Pfd. 80 ₰

Geflügel zu billigsten Tagespreisen.

Wurst- und Fleischwaren

Schinken, gekochter	Pfd. 1.80
Schinken, roher	Pfd. 1.60
Nußschinken	Pfd. 1.30
Schinkenspeck	Pfd. 1.25
Plockwurst	Pfd. 1.40, 1.25
Zervelatwurst	Pfd. 1.60
Braunschweiger Mettwurst	Pfd. 1.20
Thüringer Rotwurst	Pfd. 1.30
Braunschweiger Trewurst	Pfd. 1.60

Butter und Käse

Hochfeine Tafelbutter	Pfd. 1.35
Hochfeine Tafelbutter, ohne Salz	Pfd. 1.45
Edamer Käse	Pfd. 78 ₰
Holländer Käse, alter	Pfd. 1.10
Emmentaler	Pfd. 1.20
Limburger Käse	Pfd. 40 ₰

Tietz' Kaffee bewährte Mischungen Pfd. 2.00, 1.80, 1.65 u. **1.50**

Fleisch-Konserven

zu billigen Preisen.

Sauerkraut	3 Pfd. 20 ₰
Oelsardinen Dose	1.30, 95, 75, 60, 35 ₰
Tafelöl Flasche	1.60, 90, 60 ₰
Tafelöl Flasche	1.30

Beachten Sie bitte unsere ausgelegten :: Feldpostbriefe in Lebensmitteln. ::

Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld

a566

Sammeln Sie meine Kassabons!

Ich vergüte auf M 25.— eine Mark in bar.

Telegramm

Nur noch diese Woche bleibt der **billige Preis von 72 Pfg. für**

Presskopf

bestehen. Infolge der fortwährend steigenden Viehpreise ist der Preis nächste Woche höher.

Ferner ist eingetroffen:

1 Waggon vollfetter Gouda-Käse
600 Kugeln vollfetter Edamer Käse

und wird solcher zu nachstehenden Preisen verkauft:

Vollfetter Gouda-Käse Pfd. 78 ₰ — Allerf. Mai-Gouda-Käse Pfd. 90 ₰
Allerfeinster vollfetter Edamer-Käse Pfd. 80 ₰
Allerfeinster vollfetter Tilsiter Käse ℔ 1.00 ℳ

Carl Müller

Kipdorf 95 Elberfeld Kl. Klotzbahn

— Telephon 647. — Ecke Friedrichstraße.

NB. Preßkopf zu 0.72, Plockwurst zu 1.22, Mettwurst zu 0.70 werden nur in meiner Verkaufsstelle **Kleine Klotzbahn, Ecke Friedrichstraße,** verkauft.

1389

Verkaufe

Donnerstag-Freitag

an meinem Hause

5000 Pfd. erstkl. Rindfleisch

zu billigsten Preisen. k6105

Unter 5 Pfund wird nicht abgegeben.

Emil Rosendahl, Viehhandlung,
Elberfeld, Uellendahlerstr. Telephon 225.

Pflaumenmus 10 Pfd.-Eimer Mk 2.70 postfrei. Probe 10 Pfg.
H. Suhr, Neuenrade. a380

Rheinische Tafeläpfel und Birnen b4441

von 8 bis 14 Mk. inkl. Pack., haltb. **Weintrauben** empf. u. Nachn. **Peter Mader,** Boppard a. Rh. Eigene Obstanlagen und Weinbau.

Nur für Wiederverkäufer!

National-Abzeichen
Nationalband
Kinderfahnen
Papier-Laternen
Wachs-Fackeln
etc. etc.

Kriegs- und Feld-Postkarten
Feldpost-Briefmappen und -Umschläge
Pläne vom Kriegsschauplatz

Emil Aab, Barmen, Werthersstr. 95. 1361

Nur für Wiederverkäufer!

Die Einschränkung im Fleischverbrauch

infolge der durch die Kriegslage gebotenen Sparsamkeit wird nicht empfunden, wenn man dem Fleisch, selbst minderwertigem, gleich bei Beginn des Schmorens

Schweitzer's Saucen-Würfel

zusetzt. Ein Würfel zu 10 Pfg. genügt für ca. 3 Pfd. Fleisch und ergibt eine sämige, wohlschmeckende und nahrhafte Sauce.

Machen Sie einen Versuch!
Achten Sie auf die bekannte Schutzmarke!
Hier überall erhältlich! a41

Auf von Mufft.

Pelzwaren

werd. gut u. bill. umgeändert.
E. Barthen, Laurentiusstr. 30, I. Elberfeld.



Wegen Kriegslieferungen

an die Kaiserlich Deutsche Marine halten wir unsern Betrieb aufrecht und sind in der Lage

Spiraldraht- und Kohlefadenlampen

prompt zu liefern

Bei Preisanfragen wird Angabe des Quantums erbeten. d4383

Radium Elektrizitäts-Ges. m. b. H., Wipperfürth.
Telephonruf in Barmen Nr. 900.

Hutformen

zu Engros-Preisen.

Elberfeld, Altenmarkt 11

bei Eulenberg, I. Etg. 210b

(Weisen Sie minderwertige Nachahmungen zurück!)

Sparen, sparen, sparen,

das ist die Parole, nach der jetzt jede deutsche Hausfrau handeln muß. Dies tut sie am besten, wenn sie in ihrer Familie des Morgens als Frühstücksgetränk

Nährsalz-Kaffee „KUBIN"
(pro Pfund 45 Pfennig) 16561

einführt, wie dies bereits Tausende von Hausfrauen und Mütter seit Jahren tun. Der Kubin-Kaffee-Ersatz ist der beste und bekömmlichste Nährsalzkaffee, den es gibt und seit vielen Jahren beliebt und bewährt. Dabei ist er

10mal gesünder u. 3mal billiger

als der schädliche Bohnenkaffee. — General-Vertreter für Westdeutschland:

Johannes Kühler, Elberfeld,
Bergstraße 63 Telephon 510 Rheinischestraße 71.

Mit Liebesgaben zum Landsturmbataillon Elberfeld.

III.

Um uns Gelegenheit zu geben, einen Vergleich zwischen dem zertrümmerten Fort Loncin und einer noch intakten befestigten Stellung zu ziehen, führte uns unser liebenswürdiger militärischer Begleiter zu dem 15—20 Kilometer entfernten Fort Lantin, dessen Besichtigung uns mit Zustimmung des Kommandanten ebenfalls gestattet wurde. Auch dieses Fort war bei den Kämpfen um Lüttich von unserer Artillerie beschossen worden. Einige Treffer hatten von dem Betonwerk Stücke abgerissen, und auch die Stahlkuppen der Geschützürme wiesen Spuren des Einschlags von Granaten und Bomben auf. Im großen und ganzen hatte das Fort jedoch der Beschießung standgehalten. Die beschädigten Stellen waren zumeist bereits wieder ausgebessert. In den Geschützürmen war alles unversehrt, und da auch hinreichend Munition für die Geschütze vorhanden ist, so fand bereits eine theoretische Unterweisung der Mannschaften an den belgischen Geschützen statt. In kurzem sollen auch praktische Übungen erfolgen, und erneut wird dann Kanonendonner über Lüttich ertönen, diesmal ohne daß die Bewohner irgendwelchen Schaden zu befürchten hätten. Eine ernste Mahnung, die der Ruhe und der Ordnung, werden sie ihnen indes doch künden. Als wir die schmalen eisernen Stufen zu den Geschützürmen erkletert hatten und uns auf dem einsamen Sitz in der Kuppe niederließen, von dem aus dem verderbenbringenden Geschoß der Lauf aus der Kanone gegeben wird, kam uns unwillkürlich der Gedanke, wie furchtbar es für die belgischen Soldaten gewesen sein muß, als im Fort Loncin die „42er" die verheerende Wirkung an den Geschützürmen ausübten. Die Unglücklichen müssen, zu einer unkenntlichen Masse zerdrückt, weit durch die Luft geschleudert worden sein. Welche Gedanken mögen die Marssöhne auf einem derartigen, von der Außenwelt völlig abgeschlossenen Posten durchdringen, wenn der Geschoßhagel darüber prasselt?

Einen der Berge, an den Lüttich sich anlehnt, krönt die Zitadelle, die vom belgischen Militär völlig verlassen war, als die deutschen Truppen heranzogen. Nur ein Dachdecker, der auf dem Dache gerade Reparaturen vorgenommen hatte, befand sich auf dem Gebäude. Er schwenkte beim Anmarsch der Deutschen die weiße Fahne, und es wurde ihm auch kein Haar gekrümmt. Nur zwang man ihn, die schwarz-weiß-rote Fahne auf dem Gebäude zu hissen, die jetzt lustig im Winde von der Kuppe flattert. Dann nahmen die Deutschen von dem Hause Besitz. Auch alle übrigen öffentlichen Gebäude sind inzwischen in unsere Dienste genommen worden. Die Universität wurde zum „Düsseldorfer Lazarett" umgewandelt, in der Geheimrat Witzel mit einem Stabe von Militärärzten den verwundeten Kriegern Hilfe angedeihen läßt. Post und Bahnhof sind mit deutschen Beamten besetzt und führen bereits die deutschen Aufschriften „Kaiserliches Postamt" und „Hauptbahnhof", ein Zeichen dafür, daß damit gerechnet werden kann, daß Lüttich nach Friedensschluß endgültig in deutschem Besitz verbleibt.

Unter der großen Beute, die in Lüttich außer in den Forts von den Erobern noch gemacht wurde, ragen die großen Vorräte an Waffen hervor. Von jeher hat in der Industriestadt Lüttich die Gewehr- und Waffenfabrikation einen Hauptzweig gebildet, und die Lütticher Waffen haben in der Welt stets hohen Ruf genossen. Manch wertvolles Stück mag da in unseren Besitz übergegangen sein, und namentlich Weidmänner mögen schon jetzt dem Tage entgegensehen, da die Jagdflinten, die in besonders hervorragender Ausführung in Lüttich hergestellt zu werden pflegten, zum Verkauf ausgelegt werden. Die letzten Tage förderten in den Depots noch 200 000 Paar neue Stiefel zutage, die bei der Bekleidung unserer an Zahl immer mehr anschwellenden Krieger gute Dienste leisten werden. Auch wurden große Uniformläger entdeckt. Man ist bereits damit beschäftigt, sie ebenfalls unseren Zwekken dienstbar zu machen. Sie werden für unsere deutschen Soldaten entsprechend umgearbeitet. Namentlich werden aus ihnen Mäntel erstehen, die den Truppenteilen gut zu stehen kommen, die bei den immensen an die Ausrüstung gestellten Anforderungen dieser Kleidungsstücke bisher noch haben entbehren müssen.

Das Leben und Treiben in Lüttich steht hinter dem in früheren Zeiten um nichts zurück, stunden nicht die auf dem Balkon des Stadttheaters aufgepflanzten Maschinengewehre und das deutsche Militär, das alle Hauptstraßen besetzt hält, den Kriegszustand, so träte dieser tagsüber kaum in die Erscheinung. Das Geschäftsleben geht seinen gewohnten Gang, wenn es auch unter der Arbeitslosigkeit, die infolge des Stilliegens vieler Fabriken eingetreten ist, zu leiden hat. Anders des Abends. Die Wirtschaften müssen um 8 Uhr schließen, nur die Restaurants und Cafés, in denen Offiziere verkehren, dürfen länger geöffnet halten; Zutritt dürfen aber nur Offiziere und die in ihrer Begleitung befindlichen Zivilpersonen finden. Von 9 Uhr abends ab ist jeglicher Verkehr von Zivil und Militär ohne Urlaub auf den Straßen untersagt. Die Straßen liegen mithin von 9 Uhr ab verödet da, nur der stramme Schritt der Militärpatrouillen hallt darin wider. Daß unter diesen Einschränkungen der gesellige Verkehr unterbunden ist, ist klar. Die Hotels dienen fast ausschließlich den Offizieren als Quartier, und da Lüttich auch jetzt noch eine recht rege Fremdenfrequenz hat, so müssen vielfach Privatquartiere in Anspruch genommen werden. Das Generalgouvernement stellt Scheine darüber aus. Wir erhielten, da wir gleichsam als militärischer Transport angesehen wurden, vom Generalgouvernement Quartierscheine für kostenlose nächtliche Unterkunft und hatten so Gelegenheit, Erfahrungen darüber zu sammeln, mit welcher Freude militärische Einquartierung in Lüttich aufgenommen wird. Auf den Quai Orban lauteten unsere sämtlichen Quartierzettel, die sich auf 5—6 Häuser verteilten. In den ersten beiden, in denen wir Unterkommen begehrten, suchte man uns mit dem Bemerken wegzukomplimentieren, daß man keine Schlafgelegenheit habe, und blieb dabei auch trotz unseres wiederholten Hinweises auf die Quartierzettel. Wie wenig begründet diese Abweisung war, zeigte sich, als zwei resolute Soldaten, die bei den Auseinandersetzungen des Weges kamen, bei der in einem der Häuser vom Keller bis zum Speicher vorgenommenen Durchsuchung feststellten, daß dort für mehrere Personen Schlafgelegenheit vorhanden sei. Wiewohl die beiden Marssünger uns energisch zusprachen, von den Quartierzetteln Gebrauch zu machen, zogen wir es angesichts des Widerstrebens der Quartiergeber doch schließlich vor, uns in einem benachbarten Hotel unterbringen zu lassen, nachdem zwei von uns bei einem deutschen Zahnarzte gastfreundlichste Aufnahme gefunden hatten. Wie felsenfest die Belgier von dem Erfolge ihrer und der Verbündeten Waffen überzeugt sind, ergab sich aus unserer Unterhaltung über die Kriegslage mit dem Wirt, der erklärte, Antwerpen würde für uns uneinnehmbar sein. Wenn, so versicherte er, Lüttich wirklich deutsch werden sollte, so würde er lieber nach Amerika auswandern, da er seine belgische Nationalität nun und nimmermehr aufgeben werde. Anscheinend steht er unter dem Einflusse der Schilderungen der Lügenberichte, nach denen die Deutschen den Barbaren zuzuzählen sind. Aus dem bisherigen Verlaufe des Krieges und speziell aus der bisherigen Entwicklung der Verhältnisse in Lüttich hätte der Ahnungslose eigentlich schon zu der Überzeugung kommen sollen, daß es sich auch unter deutschem Regime leben läßt.



General de Guise,
ehemaliger Kommandant von Antwerpen, der sich angeblich in Köln in der Gefangenschaft befindet.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Elberfeld.

Lohengrin. Es gibt wohl kaum eine Oper, die in ihrer Handlung und ihrem musikalischen Charakter zum deutschen Waffenklang der Gegenwart besser paßte, als dieses Wagnerwerk. Kampfes- und siegesfroh schmettern Trompetenklänge aus seiner Musik, die in ihren weichfließenden Melodien und verklärten Stimmungen auch den lyrischen und romantischen Seiten des deutschen Empfindens gerecht wird. — Deutsche Musik. Zu Wagner greift man, will man sie hören. Wie ein Gleichnis zur Gegenwart tönt es hoffnungsfroh aus Worten König Heinrichs und des gottgesandten Schützers von Brabant. Von besonderer Wirkung war eine — hier früher gestrichene — Weissagung Lohengrins an den König, die also ausklingt:

Dir Reinem ist ein großer Sieg verlieh'n!
Nach Deutschland sollen noch in fernsten Tagen
Des Ostens Horden siegreich nimmer zieh'n!"

Die Darbietung einer Lohengrin-Aufführung ist zur Kriegszeit gewissermaßen eine Selbstverständlichkeit. Eine besondere Freude hatte man über die Tatsache, daß die Intendanz sich jetzt, in der großen Zeit, endlich zu der schon jahrelang erstrebten und dringend gewünschten Auffrischung entschloß. Neue Dekorationen waren zwar nicht zur Hand, auch wäre es unbillig, wollte man gerade jetzt Kosten dafür verlangen, aber man hatte doch mit Glück die Szene der Scheldemündung insofern verbessert, als man die allzu flach und unplastisch wirkende Burg zur Linken des Bühnenbildes beseitigte. Auch auf die Belebung der Gruppierungen hatte die Regie Böttchers Aufmerksamkeit verwandt. Knappertsbusch, der musikalisch kraftvoll fühlende Dirigent, hatte sich, was ihm besonders angerechnet sei, um die Ausfeilung der Chöre bemüht, die sich jetzt eines besser abschattierenden Vortrages befleißigen.

Baums stimmstrahlender Lohengrin ist bekannt; ebenso die künstlerisch durchreifte Leistung Hunolds als Telramund. Der neue Baß, Fritz Schubert, zeigte als König Heinrich weiches, edles und auch gut gepflegtes Material, das in einer weniger hoch liegenden Partie die Prüfung nach der Seite der ausgiebigen Tiefe zu bestehen hätte. Einen sympathischen Eindruck erweckte die neue Jugendliche, Helene Hornemann, deren Elsa nach der Seite des dramatischen Gesangsausdrucks in ausgesprochen Wagnerischem Sinne noch einige Wünsche offen ließ, aber in ihrer reizvollen, klingenden Stimme und nicht zuletzt in ihrer Erscheinung und ihrem klug bedachten Spiel künstlerische Werte besitzt. Als Ortrud stellte sich Else Bengell vor. Wohl wahrt die als Altistin ausersehene Dame eine feine, vornehme Gesangsart, indessen fehlt ihrem hellen Organ das Dämonische, das die Ortrud fordert. Abschließend wollen wir aber über die Sängerin, der es auch an ausgesprochener Bühnenerscheinung gebricht, noch nicht urteilen, da sie diese Partie zum überhaupt ersten Male gesungen haben soll. Den Heerrufer sang Willy Bilken. Das sehr gut besetzte Haus war in bester Beifallsstimmung. K—

*

Krieg und Theater. Aus einer Statistik der Bühnengenossenschaft und des Kartells der Bühnen- und Orchestermitglieder ist zu entnehmen, daß viele Theater, insbesondere größere, den Betrieb trotz des Krieges eröffnet haben. Die Verträge gelöst und den Betrieb eingestellt haben u. a.: Aachen, Augsburg, Bamberg, Barmen, Bautzen, Bielefeld, Coblenz, Heilbronn, Hildesheim, Luzern, Plauen, Rostock, Saarbrücken, St. Gallen, Ulm, Würzburg. Angesichts der erfreulichen Nachrichten von den Kriegsschauplätzen verschiebt sich das Bild naturgemäß ständig zugunsten der Wiederaufnahme der Theaterbetriebe.

Auch eine Kriegsgefahr für Kunstwerke. Man spricht jetzt viel von der Gefahr, die den Kunstwerken im Kriege durch Zerstörung droht; auf eine andere Gefahr, die gerade deshalb großen Schaden anrichten kann, weil sie sich viel unauffälliger, ganz im geheimen entfaltet, wird in einem Aufsatz der „Kunstchronik" hingewiesen. Veruntreuungen und Verschleppungen von Kunstwerken sind in der vom Krieg hervorgerufenen Unordnung und Unsicherheit in ausgedehntem Maße zu befürchten. Belgien besitzt nicht wie Deutschland Inventare seiner Kunstdenkmäler, mit deren Hilfe ein wirksamer Schutz durchzuführen wäre, und gewissenlose Kunsthändler machen sich durch ein weitverzweigtes Netz von Agenten die günstige Gelegenheit zunutze, Kunstwerke billig an sich zu bringen. Diesem Unwesen wird die deutsche Kunstkommission nach Kräften steuern.

Vermischtes.

Die Fahne der 61er.

Kürzlich wurde berichtet, daß einem Musketier Hoffmann das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen sei, weil er nach einer Schlacht im Osten die vermißte Regimentsfahne vom Schlachtfelde zurückgeholt habe, die unter der Leiche des gefallenen Fahnenträgers lag. Jetzt wird bekannt, daß es die Fahne des Infanterie-Regiments Nr. 61 war. Im Feldzuge 1870/71 verlor dies Regiment als einziger deutscher Truppenteil seine Fahne bei Dijon, wo sie von den Franzosen unter einem Haufen Gefallener gefunden wurde. Wegen der heldenmütigen Verteidigung der Fahne verlieh Kaiser Wilhelm I. dem Regiment ein neues Feldzeichen, das der Musketier Hoffmann jetzt seinem Regiment unter Lebensgefahr rettete.

Sie lassen sich die Falschmeldungen nicht mehr gefallen.

Die Arrondissements von Paris haben beschlossen, bei dem Militär-Gouverneur vorstellig zu werden, damit Maßnahmen gegen die Verbreitung falscher Nachrichten getroffen werden, wie sie im Laufe der letzten Wochen im Umlauf waren. In den Straßen, Cafés und Verwaltungsgebäuden wimmelt es von Leuten, die mit Nachrichten hereingestürmt kommen, wie z. B.: 100 000 Deutsche mit einem Schlage gefangen genommen; oder: von Kluck zur Ergebung mit Kriegsehren bereit; oder: Eine große Schlacht gewonnen, aber niemand wisse wo, usw.

Handels-Nachrichten.

Vereinigte Silberwarenfabriken, Akt.-Ges., Düsseldorf. Das am 30. Juni 1914 abgelaufene Geschäftsjahr ergab einen Reingewinn von Mk. 166 778 (Mk. 181 011), aus dem, nachdem die Generalversammlung ihre Genehmigung erteilt hat, 6 (10) Prozent Dividende verteilt und Mk. 68 853 vorgetragen werden. Durch den Krieg sei das bisher im neuen Geschäftsjahre zufriedenstellend verlaufene Geschäft plötzlich lahmgelegt worden, doch erhoffe die Verwaltung nach Wiederkehr des Friedens einen neuen Aufschwung.

Zuckerfabrik Brühl, Akt.-Ges. in Brühl. In dem am 30. Juni abgeschlossenen Geschäftsjahre 1913/14 ist der Reingewinn auf 85 903 Mark (300 055 Mark) zurückgegangen, über dessen Verwendung (1e Prozent Dividende im Vorjahre) der im Reichsanzeiger veröffentlichte Abschluß Angaben nicht macht.

Zahlungseinstellungen. Das Parkhotel, Betriebsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden, ist in Konkurs geraten.

Warenmärkte.

Elberfeld, 14. Oktober. Wochenmarkt.

Runde Kartoff. p. Bch.	85	Kohlrabi . . . Stück	5-8
Rolle . . . p. Bch.	25-30	Rüben . . . per Pfd.	10
Eier . . . 25 Stück	150-250	Radies . . . per Bd.	5-7
Tafel-/Trinkeier 1 Stck.	18	Karotten . 4 Stück	10
Butter . per Pfd.	135-150	Kopfsalat . . Stück	5-10
Schwarzbrot 7 Pfd.	60-62	Feldsalat per Pfd.	80
Ochsenfleisch per Pfd.	70-100	Gurken . . . p. St.	15-30
Kuhfleisch . per Pfd.	60-90	Einmachg. p. 100 St.	120-150
Kalbfleisch . per Pfd.	80-110	Zwiebeln . per Pfd.	10
Schweinefl. per Pfd.	70-90	Petersilienwurzeln per Pfd.	15
Hammelfleisch p. Pfd.	70-100	Blumenkohl per Stück	30-40
Pferdefleisch per Pfd.	40-50	Endivien	5-8
Meerrettiche p. Stück	20	Pflaumen per Pfd.	18
Retiche p. St.	10-15	Kirschen	30
Radieschen per Bd.	10	Aprikosen . per Pfd.	30
Hechte, Wirling p. Pfd.	10-30	Weintrauben p. Pfd.	30-40
Pfifferlinge . p. Pfd.	5-8	Essigbirnen . per Pfd.	20
Schmierlauch . . p. Bd.	5	Kochbirnen . per Pfd.	10
Schneidebohnen p. Pfd.	25	Essbirnen . p. Pfd.	25
Brechbohnen per Pfd.	25	Frische Maronen Pfd.	45
Prinzessbohnen p. Pfd.	30	Tomaten . . per Pfd.	25
Fr. weiß. Kappes p. St.	15-25	Birnen . per Stück	5-10
Fr. weiß. Kappes p. St.	15-20	Äpfelsinen per Stück	5-15
Weiße . . . per Pfd.	20	Neue Haselnüsse per Pfd.	40
Spinat . per Pfd.	10-15	Haselnüsse per Pfd.	50-60
Butterkohl . per Pfd.	20		
Schwarzwurzel per Pfd.	25		

Altenessen, 13. Okt. Schweinemarkt. Amtl. Bericht.
Gesamtauftrieb 6198 Stück.
Es wurden gezahlt im Engroshandel:

für Ferkel von 6—8	Wochen	5 bis 9 Mk.
„ „ 8—12	Wochen	8 bis 14 Mk.
„ „ 12—15	Wochen	14 bis 20 Mk.
Fettschweine über 15	Wochen	20 bis 40 Mk.
magere Sauen		65 bis 190 Mk.

Verlauf des Marktes: Ferkel und Läufer lebhaft.
Markttage jeden Dienstag u. Samstag.

Mainz, 14. Oktober. Fruchtpreise.

Neuer Hafer 1. Qu. 100 kg	22.00	Butter . . per kg	2.80—3.00
Neuer Hafer 2. Qu. 100 kg	22.00	Eier bei Handw., St.	10—11
Kartoffeln . 50 kg	2.50—3.00	Rüböl } in Partien von	
Heu . . . . 50 kg	3.50—4.00	100 kg } 100 Zl. o. Fass	92.00
Aug.-Heu . . 50 kg	4.00—4.50	inländisch o. Fass	94.00
Krummstroh . 500 kg	15.00	Gereinigtes Rüböl 3 Mk. mehr.	
Preßdrahtstroh . 500 kg	15.00	Rüböl- } ab Waggonm.	150.00
Preßdrahtstroh 500 kg	16.00	1000 kg } ab Waggonm.	154.00
Roggenrichtstroh 500 kg	18.00	Kleie . . . . . 50 kg	6.00
Neuer Raps, trocken .	00.00		
Neuer Weizen I. Qualität:	23.00.	II. Qualität:	22.00 Mk.
Neuer Roggen I. Qualität:	23.00.	II. Qualität:	22.00 Mk.

Kriegsnummer.

Die Wochenschau

Heute neues Heft

Aus dem Inhalt:

Französischer Schwerverwundeter wird auf dem Schlachtfeld vom deutschen Roten Kreuz aufgefunden.
Die Wochenschau gezeichnet von M. Schwarm.
Der Eroberer von Antwerpen, General d. Inf. von Beseler.
Auf der Wacht in den Vogesen.
Ein photographischer Beweis für die belgischen Ausschreitungen gegen Mitglieder des Roten Kreuzes.
Bilder vom westlichen Kriegsschauplatz.
Bilder vom östlichen Kriegsschauplatz.
Kaiserin Auguste Viktoria. Zu ihrem 56. Geburtstage.
Verwundeten-Pflege des deutschen Roten Kreuzes.
Wie die Franzosen im eigenen Lande wüteten.
Unsere Blaujacken im Scherz und Ernst.
Einschiffung afrikanischer Truppen in Algier.

für 15 Pf.

erhältlich in Buchhandlungen, auf Bahnhöfen und bei allen Zeitungsverkäufern. Für 65 Pfg. monatlich jede Woche frei ins Haus. Durch die Feldpost liefern Postanstalten und Buchhandlungen die Hefte 10 Pfg. Zuschlag für jedes Heft.

Verlag W. Girardet, Essen.

A. Horn Barmen, Ref. Kirchstraße 11.

Für unsere Soldaten

empfehle:

Normalhemden, Hosen, Jacken, Leibbinden, Lungenschützer, Kniewärmer, Ohrenkappen, Halstücher, Taschentücher, Fußlappen, Socken in jeder Preislage. 30b

Strickwolle, feldgrau, wieder eingetroffen.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe.

Die großen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände des Baugewerbes und der Baunebengewerbe haben am 13. Oktober in Berlin eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, welche danach streben soll, zur Erhaltung der Volkskraft während des Krieges die daniederliegende Bautätigkeit möglichst zu heben. Die Arbeitsgemeinschaft wendet sich zu diesem Zwecke an die Behörden des Reiches und der Bundesstaaten und an die Gemeinden mit der dringenden Bitte, die schon beschlossenen Bauten auszuführen und umgehend Mittel für weitere Bauten bereitzustellen. Sie wird ferner bei den in Betracht kommenden kapitalkräftigen Stellen auf eine Erleichterung der Kapitalbeschaffung zur Wiederbelebung der privaten Bautätigkeit hinwirken. Sie wird weiter eine planmäßige Vermittlung der Arbeitskräfte, insbesondere für den Wiederaufbau der durch den Krieg verwüsteten Landesteile, anstreben. Sie wird die Behörden ersuchen, von den Übernehmern gewerblicher Arbeiten die Innehaltung der tariflichen und ortsüblichen Arbeitsbedingungen zu verlangen, um die Kaufkraft der Bevölkerung zu erhalten; um einer möglichst großen Zahl von Arbeitgebern und Arbeitnehmern Verdienst zu verschaffen, wird es den örtlichen Verbänden anheimgestellt, sich über eine zweckmäßige Verkürzung der Arbeitszeit zu verständigen. — Zur Durchführung dieser Maßnahmen bildet die Arbeitsgemeinschaft einen Zentralausschuß, dem fünf Mitglieder des Verwaltungsausschusses des Reichsbundes baugewerblicher Arbeitgeberverbände und fünf Vorstandsmitglieder der beteiligten freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften angehören. Es wird beabsichtigt, in den einzelnen Provinzen Bezirksausschüsse und in den größeren Arbeitsorten örtliche Ausschüsse in ähnlicher Zusammensetzung zu bilden, welche sich in dauerndem Zusammenarbeiten der Durchführung dieser Maßnahmen widmen werden. Dem Reichsbund baugewerblicher Arbeitgeberverbände gehören rund 60 000 Arbeitgeber an, den beteiligten Gewerkschaften rund 1 Million Arbeiter.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

△ **Elberfeld**, 14. Okt. Einen Meineid schwor am 9. Mai ds. Js. vor dem hiesigen Schöffengericht in einem Strafprozeß wegen Kuppelei die 38 Jahre alte, seit 1909 von ihrem Manne getrennte Ehefrau Adolf Rieck aus Elberfeld. Vor dem Schwurgericht, vor dem sie sich gestern zu verantworten hatte, war sie in vollem Umfange geständig. Die Geschworenen sprachen sie nach nichtöffentlicher Verhandlung schuldig, bejahten aber auch die ihnen gestellte strafmildernde Frage, ob die Angeklagte durch die Angabe der Wahrheit selber einer strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt worden wäre. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis.

△ **Elberfeld**, 14. Okt. Um etwa 2000 Mark bestahl der Kaufmann Wilhelm B. in Solingen seine Mutter, indem er auf ihr Sparkassenbuch, das ihm zugänglich war, wiederholt größere Beträge bei der Sparkasse erhob. Um seine Mutter darüber hinwegzutäuschen, riß er die Blätter, auf denen er über die Auszahlungen quittiert hatte, heraus. Als die alte Frau eines Tages selbst Geld nötig hatte und zur Sparkasse ging, kam die Sachlage ans Tageslicht. Sie selbst sah von einer Strafanzeige ab, die Staatsanwaltschaft wurde aber von anderer Seite unterrichtet und erhob danach Anklage. Die Strafkammer erkannte mit Rücksicht darauf, daß die Öffentlichkeit an dem Vorfall nur wenig Interesse haben kann, nur auf fünf Tage Gefängnis.

△ **Elberfeld**, 15. Okt. (Schwurgericht.) Um etwa 1800 Mark wurde der Postfiskus gegen Ende vorigen Jahres durch zwei junge Burschen betrogen, die gestern unter der Anklage der schweren Urkundenfälschung, der Fälschung von Privaturkunden, des Betrugs und Betrugsversuches vor dem Schwurgericht standen, durch den 22 Jahre alten Kommis Fritz Lübbesmeier und dessen 23 Jahre alten Bruder, den Maschinenschlosser Wilhelm Lübbesmeier, aus Duisburg. Beide sind schon wegen Betrugs bezw. Diebstahls vorbestraft. Sie gaben, wie die Verhandlung ergab, im Dezember v. Js. an irgendeiner Postanstalt eine Postanweisung über einen geringen Betrag, z. B. 1.10 Mark, an eine fingierte Adresse „Hermann von Knappen" nach einer der nächsten Postanstalten postlagernd auf. Irgendwo hatten sie sich eine Invalidenkarte, die auf den Namen Hermann von Knappen lautete, beschafft. Diese Karte diente ihnen bei allen ihren Betrügereien als Legitimation, auf Grund deren ihnen die Postanweisungen, die sie selbst abgeschickt hatten, anstandslos ausgehändigt wurden. Diese Postanweisungen wurden dann in der Weise von ihnen gefälscht, daß sie durch Versetzen von Zahlen und Buchstaben aus 1.10 Mark einfach 301.10 Mk. machten und auf der Rückseite die Quittung mit dem Namen von Knappen vollzogen. In der Fälschung des Namens von Knappen lag die ihnen zur Last gelegte Fälschung von Privaturkunden, in der nachträglichen Erhöhung des eingezahlten Wertes die Fälschung öffentlicher Urkunden und Betrug. Das Porto für Postanweisungen im Betrage von 1.10 Mark beträgt nur 10 Pfg., während für 301.10 Mark 40 Pfg. Porto zu zahlen sind; sie mußten also vor der Abhebung, um von vornherein jedem Verdacht vorzubeugen, nachfrankieren. Das geschah dann auch in jedem Falle in der Weise, daß sie eine 30-Pfg.-Marke über den Entwertungsstempel klebten, wo er über den Raum der bei der Absendung geklebten 10-Pfg.-Marke hinaushing und danach den überklebten Teil sorgfältig mit Tusche nachzogen, so daß es schien, als ob beide Marken mit einem Stempeldruck entwertet worden wären. Nachdem sie ihre Betrügereien in Wesel, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Osnabrück, Wanne, Barmen etc. mit Erfolg verübt hatten, wurde Fritz L. eines Tages in M.-Gladbach, als er die Post wieder einmal um 300 Mark betrügen wollte, auf frischer Tat festgenommen. Sein Bruder entkam nach Rotterdam, wurde aber bald danach dort ermittelt und gleichfalls festgenommen. Fritz L. wurde zu 2 Jahren und 6 Monaten, Wilhelm L., der ältere und erheblicher vorbestrafte, zu 2 Jahren und 9 Monaten Zuchthaus verurteilt. Beiden wurden auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 5 Jahren abgesprochen. Die Sitzungsperiode hat damit ihr Ende erreicht.

Vermischtes.

König Ferdinand von Bulgarien

hat das ehemalige Schloß des Herzogs Ernst II. im Hofgarten zu Koburg angekauft. Er will während seines heurigen Aufenthalts in Deutschland dort wohnen.

Russische Verluste.

Die „Tägl. Rdsch." veröffentlicht interessante russische Offiziers- und Soldatenbriefe, amtliche und nichtamtliche russische Zeitungen, durchweg aus neuerer Zeit, die bei den letzten Kämpfen bei den Russen gefunden wurden. Sie zeigen, wie man im Zarenreiche von privater Seite die Wahrheit sagt und von amtlicher die Tatsachen verzerrt. Zunächst liegt ein Brief eines Offiziers des Wolynski-Leib-Garde-Regiments vor. Dieses Regiment hat die Schlacht bei Tannenberg als ein Teil der Narew-Armee mitgemacht und ist mit den drei anderen Regimentern derselben Garde-Division dort fast vollständig aufgerieben worden. Der Offizier schreibt u. a.: Bei Neidenburg wurde das Kexholm-Regiment umzingelt und vollständig vernichtet. Vom ganzen Regiment blieben nur etwa 5 Offiziere und 400 Mann übrig. Das Litauische Garde-Regiment hatte an Toten 7 Offiziere und 950 Mann. Auf das Petersburger Regiment warf ein Zeppelin eine Bombe. Der Regimentskommandeur Baron Bode wurde verwundet. 17 Mann waren auf der Stelle tot. Noch deutlicher und noch schrecklicher stellt sich das Schicksal dieser Garde-Infanterie-Division nach dem hier vorliegenden Brief eines Unteroffiziers desselben Regiments dar. Der Unteroffizier schreibt an die Seinigen: Am 24. August besetzten wir Neidenburg. Tags darauf wurde der Oberbefehlshaber unserer Armee, General Samssonow, und der kommandierende General Kondratowitsch, Kommandeur des 23. Korps, getötet, und es erging an uns der Befehl zum Rückzug. Auf diesem Rückzug wurde unsere Garde in Stücke geschlagen. Von den Regimentern, die je über 4000 Mann zählen, verlor das Litauische Regiment 975 Mann, vom Petersburger Regiment blieben nur 340 Mann am Leben. Es ist ein wahrer Jammer, daß wir jetzt während des Feldzuges nur ein Pfund Brot kriegen, manchmal nicht einmal so viel erhalten. Unser Soldatenleben ist daher ein sehr trauriges.

Ein peinlicher Mahnbrief.

In der Wiener Neuen Freien Presse teilt Professor K. A. Herzfeld mit, daß er das ihm seinerzeit verliehene Großoffizier-Kreuz des Danilo-Ordens niederlege in Anbetracht der Tatsache, daß die Montenegriner fortgesetzt österreichisch-ungarische Verbandsplätze beschießen. Zugleich fordert Professor Herzfeld den Kronprinzen Danilo öffentlich auf, die ihm schuldigen Honorare sowie die Gelder, die er für den Kronprinzen bezahlt habe, zugunsten des österreichisch-ungarischen Roten Kreuzes zu erlegen.

Begnadigt.

Der „Metzer Ztg." zufolge begnadigte der Kaiser den vom Metzer Schwurgericht zweimal wegen Raubmordes an einem Landmann zum Tode verurteilten italienischen Bergmann Dini in Rombach zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Auf der Flucht.

Über seine Flucht vor den Deutschen schreibt ein Engländer mit unfreiwilliger Komik: Unsere Pferde waren uns unter dem Leibe erschossen worden, und wir liefen zu Fuß hinter unserer fliehenden Kavallerie her. Ein paarmal fingen wir uns herrenlose Gäule ein, aber wenn wir kaum auf die wild tanzenden Pferde hinaufgelangt waren, schossen sie die Deutschen schon wieder zu Boden. Schließlich retteten wir uns, alle verwundet, in ein französisches Bauernhaus. Als die Bewohner aber das Vorrücken der Deutschen bemerkten, warfen sie uns kurzerhand wieder zum Hause hinaus. Da lief ich in einen Hühnerstall und sank ermüdet in einen Hühnerkorb. Ich fühlte bald, daß ich mich auf einige Dutzend frische Eier gesetzt hatte. In diesem Augenblick gingen die deutschen Granaten in das Dach des Hühnerstalles, und um nicht noch mehr verwundet zu werden, stülpte ich den Korb mit seinem triefenden Inhalt auf meinen Kopf. In diesem Aufzuge irrte ich noch drei Tage umher, bis ich endlich wieder auf britische Truppen stieß.

Stadttheater Elberfeld.

Telephon Nr. 375. — Rathaus fr 15.

Donnerstag, 15. Okt.: 3. Ab.-Vorst. 1. Vorst. für Dauerkarten (braun). Ermäßigte Preise. Neu einstudiert! **„Zopf und Schwert".** Lustspiel in 5 Aufz. v. K. Gutzkow. **Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.**

Freitag, 16. Okt.: **Geschlossen.**

Samstag, 17. Okt.: 1. Volksvorst. zu volkstümlichen Preisen. Alle Plätze 1.— Mk., Galerie 85 Pfg. **Prolog** von E. Hardt, gesprochen von Oberspielleiter M. Pichon. Neu einstudiert! **„Wallensteins Lager"** von Friedr. v. Schiller. — **Die „Rütli"-Szene** aus **„Wilhelm Tell".** Schauspiel von Friedr. v. Schiller. — **Die „Festwiese"** aus **„Die Meistersinger von Nürnberg"** von Rich. Wagner. Spielleitung des Abends Intendant v. Gerlach **Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.**

Sonntag, 18. Okt.: 1. Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen. **„Glaube und Heimat".** Tragödie in 3 Akten von R. Schönherr. **Anfang 3½ Uhr. Ende 5 Uhr.** — 2. Extra-Vorst. zu kleinen Preisen. **„Tannhäuser".** Handlung in 3 Aufz. von R. Wagner. **Anfang 7 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.**

Montag, 19. Okt.: **Geschlossen.**

In Vorbereitung: **Meistersinger von Nürnberg, Aïda, Troubadour, Im bunten Rock, Johannisfeuer, Minna von Barnhelm, Die Quitzows.** 185

„Patay"-Konzerte

z. erstenm. in Elberfeld! — **Donnerstag d. 15. Okt. beginnend,** täglich nachmittags 4½ bis 6½ Uhr, abends ab 8½ Uhr.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Schweizer Café,

Elberfeld, Burg- und Schwanenstr.-Ecke. 1620

Kinder-Sterbekasse „Hoffnung" Barmen.

(Größte Kindersterbekasse des Berg. Landes.)

Kassenlokal: Restauration Fritz Hitzenberg, Barmen, Kl. Wert 8. Filialen: Solingen, Kölnerstr. 57, Gevelsberg, Haßlinghauserstr. 75.

Vermögen am 1. Juli 1914	Mk.	486 027.94.
Ueberschuß im 1. Halbjahr 1914	Mk.	31 641.40.

Die Generalversammlung vom 10. Oktober 1914 beschloß, **allen Versicherten** das Sterbegeld in der vollen satzungsmäßigen Höhe zu gewähren,

auch für die im Felde gefallenen.

Falls die Hinterbliebenen der letzteren sich nicht im Besitze einer amtlich gestempelten Todesurkunde befinden, wird denselben auf Grund der amtlichen Verlustliste eine Todesbescheinigung von den Herren Revierkommissaren ausgestellt. Die dazu erforderlichen Formulare sind für unsere Mitglieder unentgeltlich zu haben in Barmen im Kassenlokal, Kl. Wert 8, in Solingen bei Herrn Peter Breuer, Birkerstr. 14a, und in Gevelsberg bei Herrn Adolf Lind, Haßlinghauserstr. 75.

Die Kasse zahlt an Sterbegeld: 4650a

	bis zum	7.	Lebensjahre	100	Mark	
vom	7. „	„	15.	„	120	„
„	15. „	„	21.	„	150	„
	über 21			„	180	„

Aufnahmefähig sind Kinder im Alter von ½ bis 14 Jahren. Neuaufnahmen und Beitragszahlungen finden alle 4 Wochen, nachmittags von 4—6 Uhr, statt.

Der Beitrag beträgt vierwöchentlich 10 Pfg.
Das Einschreibegeld 15 bezw. 30 Pfg.

Der Vorstand.

Damen-Bekleidungs-Akademie

für deutsche Moden sowie

Wäsche-Zuschneide- und Handarbeitsschule

nebst **kunstgewerblicher Lehranstalt** von

Roland & Hessler vormals Nanny Hessler **Elberfeld**

Im Nordsternhaus a. d. Alexanderbrücke,

Eingang durchs Hauptportal **Brückenstr. 6.** Prospekte grat. **Tages-, Halbtags- u. Abendkurse. Eintritt am 1. u. 15. j. Monats.** h423

Feldpostpakete bis 10 Pfund schwer

sind vom 19.—26. Oktober zulässig.

Wir empfehlen für den Versand (Verpackung frei)

warme Militär-Unterkleidung

Normalhemden	Vorderschluß	2.10	- 4.75
Normalhosen		1.15	- 6.00
Normaljacken		1.25	- 5.00
Seidene Hemden		12.00	- 15.75
Flanellhemden		3.00	- 12.00
Kopfschützer	aus Wolle	0.95	- 5.50
Kopfschützer	aus Seide	2.50	- 6.50
Ohrenwärmer	Paar	0.65	- 1.25
Pulswärmer	Paar	0.65	- 1.25
Kniewärmer	Paar	1.95	- 4.50
Fußlappen	Paar	0.30	

Socken	Paar	0.65-3.00
Wollene Strümpfe	Paar	2.50
Wollene Schals		1.85-3.75
Strickjacken		4.50-9.00
Flanellwesten		6.50
Brust- u. Rückenwärmer		1.00-3.00
Leibbinden		1.50-5.00
Woll. Handschuhe	Paar	1.35-2.25
Taschentücher	bunt u. feldgrau	0.18-0.65
Halsbinden		1.00-2.50
Nähmaterial	in Taschenformat zusammengestellt	95 Pf.

Westen aus Schirmseide mit warmem Futter und Aermel, bester Schutz gegen Nässe u. Kälte, in allen Größen vorrätig.

Schlafdecken

in Baumwolle	2.35	3.75	4.75
in Halbwolle	6.00	7.50	8.50
in Kamelhaar	10.50	14.50	16.50

Strickgarne

(sortierte Farben, speziell **feldgrau.**)

Schneesternwolle	Lage 1.20
Sportwolle	Lage 1.20
Normal-Wolle	Lage 1.30
Strickgarn	Lage 95

136d **Sämtliche Strickgarne in feldgrau vorrätig.**

S. & R. Wahl-Barmen

Die **Anzeigen-** und **Abonnements-Annahmestelle** für **Unter-Barmen** befindet sich bei **W. A. Langenbeck, Allee 171.** ::: Telephon 2704. **General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.**

Während der Kriegszeit erlerne die leistungsfähige Kurzschrift Stolze-Schrey!

Nachher **erhöhter Bedarf** an Stenographen.

Anmeldungen zum **Unterrichts-Kursus** für Damen und Herren am **Freitag** den **16. dss. Mts.,** abends von 8—9 Uhr, im **Gymnasium,** Kölnerstraße. Kursus-Gebühr **nur 6 Mk.** k6124

Kurzschriftverein Stolze-Schrey, Elberfeld.

Thalia

-Theater. (18

Heute, Donnerst., ab. 8.15 Uhr:

Letzte Aufführung

Die Barbaren.

Samstag, 17. Okt., zum 1. Mal:

Die Franktireurs „Reitertod".

Ziehung am 20., 21. Oktober.

Zur Bekämpfung der Lungen-Tuberkulose.

Geld-Los 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. 3702 Geldgewinne. (231

125000 M
60000 M
20000 M
Hauptgew.

A. Eulenberg jr. E., Altenmarkt 11.

Gesangbücher

empf. **Rob. Girardet,** Elberf.

Unterricht

Stenographie

Maschineschreiben

(S. P. Tastsystem) 31b

Buchführung Schönschrift

K. und **alle anderen kaufmännischen Fächer** erlernt man nach unübertroffener Methode in der rühmlichst bekannten

Kaufmännischen Privatschule

Flockenhaus.

Lehrbücher umsonst. Ratenzahlung.

Barmen, Gemarker Ufer, Ecke Rathausbrücke.

Wer erteilt einem Herrn gründl.

Gesang-Unterricht?

Gefl. Angebote mit Preis unter B 2361 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Gründlicher

Klavier- und Violin-Unterricht

wird erteilt. E., Kaiserstr. 37. *

Bis Ostern 1915 sucht Externer (Abiturient) **intensive Förderg.** in Latein, Griechisch, Mathematik. Evt. Zusammenarbeit mit Oberprimaner. Gef. Angeb. u. P 2359 Exp. B., Neuerweg 57†

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

9. Oktober. Albert August Günnewig, 6 Mon., Hochstr. 13. — Rentner Karl Werner, 84 J., Norrenbergstr. 12. — Bankbeamter Friedrich Paul Leisch, 43 J., Mendelssohnstr. 29. — Friedrich Gustav Haldenwang, 67 J., Melanchthonstr. 23.

10. Oktober. Ehefrau Gottfried Paul Kipp, Mathilde geb. Müller, 39 J., Burgstr. 23. — Ehefrau Kaspar Ewald Gutfeel, Maria geb. Olpe, 41 J., Appellstr. 9.

11. Oktober. Maria Heufer, 69 J., Berlinerstr. 25. — Ehefrau Hermann Imberg, Adele geb. Dorp, 42 J., Eichenstr. 41.

12. Oktober. Witwe Kaspar Gräfinghold, Amalie geb. Karweg, 69 J., Höfenstr. 11.

Im Gefecht bei Craonne in Frankreich starb am 13. September den Heldentod für das Vaterland unser Chemiker

Herr

Dr. Adolf Grombach

Feldwebel-Leutnant im Füsilier-Regt. 39.

Wir verlieren in dem Gefallenen einen pflichttreuen Beamten, dem ein dauerndes ehrenvolles Andenken bei uns gesichert ist.

Leverkusen-Elberfeld, den 13. Okt. 1914.

d4482 **Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.**

Am 30. September starben den Heldentod fürs Vaterland unsere langjährigen, treuen Arbeiter f2

Walter Siepmann

Gefr.-Hornist im 98. Inf.-Reg.,

August Mosblech

Reservist im 16. Inf.-Reg.

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Hasenclever & Hüser.

Beyenburg, den 14. Oktober 1914.

Am 12. Oktober verschied sanft in Aachen unser früherer Obermeister

Herr

Wilhelm Will

Inhaber des Kronenordens IV. Klasse.

Der Entschlafene war uns, bevor er im Jahre 1906 in den wohlverdienten Ruhestand trat, über 52 Jahre ohne Unterbrechung ein treuer, hochgeschätzter Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Gebhard & Co., Akt.-Ges.

Vohwinkel, 15. Oktober 1914.

Wer liefert Gewehrriemen-Beschläge,
komplett, in großen Mengen sofort laufend? Offerten telephonisch oder telegraphisch erb. a. Strauß & Wolf, Köln a. Rh. Telephon A 3449. a165

Heimarbeit,
resp. Nebenerwerb, 6 Mk. Tagesverd. für jedermann, dauernd u. steigend. Beginn sofort. Kostenl. Auskunft dch. Parfümpatronenfabrik F. Magdalinski Nachflg., Berlin-Steglitz 128. a331

Liebesgaben-Autos.
Perfekt. Fahrer wünscht sich als Mitfahrer für Liebesgaben-Auto unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Off. unt. B 9275 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Wer fertigt vorschriftsmäßige Brotbeutel
an, wenn Segeltuch, Leder und Metall-Garnituren gelief. werden. — Offerten mit äußerstem Preis für 1—2000 Stück per Woche an a10
Hugo Meiser, Hilden.

Welche Schuhmacher oder Sattler
übernehmen das Nähen von Militärbrotbeuteln nach Vorlage? — Gefl. Offerten unter E 9291 an die Exped. f6135

Schmutzf. f. e. Nähterin, jede Woche einige Hof. mitzum. Off. E 9239 Exp.

Schachspiel.
Bess. Herr sucht Partner oder Partnerin. Off. u. G 789 an d. Exped. Elberf., Burgstr. 7. *

Landw. a. Sprockhövel lief. tägl. (a. Sonnt.) 4—600 Ltr. Milch, auch f. Abgabe an Bäckereien, Vereine usw. Br. fr. H. 18½ Pfg. p. Ltr. Näh. E., Steinbeck 9, Brotladen. Tel. 4845. *

Einige Wagen 181
Pferdedünger
gratis abzugeben.
Pohlig, Elb., Kirchstr. 1

Einige Fuhrwerke
zum Kartoffelfahren gesucht.
Friedr. Waldwin, Elberfeld. *

Wer übernimmt
kleine Fuhren?
J. Schlesinger & Co., Elberf. *

Damen sind. lieb. Aufnahme bei Frau Hellwig, Hebam., Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21

Verloren—gefunden etc.

* **Handtäschchen** m. Kneifer von Königstr. b. Hombüchel v. Abs. E., Untergrünewalderstr. 31a, I.

Gold. Medaillon mit Kette auf d. Wege von Königstr. bis Müllerstr. verl. Geg. Bel. abzug. Elberfeld, Müllerstr. 91, I. *

Dienst. nachm. **grünseid. Schirm** im Walde a. Kaltenberg (Blombachtal) verl. Geg. gute Belohn. abzugeb.: Elbf., Gustavstr. 5. *

Wenn die erk. Person, die am Samstag, 10. d. M., i. d. Fingscheidstr., Barmen, das Portem. m. Inh. aufh., d. innerh. 2 Tagen nicht a. d. Barmer Fundbureau abgibt, erfolgt Anzeige. *

Die vom Schaffner erkannte ältere Frau, welche Dienstag nachmittag 4½ Uhr am Lichtenplatz ausstieg und einen Nerzpelz in der elektr. Bahn aufhob und mitnahm, wird gebeten, denselben gegen Belohnung Elberf., Neue Kasinenstr. 8, abzugeben. *

W. Decke (Hoard.) Breite- o. Königstr. verl. Belohn. E., Ottenbruch 38, I.

Geld Gesuche

Auf mein Besitztum in schöner Lage bei Remscheid, Wert Mk. 75—80 000, wegen der schlechten Geschäftslage ein Kapital von **25000 Mark** auf 1. Hypothek gesucht. Off. u. E 2214 an die Exped. f262

Im Gefecht bei Craonne in Frankreich starb am 13. September den Heldentod für das Vaterland unser Chemiker

Herr

Dr. Adolf Grombach

Feldwebel-Leutnant im Füsilier-Regt. 39.

Wir verlieren in dem Gefallenen einen pflichttreuen Beamten, dem ein dauerndes ehrenvolles Andenken bei uns gesichert ist.

Leverkusen-Elberfeld, den 13. Okt. 1914.

d4482 **Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.**

Am 30. September starben den Heldentod fürs Vaterland unsere lieben Freunde und Mitarbeiter f2

Walter Siepmann

Gefr.-Hornist im 98. Inf.-Reg.,

August Mosblech

Reservist im 16. Inf.-Reg.

Wir werden den beiden Dahingeschiedenen, die uns liebe Freunde und Kollegen waren, ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Hasenclever & Hüser, Beyenburg.

Heute früh 8½ Uhr ging unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Abr. Engels

Wilhelmine geb. **Müller**

nach langem schwerem Leiden, 71 Jahre alt, sanft und selig heim.

Die tieftrauernden Kinder:

Adolf Engels
Rudolf Engels
Marta Diederichs geb. **Engels**
Helene Laubert geb. **Engels**
Paula Hurschmann geb. **Engels**
Ida Schmidt geb. **Engels**
Adele Engels geb. **Vogel**
Johanna Engels geb. **Höynck**
Karl Diederichs
Julius Laubert
Paul Hurschmann
Paul Schmidt

Barmen, Elberfeld, Opladen, Vohwinkel, Kriegsschauplatz, den 14. Oktober 1914.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Durch Kameraden erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Bruder, Neffe, Vetter, mein teurer Bräutigam

Jäger Otto Cleff

Reserv. vom 7. Jägerbatl.

im 24. Lebensjahre am 26. September bei Chiry (Frankreich) den Heldentod erlitten hat. g97

In tiefer Trauer

Geschwister Cleff,
Maria Birkenbeil als Braut.

Unter-Barmen, Elberfeld-Sonnborn.

Den Heldentod fürs Vaterland starb in Frankreich am 20. September unser langjähriger Kontorist

Herr Ernst Rohda

Unteroffizier im Landwehr-Regt. Nr. 16.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen gewissenhaften, treuen Mitarbeiter, dem wir allezeit ein ehrenvolles Andenken bewahren werden.

Kann, Willenius & Co.

Elberfeld, den 12. Oktober 1914.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Sohnes zuteilgewordenen überaus zahlreichen und erhebenden Beweise innigen Mitempfindens sprechen wir hiermit tiefbewegten Herzens unseren Dank aus.

Friedrich Vietinghoff u. Frau.

Fern von der Heimat, in fremdem Lande, starb unser lieber Adolf schlafe wohl!

Wir erhielten heute die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe

Musketier Adolf Eckgold

Infant.-Regt. Nr. 57, 12. Komp.

im Alter von 24 Jahren am 22. August bei Lobbes in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland starb.

In tiefem Schmerz: *

Familie Wilh. Eckgold.

Elberfeld, Mülheim a. Rhein, Barmen, den 13. 10. 1914.

Am 20. vor. Mts. starb in Laon den Heldentod unser langjähr. Mitarbeiter

Herr Ernst Rohda

Unteroffizier im Landwehr-Regt. Nr. 16.

Der Verstorbene war uns ein treuer Freund und lieber Kollege, dessen Andenken uns unauslöschbar sein wird. *

Die Angestellten der Firma Kann, Willenius & Co.

Elberfeld, den 12. Oktober 1914.

Auf dem Schlachtfeld der Ehre in Frankreich starben den Heldentod fürs Vaterland unsere lieben Sportsfreunde

Musk. **Adolf Hundorf** Inf.-Reg. 60
Musk. **Theodor Trott** Inf.-Reg. 130

beide im blühenden Alter von 22 Jahren. Wir verlieren in beiden alte Sportsfreunde, denen wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. **Ballspiel-Verein „Germania".**

Elberfeld, den 14. Oktober 1914. *

Heute erhielten wir von seinem Vorgesetzten die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Erich Plaut

Reservist, Inf.-Reg. 174, 5. Komp.

im eben vollendeten 25. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland am 30. September bei La Chavatte gefunden hat.

Er war unser aller Freude.

Benjamin Plaut und Frau,
Friedericke geb. Kahn
Oscar Plaut
Dipl.-Ing. Alfred Plaut,
z. Zt. im Felde
Meta Neumann geb. Plaut
Julius Plaut
Hede Katz geb. Plaut
Richard Plaut
Max Neumann
Siegfried Katz

Elberfeld, Eschwege, Duisburg, Sterkrade, Corbach, den 14. Oktober 1914.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen freundlichst Abstand zu nehmen. *

Gestern morgen verschied nach langem schweren Leiden unser langjähriger treuer Vertreter f292

Herr Max Färber

Der Verstorbene war ein pflichttreuer Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Firma S. Rosenthal.

Ronsdorf, den 14. Oktober 1914.

Verdingung.

Neubau des kath. Pfarrhauses in Beyenburg a. d. W.

Es sollen öffentlich vergeben werden:

Los I: Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz- und Stakerarbeiten, einschl. Baustofflieferung.
Los II: Zimmerarbeiten.
Los III: Dachdecker- und Klempnerarbeiten. a458

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des Königlichen Hochbauamts Elberfeld, Laurastr. 19, an den Wochentagen in den Geschäftsstunden von 8 Uhr vormittags bis 2½ Uhr nachmittags zur Einsicht aus und können von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung **in bar** von 1,50 Mk. für Los I und je 0,75 Mk. für Los II und III bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt und **postfrei einzusendenden** Angebote findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt am **Mittwoch den 28. Oktober 1914,** und zwar

für Los I um 10½ Uhr vormittags,
für Los II um 11 Uhr vormittags,
für Los III um 11½ Uhr vormittags.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Elberfeld, den 12. Oktober 1914. **Königliches Hochbauamt.**

Für Militär

Schlafsäcke, Wäschesäcke, Koffer usw.

Wasserdichte Westen

aus Glacé- und Wildleder Seide, Covercoat, Wolle werden auch nach Maß angefertigt.

Gamaschen, Sporen,

Schlauchmützen, Pulswärmer, Handschuhe, Essbestecke, Brustbeutel, Uhrriemen, Hosenträger usw.,

zusammenlegbare Laternen, Fußschoner

Hilén, erleichtert das Gehen, in Streudosen zu 20 u. 50 ₰

Pet. Gust. Stöcker, Elberfeld, Heubruch 11.

Jagdartikel, Patronen. 16562

Vermischte Anzeigen

Herr mit etw. Kapital ges. Dame soll die kaufm. Leitung ein. jetzt sehr ges. Artikels übern. Kleiner Betrieb erw. Off. u. B 9281 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

An selbständige 4657a
Sattlermeister
werden **gute Näherbeiten** ausgegeben. Gust. Lowe, II.-Barmen, Ronsdorferstraße Nr. 61.

Welche Frau lernt ält. Mädchen das **Weiß- oder Hosennähen?** — Off. unt. E 9279 an die Exp. *

Militär-Effekten.

Es wird ein Fachmann zur Gründung einer mittleren Fabrik dieser Branche gesucht. — Gefl. Offerten unter E 9321 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *

Die **Anzeigen-** und **Abonn.-Annahmestelle** für

Elberfeld-Mirke

befindet sich bei **A. Heine, Düppelerstr. 1.** Teleph. 3548.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Bekanntmachung.

Freitag den 16. Oktober 1914, nachmittags 3 Uhr, findet durch den Unterzeichneten **auf dem Hofe der Speditionsfirma Jos. Hoterbach, G. m. b. H., Bahnstr. 37/41 in Elberfeld** die Versteigerung der v. dem Weltreisenden **Wilhelm Hermann** während seiner 3jährigen Rundreise benutzten, in Nr. 240 des General-Anzeigers vom 13. ds. Mts. aufgeführten Gegenstände, die dort jederzeit besichtigt werden können, statt.

Koepchen,
beeid. Gerichtsv. f. d. Gerichte d. Landger.-Bez. Elberfeld
f6126 in Elberfeld, neue Gerstenstr. 23. Fernruf 1887.

9 K. 76/14 6

Zwangsversteigerung.

I, die in Elberfeld, II, die in Cronenberg belegenen, der Ehefrau des Kaufmanns **Sigismund Hahner, Bertha** geb. **Katz**, zu Frankfurt a. M., gehörenden Grundstücke:

ad I:

1. Flur 248, Parzelle Nr. 36, bebauter Hofraum, Obere Ruthenbeck Nr. 3, groß 13 Ar 78 □-Meter, lit. a. b., Gebäudesteuernutzungswert 1650 + 150 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 23 267,
2. Flur 248, Parzelle 71/35, Privatweg, daselbst, groß 5 Ar 07 □-Meter, Grundsteuerreinertrag 0,12 Taler,
3. Flur 248, Parzelle Nr. 72/35, Holzung, daselbst, groß 4 Hektar 34 Ar 68 □-Meter, Grundsteuerreinertrag 10,22 Taler,
4. Flur 248, Parzelle Nr. 73/37, Garten, daselbst, groß 43 Ar 96 □-Meter, Grundsteuerreinertrag 1,03 Taler,
5. Flur 248, Parzelle Nr. 74/35, Privatweg, daselbst, groß 4,69 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,11 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 21 672,

ad II:

6. Flur 2, Parzelle Nr. 1745/1, Wiese, In der Rautenbach, groß 18 Ar 15 □-Meter, Grundsteuerreinertrag 3,55 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 2039.

1437

sollen am 5. November 1914, **nachmittags 4 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 28. — versteigert werden.

Elberfeld, 10. Sept. 1914. **Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

9 K. 79/14 6

Zwangsversteigerung.

Die in Elberfeld belegenen Grundstücke:
Flur 448, Nr. 28/7, Menzelstraße, Hofraum, groß 3 Ar 80 □-Meter,
Flur 448, Nr. 29/7, daselbst, Hofraum, groß 3 Ar 65 □-Meter,
Grundsteuermutterrolle Art. 31 688.

1437

sollen am 13. November 1914, **nachmittags 4 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 28 — versteigert werden.

Elberfeld, 15. Sept. 1914. **Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

9 K. 8/14 13

Zwangsversteigerung.

Die in Elberfeld belegenen, den Eheleuten **Ludwig Dephillipp, Kolonialwarenhändler,** und **Elisabeth** geb. **Troost,** in Elberfeld, in gesetzlicher Gütergemeinschaft gehörigen Grundstücke:
Flur 187, Parzelle 45, Feldstraße Nr. 1, Hofraum, groß 1 Ar 37 □-Meter, mit a) **Wohnhaus** mit Hofraum, Nutzungswert 1800 Mark,
Gebäudesteuerrolle Nr. 11 808,
Grundsteuermutterrolle Art. 10 814,
Flur 187, Parzelle 46, Grifflenberg Nr. 42, Hofraum, groß 1 Ar 55 □-Meter, mit: a) Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum, Nutzungswert 3215 Mark,
Gebäudesteuerrolle Nr. 11 867,
Grundsteuermutterrolle Art. 11 069.

1437

sollen am 12. November 1914, **nachmittags 4 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 28 — versteigert werden.

Elberfeld, 15. Sept. 1914. **Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.**

Verkäufe

Immobilien

Einfamilienhaus,
herrschaftlich, freie Lage, preiswert zu verk. od. zu vm. 4589a Näheres in der Exped. f10

Maschinen

Zwei gebrauchte f167
Bandsägen,
800-Millimeter-Rollen, billig zu verkaufen. Offerten unt. E 2232 an die Expedition ds. Bl. erb.

Sattler-Nähmasch. zu verkaufen. Aug. Boin, Barm., ref. Kirchstr. 7. Nähmasch.-Lag. u. Reparaturwerkst.

1 gr. Nähmaschine für 10 Mk. zu verk. E., Blücherstr. 12, III*

Mobiliar

Gebr. Theken u. Regale b. zu v. Schumann, Elberf., Aue 54. *

Ladeneinrichtung.
Große, fast neue Ladeneinricht. für Kolonialwaren preiswert zu verk. Offerten u. B 9277 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Eichen-Eßz., Tournay-Teppich, 3×4 m, Kloseh. 28 u. 38, Kommode 15, Anrichte m. Aufs. 42, Büfettschr., Tafelb., Klappschr. 35, Küchenschrank 25, Waschk., Nachtk. mit u. ob. Marmorpl., Bettst. m. Matr., Federb., Vertiko 45, Sofatisch 21, Auszieht. 24, Trum.-Sp. 35, Rohrst., Bücherschr., Chaisel., Leder- u. Plüsch-Sofa, Herren-Diplomaten und Rollschreibtisch b. **Möbelhaus** Elberfeld, Bergstr. 23. f6350

1 Eich.-Speisez. 400, Eich.-Schlfz. m. 140cm br. Spschr., 1 Küche, Herd, echt M.-Bild 125, Schrbt. 60, Ausst. 12, Stühle, E., Weinzenst. 32, Schr.*

Schlafz.-Einr. mit 2 Betten u. Matr., kompl., f. 240 Mk. B., Gr. Flurstr. 15, im Gesch. 1027b

Beguem sch. Glasschr., f. sch. Sofa, Gaskocher sofort spottb. Elbf., Friedrichstr. 16, 2. Et.

Gebr. Möbel u. Herde all. Art billig. E., Albrechtstr. 4, Lag.*

Ledersofa 28, Plüschsofa 38 M. E., Friedrichstr. 32, Geschäft. *

Prachtv. Plüschsofa u. Sidchr. sehr billig. E., Wekstr. 60, II.*

Tafelherde, Kamin- u. Dauerbr.-Oefen, Wasch- u. Wringmasch. ausnahmsw. bill. Elb., Kölnerstraße 33, i. Lad. Reparat.-Werkstelle u. Lager in Ersatzteilen. *

Ofen, gut heiz., billig, daselbst Knabenpal. f. 12-14j. J. zu bef. vorm. E., Distelbeckerstr. 21, p.*

Großer Fülofen billig zu verkaufen
e4 Elberfeld, Aue 54, part.

Schön., gut erh. Dauerbrandof. für 80 Mk. zu verk. Besichtig. Samstag 17. cr., morg. Näh. Elberfeld, Viehhofstr. 19, pt. †

Gebr. schwarz emaill. Herd zu verk. Elbf., Lagerstr. 25, 4. Et.*

Mod. wh. em. Herd, Sofa, pluß. Bett b. Hdl. E., Kaiserstr. 20.*

Gask. m. Schrank u. 2 Dauerbr. zu vk. Off. u. E 9211 Exp.*

Diverses

G. erh. Lieferwagen u. Pferdekarre mit Federn u. Verdeck sow. Einmachtöpfer in j. Gr. b. zu verk. Elberfeld, Adlerstraße 23, Tel. 4845.

Jackenkleid sowie brauner Sammetpaletot, gut erhalten, billig zu verkauf. Anzusehen vormittags, Elberf., Neue Fuhrstraße 19, 3. Etage.*

Eleg. Teppich zu verkauf. Partiegesch. E., Paradestr. 76.*

Eleg. Steinmarder-Pelze, eleg. Alaska-, Fuchs- u. Skunkspelze sehr billig zu vk. Partieg. Elberfeld, Paradestraße 76. *

Größere **Packkisten, Gas-Hyra-** und **Lichtlampe** billig abzugeb. Elberfeld, Distelbeckerstr. 51. *

Klosetteimer 3, Mantelof. 4 M. Elberfeld, Südstr. 35, 3. Et.*

Grab auf dem alten luth. Friedhof, E., Hochstr., sch. Lage, zu verk. Off. u. E 9294 an Exp.*

Tiere

Mehrere Pferde,
2½- und 3jährige Zuchtstuten, Wallache und Hengste. Näheres Heinrich Paas, Haßlinghausen, Schmiedestr. 125, Haltestelle der Straßenbahn. f77

3 vollj. sehr schwere
belg. Hengste,
Ia Arbeiter, hat abzugeben W. Johnen, Maukarthof bei Neukerfurth, Tel. Osterath 21. g97

Stelle Samstag eine große Auswahl tragender und melker

Kühe zum Verkauf.
Carl Aschmann,
Elberfeld-Weinberg. *

Schwarzer Wallach

preiswert zu verkaufen. Offert. unter B 2362 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. 4653a

Dobermann-
Rüde u. Hünd., sehr scharf und wachs., 3 Mon. alt, n. Steger Moritz von Burgwall, billig abzug. Elberfeld, Südstr. 16a.*

2 Kriegshund, echt. Stb., bill. Lohwinkel, Zollamt. g193

Zahmer Affe billig zu verk.* Elberfeld, Höchstenstraße 18a.

Gänse! 1914er Frühbrut, lief. unter Garantie leb. Ank.: 10 Stück große Gänse 38 Mk., 10 St. extra starke und schwere Gänse 42 Mk.
D. Pistreich, Breslau 67. a165

Kaufgesuche

Kl. **Hosenträgerfabrik** reflt. Maschinen (Endwell) zu kauf. ges. Off. unt. E 9280 an die Exp.*

Gut erhaltene b4480
Akkumulatoren-Batterie,
Leist. f. acht 25-K.-Lampen, 12 Stunden, Sp. 120 Volt, zu kf. ges. Off. u. E 2242 an d. Exp.

Gebrauchte f6130
Sattlermaschinen
zu kaufen gesucht. Elberfeld, Simonsstr. 13a. Telephon 3786.

Nähr., Herde, 2 sch. Betst. m. o. ob. Mtr. b. g. E., Oberst. 13a, I*

Moderne Waschkommode,
echt Mahagoni od. Eiche, Marmorpl., h. Rückw., m. Spieg. u. **2 pass. Nachttonsolen** zu kaufen ges. Off. unt. K 100 postlagernd Güttringhausen. f139

Dipl.-Schreibtisch zu kaufen ges. Off. u. E 9308 an die Exped.*

Gebr. Herde und Oefen zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 9268 an die Exped. d. Bl. *

2 oder 3 Stück große f299
Fabrik-Füllöfen
für ca. 600 Kubikmeter Heizfläche, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter E 2231 an die Expedition ds. Bl. erb.

Der beste Zahler v. Elberfeld u. Barmen f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. ist Schwarz, E., Friedrichschulstr. 6. Komme nach ausw. *

Telephon 3693.
Für getr. **Kleider** aller Art, Schuhe, Wäsche zahlt
hohe Preise.
Frau J. Beril, Elberfeld, Wilhelmstr. 87

Litzen
in schwarz, farbig u. roh, jede Breite u. jed. Quant., g. Kasse zu kauf. ges. Off. u. B 9279 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Genappe, Mohär, Weft
Garne, jede Nr. u. jed. Quant., g. Kasse zu kauf. ges. Off. unt. B 9280 an Exp. B., Neuerw. 57†

Lumpen, Metalle, alte Tafelb. z. zu reell. Pr. Carl Rüb, E., Gesundheitstr. 30/32. Postk. gen.*

Gegossene und gewalzte b4476
Nickel-Anoden,
neue und erst wenig gebrauchte, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Aeußerstes Preisangeb. unter Aufgabe der Quantität, Dimensionen u. des Fabrikates unter E 2236 an die Exped.

Toussaint-Langenscheidt franz. Uebungshefte zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. B 9286 an die Exp. B., Neuerweg 57.†

Gebr. Schließkorb zu kauf. ges. Elbf., Kampstr. 24, 3. Etg. *

Zirka 60 Liter Vollmilch sofort für tägliche Lieferung Bahnhof Schlebusch gesucht. — Näh. Filiale Wiesdorf. g272

Mittelschweres, kräftiges f68
Wagenpferd,
durchaus zuverl., ob. st. Doppelpony zu k. ges. Peter Kurten, Haan, Dickerstraße 80.

Deutlich sprech. Papagei ges. E., Charlottenstr. 15, Rüger. *

Vermietungen

Häuser etc.

Ladenlokal
mit Wohnung in Barmen sofort zu vermieten. In demselben befand sich Jahre lang eine sehr rentable Metzgerei, Wurstküche etc. vorhanden. Auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet. Off. unter B 2231 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. 1577a

Moderner Laden
beste Lage der Berlinerstr., Barmen, zu vermieten. Franz Nickel, Barmen-R., Berlinerstr. 51, I. †

Sch. Laden mit 3 od. 4 Zimm. zum 1. 4. 1915 zu verm. Barm., Rittershausenstraße Nr. 15. †

Breitestr. 12a:
Ladenlokal sowie 1., 2. u. 3. Etage, je 6 Räume, mit Zubehör, zum 1. 4. 15 zu vermieten. Näh. Elbf., Königstr. 189, III.*

Ladenlokal.
70 □-Mtr. gr. Laden, trocken, mit ebenso gr. Lagerkeller und Stall. f. 2 Pferde, sehr geeign. für Engrosgeschäft, ganz oder geteilt zu vermieten. Off. unt. B 9278 Exp. B., Neuerweg 57.†

Für Zigarrengeschäft!
In bester Lage der Südstadt **Ladenlokal** mit Heizung zu vermieten. Off. u. B 2367 an Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu vm. Elberfeld, Hochstraße 76. *

5 u. mehr Zimmer

1. Etage, 8 Räume,
mit Mansardenzimmer per 1. 4. 1915 zu vermieten. Näh. Aug. Hagenkötter, E., Aue 6. f1169

Hirschstr. 73, II.-B.:
Abgeschl. 1. Etg. v. 5 gr. Z. m. Ber. per 1. 4. 15 zu verm. Näh. 2. Etg. oder Schloßstraße 5. †

Hesselnbergstr. 25, II.-B.:
Abgeschl. 2. Etg. v. 5 ger. Z. m. Ber. per 1. 4. 15 zu vm. Näh. 1. Etage oder Schloßstraße 5. †

Abg. Part., 5 Z., mit Balkon, Bleiche, freie Lage, verb. sof. zu v. Elberf., Nützenbergerstr. 77. *

2. Etage (5 mittlere Zimmer) in abgeschl. Hause an ruh., kinderlose Leute per 1. April zu v. Elberfeld, Luisenstr. 20, I. *

Mod. 2. Et., 5 Z. u. 1 Mans., in ruh., bess. Hause sof. zu vm. Näh. Elberf., Alsenstr. 36, II.*

Elbf., Südstadt:
Ecke Kölner- u. Blumenstraße, neuzeitliche Wohnung 2. Etg., 5 Zimmer mit elektr. Lichtanl., Zentralheizung usw., z. 1. April 1915 zu verm. Näh. Elberfeld, Kölnerstr. 20, 3. Et. 10329

4 Zimmer

Südstadt.
Am Waldesrand, 2 Min. v. d. Rundb., hochpart., abgeschl. 4 Räume, nebst Badez., Mans. u. 2 Keller Vorgarten, sof. oder 1. 4. 15 preiswert zu vm. Näh. E., Ravensbergerstr. 122, II. *

3. Etage, 4 Räume,
nebst Mansarde, Hochstraße 9, Elberfeld, zu vermieten. Nähere Auskunft parterre. 1035b

Part.-Wohn., 4 Z. m. Veranda (mit o. ob. Werkst.) p. April a. kl. Fam. E., Ronsdorferstr. 126.*

E., Hofaue 76:
1. Etg. 4 R., 1 Mans., 2 Spchs., für Geschäft od. Wohn., mit od. ohne Lagerr. zu verm. Näheres bei J. Hoefer, Elberf., Wasserstraße 18. 16563

Abg. 2. Et., 4 Z., mit od. ob. Mans., frei gel., am Carnapsplatz 1. April an ruh. Fam. zu verm. Elbf., Humboldtstr. 47, p.*

Vohwinkel.
4 Z., part., mit Garten, zum 1. April an ruh. Leute zu vm. O.-Webter, Rottscheidt 45½. g193

Abg. 1. Et., 4, evt. 5 Z., in d. Neuen Friedrichstr. per 1. 4. 15 zu verm. Näh. Elb., Düppelerstraße 20. Telephon 4647. *

4 Zimmer, abg., alle Bequeml., für 420 und 360 Mk. zu verm. U.-Barm., Bendahlerstr. 45/49.†

Bess. 4- u. 5-Z.-Wohn. mit all. Bequ., Ver., Speisek., Heiz- u. Leuchtg. sof. od. später zu vm. U.-Barm., Elberfelderstr. 2, p.*

4 Z., abg., mit a. Bequ. Gart., Bl. usw., sof. E., Oppoferstr. 50.*

4 Zimmer, Unterhaus, u. schöne helle Werkstelle 1. April zu vm. Näh. Elberf., Kölnerstr. 37a. *

3 Zimmer

3 Zimmer in der 2. Etage an ruh. Leute zum 1. April 15 zu verm. Elberf., Hochstr. 76.*

Schusterstr. 38: 3 Z. sof. od. sp. zu v. Näh. E., Weberstr. 54. *

3 Zimmer 2. Etg. per 1. Nov. od. sofort Elb., Carnapstr. 37.*

Elb., Dammstr.: Mehr. Wohn. von 3 und 2 Zimmern zu vm.* Näh. Elbf., Alsenstr. 36, II.

Schöne 3-Z.-Wohng. für 1. Nov. zu verm. Elbf., Ostersbaum 68.*

Sofort 3 gr. Mans. m. Gas, abg. S., an ord. R. E., Wirkerst. 4.

E., Humboldtstr. 16:
2mal 3 schöne Mans., per sof. oder 1. Nov. an ruh. Leute zu vm. Näh. E., Westfr. 50. f6123

2 u. 1 Zimmer

Elb., Auerschulstr. 20:
2 Part.-Z. sof., 2 Part.-Z. und 2 Z. 2. Etg. per 1. 4. 15 zu verm. Gerichtst. Koepchen, E., neue Gerstenstr. 23. 16077

2 oder 4 Zimmer
an kinderl. Leute zum 1. 11. 14 zu vm. Näh. Elb., Beustr. 64.

Vohwinkel:
2 Zimmer 1. Etage sowie zwei Mansardezs. in bess. Privath., ruhige Lage, zu verm. Zentralheizung u. Gas vorhand. Off. u. E 757 an die Exped. g193

Im Einfamilienh. 2 sch. Mans. mit allem Zubeh. an kinderl. L. zu verm. Elberf., Eichenstr. 22.*

Wohn. v. 2 u. 3 Z. 1. 4. 15 an kl. Fam. Elberf., Gütestr. 16.*

2 Zimmer sofort zu vermieten. Elberfeld, Brunnenstraße 36. *

2 kl. Zimmer 1. 4. 15 in ruh. Hause. Elbf., Schreinerstr. 10.*

2 u. 3 gr. Z. gleich od. später zu verm. E., Wirkerstr. 29a. *

2 H. Z. 1. April, auch früher, zu verm. Elberfeld, Bandstr. 15*

2 Z. 1. Et. per 1. Dez. an kl. Fam. zu v. E., Schleswigerst. 62.*

2 sch. Mans., 3 Stock, m. gerad. Fenst., Mittp. an einz. Frl. o. Frau f. Bruchhaus E., Heubruch 6. f6496

2 kl. Speicherz. im Hinterh. zu verm. Elberf., Kampstr. 18. *

Zum 1. 11. zwei Speicherzimm. zu verm. Elbf., Wiesenstr. 55. *

E., Südstr. 33:
1 Zimmer an ruhige Person sof. zu verm. daselbst a. Lagerraum od. Pferdestall zu vm. Näh. Elbf., Westfr. 50. f6129

E., Adersstr. 30:
Schönes Speicherz., Gas und Wasser, an eine ruhige Person zu vermieten. Näh. Heinr. Ley, Elberf., Adersstr. 30. f6569

E., Goethestr. 18:
Schön., gr. Zimmer an ruhige Person sof. zu verm. Näheres Elberfeld, Weststr. 50. f6122

Verschiedene

E., untere Marienstr.:
1. Etage mit od. ohne Spchs. auf 1. 4. 15 zu verm. Näheres Heinr. Ley, Elb., Adersstr. 30.

Wohnungen zu vermieten. E., Tiergartenstr. 235, bei Weber.

In schöner Lage Wohn. für 1 od. 2 Pers. E., Jägerhofst. 46.*

Stehraum f. 2 Bandstühle per 1. 4. 1915. E., Schreinerstr. 10.*

Werkstatt mit Lagerraum per sofort zu vermieten. Elberfeld, Wiesenstraße 55. *

Werkst. u. 3 Z. sof., mehr. kl. Wohn. April. E., Alexanderstr. 11.

E., Flensburgerstr. 26:
Pferdestall u. trockener Lagerraum mit Einfahrt sof. zu vm. Näh. Elbf., Westfr. 50. f6123

Mietgesuche

Kleines Einfamilienhaus
sofort oder später zu mieten gesucht, evt. auch ein Zweifamilienhaus. Offerten u. E 770 an die Expedition ds. Bl. f6127

Kleinere Wirtschaft
oder Lebensmittelgeschäft von kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. Kaution kann gest. werd. Ausf. Offerten unter B 9282 a. die Exped. B., Neuerweg 57. †

Ladenlokal, pass. für Zigarrengesch., in verkehrsr. Lage Barmens od. Elberf. zu mieten gesucht. Off. u. B 9274 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

7- od. 8-Zimm.-Wohnung,
hochpart., sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter E 771 an die Exped. f6127

Im Mittelp. d. St. 6 od. 7 Z. mit Manfz. f. 1. 4. 15 ges. Off. mit Preis u. E 9299 an Exp.*

Ehep. ohne Kinder sucht 6 oder 7 Zimmer per 1. 4. 15. Off. m. Preis u. E 9256 an die Exp. *

5-Zimmer-Wohnung 2 od. 3. Et., mögl. mit Ver., in besser. Hause von 3 erw. Pers. 1. 4. 15 ges. Off. u. E 9207 a. Exp.*

Kinderl. Ehepaar s. per sofort
Wohnung v. 4 Zimm.,
große, helle Räume, mögl. mit Badezimmer u. 1 Mansarde, sowie alle Bequeml., frei gelegen, Nähe Königstr., in ruh. Hause. Offerten mit Preisangabe unter E 9255 an die Exped. d. Bl. *

Südseite Barmens 1. 4. 15 sucht kl. Familie mit 1 Kind modern abgesch. Etage, 4 od. 5 Zimmer. Off. mit Preis u. B 9276 an Exp. B., Neuerweg 57. †

Abgeschl. 4 Z. in besser., ruh. H. 1. 1. 16 v. Schwebeb. ges. Pr.-Off. u. E 9208 an d. Exp.*

Welt., kinderl. Ehep. s. für April in nur bess. Hause 4-Z.-Wohn. mit Ver., fr. Ausst., Südstadt.* Off. u. E 9310 an die Exped.

Kl., ruhige Familie sucht 4-Z.-Wohnung, Nähe Hardt. Offert. unter E 9257 an die Exped. *

3 oder 4 Zimmer von Ehepaar mit 1 Kind für 1. April 1915 zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. E 9190 an die Exp. *

Fam. (3 Erw.) sucht Wohng., 3, 4 od. 5 Z., mit Veranda, 1. 4. 15. Preis-Off. u. E 9340 an Exp.*

Ger. 3-Z.-Wohn. v. ord. Mieter ges. Off. u. E 9297 an Exp. *

3 Z., evt. ger. Mansz., v. ruh. Fam. (3 Pers.) in Süd- o. Ostst. zum 1. 4. 15 ges. Off. mit Preis u. E 9235 an die Exp. *

Welt. Ehep., Schneider, mit 1 Enkelk., s. p. 1. April 15 3 Z. in ruh., am l. abg. S., R. Hofkamp, Pr.-Off. u. E 9290 Exp.*

Kinderl. Ehepaar sucht sofort **2 schöne Zimmer 2. od. 3. Etg.** im Mittelpunkt der Stadt. Off. unter E 9278 an die Exped. *

Beamter von 3 Pers. s. 1. April 2 gr. Zimmer mit Südstadt. * Off. u. E 9306 an die Exped.

Kl. Fam. sucht 3 Zimmer, Südstadt. Off. u. E 9277 an Exp. *

Alleinsteh. Fräulein s. z. 1. 11. 14 **2 kleine od. 1 groß. Zimmer** in Elberfeld. Off. u. W 928 an die Filiale B., Westkotterst. 7. †

Wichlinghausen oder Nähe 2 Zimmer v. Brautpaar ges. Off. u. E 9313 an die Exp. *

1 Wart.-Zimmer zu mieten ges. Off. u. E 9312 an die Exp. *

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Aue Nr. 15: Möbl. Zimmer m. Klavier zu vermieten.

Bachstr. 79, 1. Et., a. Neum.: Frdl. möbl. Z. billig zu vm.

Bahnhofstr. 14, III: Möbl. Z. mit od. ohne Pens. b. zu v.

Bankstr. 4, I: Sch. möbl. Z. m. guter Pension zu vermieten.

Bergstr. 8, part.: Schön möbl. Zimmer mit Frühstück zu v.

Bergstr. 19, 1. Et.: Frdl. möbl. Zimmer sof. billig zu verm.

Bleicherstr. 18, II: Sch. u. saub. möbl. Z. in b. Hofe a. 1 l. b.

Blumenstr. 28, II: Frdl. m. Z., 1 o. 2 Bett., a. mit v. Pf. b.

Blumenstr. 33, II, n. Stadth.: Gut möbl. Z. mit ob. ohn. Pf.

Casinogartenstraße Nr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. f6507

Feldstr. 12: Fein möbl. Zimm. mit elektr. Licht zu vermieten.

Grabenstr. 8, Mittelp. d. Stadt: Schön möbl. Wohn- u. Schlafz.

Grabenstr. 82: Schön u. einfach möbl. Zimmer, Woche 2,50 M.

Heubruch 2: Möbl. Zimmer zu verm. Telephon zur Benutzg.

Heubruch 7, 1. Et., N. Nath.: Sch. möbl. Z. sof. zu verm.

Island 7: Sehr gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Island 7, II: Gr., sauberes, einf. möbl. Zimmer zu verm.

Island 7: Gemütl. Mansarden-Zimmer billig zu vermieten.

Kasinostr. 48, Neumann: Schön möbl. Zimmer sof. billig zu v.

Kampstr. 6, II: Frdl. möbl. Z. wöchentl. 3 Mark zu vermiet.

Kampstr. 17a: Einige schöne Schlafst. Zimm. u. Bett allein.

Karlstr. 8, III: Möbl. Zimmer mit 2 Betten billig zu verm.

Kasinogartenstr. 16: Gut f. d. eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Kipdorf 7, 3. Et.: Frdl. möbl. Z. u. sch. Mansf. m. gut. Pf.

Kipdorf 42, I: Möbl. Zimm. mit od. ohn. Pf., auch f. Dam.

Kipdorf 84: Möbliertes Speisezimmer zu vermieten.

Kölnerstr. 81, III: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Kölnerstr. 54, 1. Et.: Möbliert. Zimmer mit 1 od. 2 Betten.

Königstr. 71, II: Fein möbl. Zimmer mit voller Pension.

Laurentiusstr. 27: Schön möbl. Wohn- u. Schlafz., eins. Z. an 1 od. 2 Herr. mit od. ohne Pf.

Luisenstr. 66: Gut möbl. Zimm. mit oder ohne Pension zu h.

Malkstr. 28: Frdl. möbl. Pt.-Zimmer mit oder ohne Pens.

Marienstr. 10, II: Frdl., gut möbl. Z. für 15 Mk. pro M.

Marienstr. 20, II, Eing. Heubruch: Schlafstelle zu vermiet.

Ramunelshütt 1, II: Fein. möbl. Z., 8,50 Mk. mdl., zu verm.

Schwanenstr. 46: Gut möbl. Pt.- u. Schlafz. 1 od. 2 zu verm.

Turmhof 4, III: Schöne möbl. Zimmer, elektr., mit Klav. sof.

Nordstr. 87: G. Kost. u. Logis. Mittagess. 50, Abendess. 40 Pf.

Wall, Eing. Wirmhof 5a: Eleg. m. B. m. u. ob. Pf. Elektr. L.

Wall 27, II: Sch. möbl. Zimm. an Dame oder Herrn zu vm.

Wülfingstr. 29, II, Fischer: Bess. möbl. Z., 20 Mk. u. Mk.

Pension Schlegel,
In Mittagtisch: Suppe, 2 Gg., Dess. u. Kaffee, 1,20, Zehnerk. 11 Uhr, E., [illegible]

Für unsere Soldaten!

Kopfschützer
aus reinem Haarfilz,
leicht, warm, wetterfest, unverwüstlich,
für jeden Kopf passend,
auch unter dem Helm zu tragen,
versandfertig Mk.
2.50
Alleinverkauf: f6121
Carl Brinkmann
Elberfeld, Kaiserstraße 40.

Alle Herren
welche ihren **Ulster, Paletot** oder **Anzug** etc. für den Herbst und Winter noch nicht gekauft haben,
werden ersucht
zwecks Vergleichung der Preise und zur Besichtigung der großen Läger ohne Kaufzwang zu uns zu kommen. Wir zeigen Ihnen Ulster, Paletots, Anzüge usw. in solch großer Auswahl von Formen, Farben, Stoffarten und Preislagen, wie sie so leicht von keiner zweiten Seite geboten werden können. Unsere Preise sind so billig, daß jeder Käufer unbedingt Vorteil daraus schlagt.
Unsere Spezialabteilung: 1327
Getragene Maß-Garderoben,
welche von feinsten Kavalieren nur kurze Zeit in Gebrauch gewesen sind, wird infolge der gesteigerten Nachfrage zusehends größer. Die Preise sind 12, 15, 18, 22 u. höher. Burschen-Ulster und -Anzüge extra billig. Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge sehr preiswert. Hosen, neueste Streif., von 2.50 an. Paletots und Anzüge, neue und getrag., für starke Herren in sehr großer Auswahl. **Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge.**
Kaufhaus für Herren-Garderoben
Elberfeld, Schwanenstr. **24** Nur Schwanenstr.
vis-a-vis Schuhhaus Böhmer, 5 Minut. vom Hauptbahnhof.
Der weiteste Weg lohnt.

Ein Jahr Amerika.

Roman von Arthur Zapp.

43] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich verstehe, aber ich mache nicht mit, Herr Seamiller."

„Was?" Der Verleger sah mit Erstaunen in die zuckenden Mienen und die funkelnden Augen des Redakteurs. „Ach so!" Er lächelte gemütlich. — „Gut! Sie erhalten also zwei Dollars die Woche Zulage, und wenn wir die republikanischen Kandidaten durchbringen, dann zahle ich Ihnen fünfzig — also sechzig Dollars extra."

Viktor Felden erwiderte nichts. Aber er zog seine Arbeitsjacke aus und schlüpfte eilig in einen besseren Rock und in seinen Überzieher.

„Geben Sie mir mein letzten Wochengehalt!"

Das war alles, was der schwer Beleidigte auf das schmähliche Ansinnen des Verlegers erwiderte. Seamiller betrachtete ihn verwundert und schüttelte mißbilligend mit dem Kopf. —

„Sie sind ein komischer Kauz, Herr Felden. Sie hätten besser getan, drüben zu bleiben."

Die Zahlung des Gehalts verweigerte er rundweg. Aber Felden ließ sich dadurch nicht beirren. Er fühlte sich wie erlöst von einem unerträglichen Druck, wie befreit von marternden Fesseln. Freilich, seine Lage war keine rosige, denn sein ganzes Barvermögen bestand in anderthalb Dollar. Die Ergänzung seiner Garderobe hatte die anderen Ersparnisse aufgebraucht. Zunächst versuchte er, in der Stadt irgendeine Beschäftigung zu finden. Aber er begegnete überall frostigen Mienen oder grober Abweisung. War es die Folge seiner Tätigkeit als Redakteur oder das Werk seines ehemaligen „Boß"? Er zerbrach sich mit dieser Frage nicht weiter den Kopf, sondern entschloß sich, der Stadt den Rücken zu kehren.

Es war Anfang März, und zum Glück waren Kälte und Winterstürme einem lauen Frühlingswinde gewichen, als Felden eines Morgens in aller Frühe, sein Bündel auf dem Rücken, den derben Stock in der Hand, seine neue Wanderung antrat. Aber welch ein Unterschied zwischen einst und jetzt! Kein Gefährte, der die Strapazen des Marsches, die Aussichtslosigkeit der Zukunft einem durch seine lustigen Schnurren, allezeit gute Laune und frische Hoffnungsfreudigkeit vergessen ließ. Jetzt schlich er trüb dahin; kein fröhlicher Gesang kürzte den Weg, und kaum hatte er einen bewundernden Blick für die Schönheiten und Seltsamkeiten der amerikanischen Landschaft.

Am sechsten Tage gesellten sich zwei Wanderer zu ihm, zwei ziemlich abgerissene Burschen von verwildertem Aussehen. Sie schienen es für selbstverständlich zu halten, daß man nun gemeinschaftlich Freuden und Leiden der Wanderung teilte. Der erste war ein Amerikaner, der zweite ein eingewanderter Engländer. Der erstere war Cowboy und wollte nun wieder weiter in den Westen hinein, nachdem er, wie er sagte, zum Vergnügen einen „trip" durch den Osten gemacht hatte. Der letztere war Arbeiter und hatte vor, nach Nevada zu wandern, um dort in den Silberminen sein Glück zu versuchen. Aus ihren Reden ging hervor, daß sie schon eine größere Strecke miteinander marschiert waren, und daß sie in ihren Gewohnheiten und Anschauungen gut miteinander übereinstimmten. Aus gelegentlichen Andeutungen ging hervor, daß sie sich das Recht zusprachen, wo es ihnen gut dünkte, der mangelnden Gastfreundschaft von Farmern und anderen Bewohnern einsamer Gehöfte mit wenig gesetzlichen Mitteln nachzuhelfen.

Die unerbetene Gesellschaft war dem ehemaligen Studenten unbehaglich, ja mehr: geradezu unheimlich. Als sie am Abend in einer Farm vorsprachen und um ein Nachtquartier ersuchten, erwog er bei sich, ob er sich nicht von ihnen trennen sollte. Aber wo die Nacht über kampieren? Das nächste Gehöft konnte noch meilenweit entfernt sein, und er war müde zum Umfallen. Die Witterung war feucht und kühl geworden, und die Aussicht, auf der Landstraße zu übernächtigen, nichts weniger als verlockend. So folgte er denn der Weisung des Farmers, der sie in eine Scheune wies, in der ein Strohlager aufgeschüttet wurde.

Mit innerer Unruhe legte sich Viktor Felden nieder; er hatte die Empfindung, daß er nicht schlafen dürfe, da ihm irgendein Unheil drohe. Er hörte auch, wie die beiden wisperten, und es schien ihm, als ob sie von ihm sprachen, denn er vernahm deutlich die Bezeichnung „der Bursche dort", womit doch nur er gemeint sein konnte. Dennoch war seine Müdigkeit so groß, daß ihm schließlich die Augen zufielen. Da wurde er plötzlich durch eine Berührung geweckt. Es war ihm, als wenn eine Hand in seine Tasche griff. Schon wollte er auffahren, als ihm die instinktive Überlegung kam, daß er sein Leben in Gefahr brächte, würde er Widerstand leisten. Es war mehr als wahrscheinlich, daß sich dann die beiden Spießgesellen auf ihn werfen und Gewalt mit Gewalt brechen würden.

So zwang er sich, still dazuliegen, und tat ruhige, lange Atemzüge, als wenn er fest schliefe. Er fühlte die fremde Hand von einer Tasche in die andere gleiten und zuletzt sein Portemonnaie herausziehen. Dann glitt der Räuber von ihm hinweg, und einige Minuten später verkündete lautes Schnarchen, daß das Sprichwort: „Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen" — nicht immer zutraf. Der Dieb schlief den Schlaf des Gerechten, und er lag schlaflos, eine Beute seiner ruhelosen Gedanken und Empfindungen. Aber er konnte sich nicht zu irgendeiner Handlung entschließen. Was hätte er jetzt auch in der Finsternis der Nacht unternehmen können?

Schließlich — es mochten Stunden vergangen sein —, verfiel er in einen tiefen Schlaf. Als er erwachte, schien schon das Tageslicht durch die Fugen der Türen und Wände. Er richtete sich auf und sah sich um. Keine Spur von den beiden Gesellen, die ihm ihre Gesellschaft aufgenötigt hatten! Aufatmend erhob er sich. Er lachte sogar mit einer gewissen Schadenfreude vor sich hin. Die enttäuschten Gesichter der Spitzbuben hätte er sehen mögen, als sie in seinem Portemonnaie nur ganze vierzig Cents gefunden hatten!

Dem Farmer, bei dem er sich für sein Nachtlager bedankte, erzählte er von seinem Mißgeschick, und er bedachte sich auch nicht, das Frühstück, das ihm der gastfreundliche Mann anbot, mit Dank anzunehmen. Dann nahm er seine Wanderung wieder auf. Da er von dem Farmer gehört hatte, daß die beiden Landstreicher schon zwei Stunden früher aufgebrochen waren, brauchte er nicht zu befürchten, wieder mit ihnen zusammenzutreffen. Aber als er nachmittags in der fünften Stunde nach seiner letzten Rast am Waldesrande entlang schritt, erblickte er in einiger Entfernung vor sich zwei Gestalten, die eben aus dem Gehölz herauskamen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 15. Oktober.

Auch Elberfeld bekommt seinen Liebesgabentag.

Als erste Bekanntmachung ist heute an den Anschlagsäulen und Plakattafeln folgender Aufruf erschienen:

Planmäßige Suche nach warmen Sachen!

Laut tönen jetzt die Rufe nach warmer Unterkleidung für unsere Truppen. Und in der Tat, viel nötiger als manches andere sind jetzt, wo der Herbst mit seiner kühlen und feuchten Witterung eingesetzt hat, Strümpfe, Halstücher, Pulswärmer, Unterhosen und wollene Hemden. Aber wie all die gewaltigen Mengen herbeischaffen, die gebraucht werden? Die Lager der Hersteller und der Wiederverkäufer sind beinahe erschöpft und werden sehr bald gänzlich geleert sein. Ergänzungen sind schwer möglich, weil auch der Rohstoff knapp wird. Da kann nur die Heranziehung der Bestände helfen, die sich im Besitze der einzelnen befinden.

Wer ein Dutzend Paar wollene Strümpfe besitzt, kann ruhig davon ein Vierteldutzend Paar abgeben, ohne daß sein Wohlbefinden erheblich darunter leidet, und wer nur ein halbes Dutzend Paar sein eigen nennt, dem wird es auch nichts verschlagen, wenn er nur noch über fünf Paar verfügt.

Für unsere im Felde stehenden Kämpfer aber ist es eine Frage von Leben und Tod, ob sie sich gegen die Unbilden der Witterung zu schützen vermögen oder nicht.

Sogar Überfluß in der Front und Mangel daheim ist jetzt hundertfach besser als das Umgekehrte. Ja, wenn die Feldpost schon so weit wäre, daß sie Pakete beförderte, dann wäre allem Mangel abgeholfen. Da gäbe es wohl keinen unserer braven Krieger, den nicht eine Mutter, eine Frau, eine Schwester, eine Braut mit allem versähe, was des Leibes Notdurft erfordert. So aber sind leider zu viele, die sich nicht entschließen können, dem Sohne, dem Manne, dem Bruder, dem Bräutigam anderer ein Opfer zu bringen. Das muß anders werden!

Diejenigen, die im sicheren Schutze unserer Wehrmacht daheim am warmen Herd geblieben, haben die Pflicht und Schuldigkeit, durch eine, wenn auch in Wind und Wetter Gesundheit und Leben opfern, um das Vaterland zu verteidigen, lindern zu helfen!

Jeder muß sich sagen, daß, wenn alle ungeachtet des Empfängers geben, andere unseren Lieben das tun, was wir den Angehörigen der anderen tun.

In wenigen Tagen werden Abgesandte von Haus zu Haus ziehen, um warme Sachen einzusammeln. Da möge jeder schon beizeiten bereit legen, was er an guten warmen Strümpfen, Hemden, Unterhosen usw. irgend entbehren kann.

Keine abgenutzten, dünnen oder durchlöcherten Sachen!

Alles muß in gutem Zustande und haltbar sein.

Die Sammler bringen die Sachen zu den Sammelstellen, wo sie geordnet, verpackt und hinausgesandt werden, so daß die sicherste Gewähr gegeben ist, daß die Gaben auch wirklich dahin kommen, wo das größte Bedürfnis vorhanden ist. Die Sammlungen werden in allen deutschen Gauen erfolgen, so daß als sicher angenommen werden kann, daß aller Not im Felde bald gesteuert sein wird, wenn jeder nach seinen Kräften gibt.

Weitere Bekanntmachungen mit näheren Angaben über die geplante Veranstaltung werden jetzt täglich erfolgen.

e.— **Kraftwagentransporte für Liebesgaben.** Das stellvertretende Generalkommando des siebten Armeekorps teilt uns mit: Zur Beförderung von Liebesgaben ins Feld wird von seiten des stellvertretenden Generalkommandos ein regelmäßiger Kraftwagenverkehr mit der Front eingerichtet, worüber nähere Bestimmungen an sämtliche Militär- und Zivilbehörden des Korpsbezirks ergangen sind. Die Sicherung der Transporte macht es auf Grund der gewonnenen Erfahrungen notwendig, daß sie unter militärische Kontrolle und Führung treten. Diese garantiert einerseits die richtige und ordnungsmäßige Ankunft der Liebesgaben, andererseits bietet sie den Kraftwagenbesitzern Schutz vor Inanspruchnahme ihrer Fahrzeuge durch militärische Befehlshaber im Felde. Die mitfahrenden Besitzer oder deren Beauftragte werden zweckmäßig Verpflegung mitnehmen; auf Wunsch stellt ihnen das Generalkommando Konserven zur Verfügung. Eine Beeinträchtigung der Tätigkeit des Roten Kreuzes soll natürlich in keiner Weise eintreten. Das Generalkommando wird nach wie vor bereit sein, den Sammelstellen in jeder Weise an die Hand zu gehen.

e.— **Kriegsfürsorge.** Der Männergesangverein „Deutsche Sänger", e. V., hat seine sämtlichen im Kriege befindlichen Mitglieder (24) in die Kriegsversicherung eingekauft.

e.— Der hiesige Kurzschriftverein Stolze-Schrey nimmt Anmeldungen von Damen und Herren jeden Alters zu einem Unterrichtskursus in Stenographie am Freitag den 16. ds. Mts., abends von 8—9 Uhr, im Gymnasium (Kölnerstraße) entgegen. Siehe die heutige Anzeige.

e.— **Ein Abonnementskonzert des städtischen Orchesters** findet heute abend 8 Uhr in der Stadthalle Johannisberg unter Leitung des städtischen Kapellmeisters K. Gemünd statt. Es dürfte einen besonderen Reiz erwecken durch den Vortrag des Herrn Konzertmeisters Fritz Frier, der das Violinkonzert in A-Moll (Gesangsszene) von Spohr spielen wird.

e.— **Thalia-Theater.** Aus dem Bureau des Thalia-Theaters schreibt man uns: Auf die heutige letzte Aufführung des patriotischen Lustspiels „Die Barbaren" sei nochmals hingewiesen. Wie bereits angekündigt, findet am Samstag den 17. ds. Mts. bei kleinen Preisen die Erstaufführung des überaus zeitgemäßen Lustspiels „Die Franktireurs" von Felix von Stenglin und das packende Drama „Reitertod" von Leo Lene statt. Die Handlung dieser Stücke führt uns zu unseren braven Kriegern in Feindesland und schildert heitere und ernste Episoden aus dem Weltkrieg. Der Vorverkauf hat begonnen.

Barmen, 15. Oktober.

Der Verkehr mit Brüssel.

Das Amtsblatt des Reichspostamts enthält nunmehr die Verfügung, wonach zunächst nur zwischen Deutschland und Brüssel gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere in deutscher und französischer Sprache, ferner Telegramme in offener Sprache zugelassen werden, und zwar Telegramme nach Brüssel nur in deutscher, aus Brüssel in deutscher und französischer Sprache. Die Gebühren sind dieselben wie vor dem Kriege.

e.— **Der Postanweisungs-, Postauftrags- und Nachnahmeverkehr** mit Bosnien-Herzegowina ist wieder aufgenommen worden.

b.— **Die vom Verein für Ferienkolonien** ausgesandte zweite Kriegskolonie in Stärke von 100 Knaben und Mädchen ist am Dienstag aus der Kinderheilstätte Königsborn zurückgekommen. Die Kinder haben sich gut erholt. Der Verein für Ferienkolonien wird jetzt weitere 100 Kinder nach Königsborn senden.

b.— **Das Eiserne Kreuz** erhielten weiter Leutnant der Ref. beim Stabe des ersten Bataillons Ref.-Fußartillerie-Reg. Nr. 8 W. Giesecking aus Barmen, Sohn des Vorstehers der Gepäckabfertigung auf Bahnhof B.-Rittershausen; Unteroffizier Oskar Hesse von der Armee-Telegraphen-Abteilung IV; Leutnant der Ref. Ernst Mann im Drag.-Reg. König Nr. 26; Betriebsingenieur Vizefeldwebel Friedr. Neuhaus von der 10. Komp. des Ref.-Inf.-Reg. Nr. 53; Zollsekretär C. Busch, Leutnant der Ref. im Ref.-Inf.-Reg. Nr. 68; Polizeikommissar A. Wollenberg, Leutnant der Ref. im Bayerischen Ref.-Fußartillerie-Reg. Nr. 2, Sohn des Zollsekretärs Wollenberg; Branddirektor Schulz, Rittmeister und Kommandeur der Ref.-Train-Abt. 14; die Leutnants der Ref. August Becker, Gust. Ad. Klein und Willi Vorsteher; Postanwärter Röhrborn vom Postamt B.-Rittershausen, Vizefeldwebel im Inf.-Reg. Nr. 71; ferner die Gefreiten Holthoff und Sasse, sämtlich von hier.

Aus der Verlustliste Nr. 50:

5. Bat. der Garde-Ersatz-Brigade (Hériméni 1., Réhainaller 4. und 5., Frainbois 9. und 10. Sept.): Gefr. Wilh. Zöller, Langerfeld, schwer verw. — Lt. Rich. Busch, Barmen, schwer verw. — Gren. Rud. Lomberg, Wald, schwer verw.

Gren.-Reg. Nr. 1 (Arys 8. und 9., Großgablick 9., Lissen und Malsokowken 10. und Schaluhnen 12. Sept.): Gefr. d. Ref. Wilh. Krispin, Elberfeld, schwer verw.

Brig.-Ers.-Bat. Nr. 22 (Tarnawka 8. 9. Sept.): Wehrm. Karl Bahrenberg, Haßlinghausen, verw. — Wehrm. Hornist Walter Lang, Barmen, verw. — Wehrm. Aug. Luther, Haspe, verw. — Wehrm. Wilh. Hartmann, Schwelm, verw. — Wehrm. Emil Bußmann, Gevelsberg, vermißt. — Wehrm. Erich Febel, Elberfeld, vermißt. — Wehrm. Rud. Herbaig, Schwelm, vermißt. — Wehrm. Wilh. Friedr. Karl Dahlmann, Barmen, vermißt. — Gefr. d. L. Karl Küpper, Velbert, vermißt. — Wehrmann Hugo Möller, Schwelm, vermißt. — Wehrm. Alfred Saalmann, Gevelsberg, vermißt. — Wehrm. Albert Brehmer, Börde, verw. — Unteroff. d. L. Aug. Brackelsberg, Windhövel, vermißt. — Unteroff. d. L. Willy Overmann, Haßlinghausen, vermißt. — Gefr. d. L. Emil Dickershoff, Oelkinghausen, vermißt. — Wehrm. Leop. Ebbinghaus, Haßlinghausen, vermißt. — Wehrm. Otto Klode, Schwelm, vermißt.

Inf.-Reg. Nr. 30 (Gefechte im Westen 6., 21.—24. Sept.): Ref. Paul Leineweber, Schwelm, vermißt.

Inf.-Reg. Nr. 41 (Gudden 7. und 8., Großgablick 9. und Tollningkehmen 12. Sept.): Musk. Fried. Diederichs I, Lüttringhausen, vermißt. — Musk. Diedrichs II, Remscheid, vermißt. — Musk. Otto Eichel, Burg, vermißt. — Musk. Joh. Fröhlich, Remscheid, verw.

Inf.-Reg. Nr. 43 (Arys 7. und 8., Großgablick 9., Goldach 11. und Szeslehmen 12. Sept.): Musk. Oskar Jansen, Solingen, leicht verw. — Musk. Herm. Kerstrich, Ohligs, schwer verw. — Musk. Otto Theis, Ohligs, leicht verw.

Inf.-Reg. Nr. 61 (Gumbinnen, Mattischlehmen und Grünweitschen am 20. Aug.): Musk. Jos. Greis, Barmen, verw. — Musk. Paul Hoffmann, Barmen, tot.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 65 (Gefechte im Westen vom 24. bis 27. Aug., Orte nicht angegeb.): Wehrm. Friedr. Scheller, Mettmann, tot. — Wehrm. Karl Maus, Elberfeld, verw. — Wehrm. Wilh. Krobbach, Vorderscharde, verw. — Wehrm. Ewald Höller, Obermeningrath, verw. — Wehrm. Anton Schüttler, Eikamp, verw. — Wehrm. Gustav Göttert, Elberfeld, verw. — Wehrm. Wilhelm Becker II, Burgheim, verw. — Wehrm. Otto Sülzer, Heide, verw. — Wehrm. Konrad Stein, Grünewald, verw. — Wehrm. Wilh. Steinbach, Pfeffekoven, verw. — Wehrm. Wilh. Bierhecker, Remscheid, verw. — Wehrm. Bernh. Fahlenbock, Gengersfeld, vermißt. — Wehrm. Hubert Müller, Hohkeppel, vermißt. — Wehrm. Wilh. Müller II, Dörrenbach, vermißt. — Wehrm. Hubert Sieser, Dünnberg, vermißt. — Unteroff. d. Landw. Karl Berghöfer, Elberfeld, vermißt.

Inf.-Reg. Nr. 98 (Bertrambois am 23. und 24. und Saudroncourt vom 25. bis 28. Aug.): Hornist Gust. Kropp, Haßlinghausen, schwer verw. — Musk. Edmund Hinsen, Mettmann, leicht verw. — Vizefeldw. d. Ref. Friedr. Ungemach, Elberfeld, schwer verw.

Landw.-Inf.-Reg. Nr. 110 (Mülhausen i. E. am 13., Istein am 28. Aug., Hirzbach am 8., Grenzingen am 24. u. Largitzen am 26. Sept.): Wehrm. Max Jacob, Barmen verw.

Inf.-Reg. Nr. 144 (Ippecourt vom 6. bis 8. und Heippes am 10. Sept.): Vize-Feldw. d. Ref. Friedr. Weckelmann, Sprockhövel, leicht verw.

Königs-Inf.-Reg. Nr. 145 (Fleury am 6. Sept.): Musk. Otto Pleiß, Remscheid, tot. — Musk. Fritz Heynen, Ronsdorf, verw. — Musk. Robert Dörken, Remscheid, verw. — Ref. Wilhelm Klöster, Elberfeld, verw.

Inf.-Reg. Nr. 151 (Fürstenwalde in Ostpreußen am 9. Sept.): Musk. Theod. Hilger, Schwelm, tot.

Hus.-Reg. Nr. 8 (Gef. i. W. 22.—28. Aug., 3. Sept.): Hus. Ludw. Alfr. Karl Rodeck, Elberfeld, schw. verw. — Hus. Emil Vorberg, Elberfeld, verm. — Hus. Flocke, Solingen, verm. — Hus. Weck, Solingen, verm.

Feldart.-Reg. Nr. 23 (Gef. i. W. 26. Aug., 6.—9., 14.—17. Sept.): Gefr. Ewald Longerich, Haan, tot. — Kan. Julius Attendorn, Barmen, l. verw.

Pion.-Reg. Nr. 20 (Gef. i. W. 14., 21.—26., 31. Aug., 1.—3., 10., 16. Sept.): Serg. Karl Kamm, Vohwinkel, l. verw. —

Pion.-Bat. Nr. 27 (25. Sept.): Wehrm. Graf, Hiddinghausen, verw.

Festungs-Fernsprech-Abt., Straßburg (La Petite Fosse, 23. Sept.): Wehrm. Karl Emde, Elberfeld, tot. — Ref. Paul Drees, Wermelskirchen, l. verw.

Sanit.-Komp. Nr. 2 d. 7. Armee-Korps (Fort Embourg, 10. Sept.): Unteroffiz. d. Ref. Rau, Bez.-Komm. Elberfeld, verm. — Unteroffiz. d. Ref. Friedr. Boedecker, Bez.-Komm. Solingen, verm. — Krankentr. Paul Schneider, Vogelsmühle, verm. — Krankentr. Heinr. Wulf, Bez.-Komm. Elberfeld, l. verw. — Krankentr. Paul Förster, Bez.-Komm. Solingen, l. verw.

Sanit.-Komp. Nr. 1, 18. Armeekorps (Hans, 13. Sept.): Unteroffiz. Leo Baumbach, Elberfeld, verm. seit Zurückbl. d. Verwundeten.

Inf.-Reg. Nr. 171: Musk. Jul. Oberbossel, Langerfeld, verw., nicht tot.

Sächs. Inf.-Reg. Nr. 181 (Gef. i. W., 23., 26. Aug., 15 Sept.) Soldat Kurt Friedr. Wilh. Schäfer, Elberfeld, l. verw.

Sächs. Inf.-Reg. Nr. 182: Gefr. d. Ref. Max Otto Artur Kieselbach, Elberfeld, l. verw.

Sächs. Feldart.-Reg. Nr. 32 (Vitryle-Fr. 7. Sept.): Leutn. Otto Rudloff, Elberfeld, schwer verw.

Nachtrag zur Verlustliste Nr. 49:

Inf.-Reg. Nr. 173: Musk. Emil Musshoff, Barmen, tot. — Musk. Karl Mühlinghaus, Barmen, vermißt.

Dienstag Geld! Dem Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde zur Bestreitung der Unkosten eine Geld-Lotterie genehmigt. Die Ziehung findet Dienstag und Mittwoch (20. und 21. Oktober) bestimmt statt. Zur Verlosung gelangen 37029 Geldgewinne zu 125000. Hauptgew. 50000, 20000, 10000. Nur bares Geld. Lose à 3 Mk. sind zu haben bei A. Zulenberg jr., Elberfeld, Altenmarkt 11. j231

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern . . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Kohlsuppen und Suppen aus Dr. Oetker's **Gustin** } in Paketen zu ½, ¼, ⅛ Pfund Preis 15, 30, 60 Pfg.

(Nie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.)

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben. Billig. Nahrhaft. Wohlschmeckend.

Sorgsame Mütter.

Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erster Linie eine gute Kuhmilch in Frage. Nebenbei gibt sie als besonderes Stärkungsmittel die weltberühmten „Schneiders Kinder-Bisquits", welche seit 1888 eingeführt und in dieser Zeit sich das Vertrauen unzähliger Familien gesichert haben. Die Bisquit sind sehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmstörend, blut- und knochenbildend, deshalb die beste Unterlage für spätere Entwicklung. Prämiiert mit 16 Ehrenpreisen und 40 gold. Medaillen, in Säuglingsheimen und Hofkreisen eingeführt, in fast allen Geschäften zu haben, direkt durch Kinder-Bisquitfabrik Rudolf Schneider, Hofl., Barmen, Fischertalerstr. 17.

Dr. Wolf's reine Fettseife

kostet infolge der sehr hohen Rohstoff-Preise **von jetzt ab 30 Pfg. per Stange!**

Alleinige Fabrikanten: Grümer & Neu, Barmen-R.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt

Männliche

Leistungsfähige größere Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik sucht für sofort für das Wuppertal bestempfohlenen f6076

Reisenden.

Es wollen sich nur Herren melden, welche die einschlägige Kundschaft längere Jahre besucht haben und Umsätze nachweisen können. — Offerten mit Zeugnisabschriften mit genauen Angaben der bisherigen Tätigkeit und gewünschten Bezüge unter E 748 an die Exped.

Junger bilanzsicherer f6076

Buchhalter

der Lebensmittelbranche, welcher einiges Organisationstalent besitzt, mit der amerik. Buchführung sowie Mahn- u. Klagewesen vertraut, für sofort oder bald gesucht. Es wird auf eine fähige, nur bestempfohlene Kraft reflektiert. Genaue Off. mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. E 749 an die Exped. ds. Bl.

Jüngerer

Buchhalter,

mit der doppeltamerikanischen Buchführung vollkommen vertr., guter Rechner, flotter und gewissenhafter Arbeiter, für die Dauer des Krieges sofort ges. Schr. Angeb. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter B 2363 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. 4647a

Tüchtiger

Linotype-Setzer,

genauer Maschinenkenner, baldigst gesucht. — Angebote mit Zeugnissen u. Angabe von Alter, Leistungen und Gehaltsansprüchen unter E 774 an die Expedition ds. Blattes.

Kolporteure

und Hausierer gesucht, a. auswärts. Guter Verdienst. Näheres in der Expedition. [341*

Tüchtige Weber und Weberinnen

für sofort gesucht Fellinger & Pelzer, M.-Gladbach, Rudolfstraße Nr. 48. b4474

Junger f6136

Färber u. Wäscher,

militärfrei, gesucht. — Peter Kampermann Wwe., Elberfeld.

Friseurgehilfe

zur Aushilfe sofort gesucht. — R. Knecht, B., Wertherstr. 30.†

Friseur f. Samst. u. Sonnt. z. Aush. ges. B., Cleferstr. 45.*

Tüchtiger Friseurgehilfe

ges. B., Gewerbeschulstr. 112.†

Jg. Schneidergeselle für Maßarbeit gesucht. Elbf., Oststr. 65.*

T. Schneidergeselle a. b. Konf. sof. ges. E., Oberstr. 5, part.*

Geübte

Bügler

auf Herren-Konfektion finden dauernde Beschäftigung.

Schlösser & von der Nahmer, Elberfeld, Hofaue 41.*

Bügler

per sofort gesucht. Heinemann Stern, Herren-Garderoben-Fabrik, Elberfeld, Brückenstr. 6.*

Erfahrener Schuhmachergehilfe gesucht. Elberf., Kölnerstr. 31.*

Tüchtiger Schuhmacher

für Besohlanstalt gesucht. Derselbe muß an sämtl. Maschinen arbeiten können. (Nagel-, Stanz- u. Ausputzmaschine.) Lohn 36 Mark. Pet. Jenniges, Obligs., Rathausstraße Nr. 12. f193

Geübte

Lederaushauer

gesucht. Gebr. Rothschild & Co., Barmen. 4659a

Sattler,

in der Herstellung von Militär-Tornistern gründlich erfahren, findet bei hohem Lohn selbständige, dauernde Stellung. Angebote unter F O 4561 an Rudolf Mosse, Kassel. a10

Mehrere f6093

tüchtige Stellmacher, Feuerschmiede und Schmiedegesellen

für dauernd sofort gesucht. — Wagenfabrik Eylert, Elberfeld-Steinbeck.

Tüchtige

Paletot-Schneider

sofort gesucht. 16556

Gerhard Steinmann, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 19.

Militär-Effekten.

Zur Gründung einer Fabrik wird ein Meister oder tüchtiger Arbeiter als Metter gegen hohen Lohn und Gewinnbeteiligung gesucht. — Offerten unter E 9322 an die Expedition ds. Bl. *

100 Sattler

sucht auswärtige Firma auf Steilige Patronentaschen. Es wollen sich nur eingearbeitete Heimarbeiter mit der Angabe, was sie täglich fertigstellen können, melden. Die Arbeit wird ins Haus gebracht und wieder abgeholt. Akkordsatz ist ein höherer als üblich.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter E 2235 in der Expedition dieses Blattes abgeben. g238

Jüngere Sattler

für Handnäharbeit bei gutem Lohne sofort ges.

Fritz Eilers junr., Bielefeld, Feilenstraße. 4647

Energischer, tüchtiger g97

Sattler,

der mit dem Zuschnitt sämtlich. Militäreffekten vertraut ist, als Vorarbeiter gegen guten Lohn in dauernde, angenehme Stellung gesucht. — Offerten unter E 768 an die Exped. ds. Bl.

Perfekter

Maschinennäher

gesucht. f6139

Koch & Benning, Elberfeld, Langestraße Nr. 23d.

Geübte Sattler auf Militär-Tornister

gegen hohen Lohn gesucht. Off. u. E 758 an die Exp. f6098

Tüchtiger f6133

Schreinergeselle,

welcher selbständig arbeiten k., möglichst mit eigenem Werkzeug gesucht. Schr. Offerten unter E 772 an die Exped. ds. Bl.

Pflasterer und Rammer

gesucht. Wilh. Grimm, Pflastermeister Barmen, Paradestr. 41.†

Erdarbeiter und Steinbrecher

gesucht. Fritz Funke, Baugesch., Gruiten. f41

Tüchtiger f52

Lastwagen-Chauffeur

für alsbald von größerem industriellen Werke gesucht. Off. mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter Einsendung von Zeugnisabschriften unter E 2287 an die Exped.

Tüchtiger, lediger 4655a

Chauffeur

für leichten Geschäftswagen gesucht. Offerten unter B 2366 a. die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Chauffeur

gesucht. Nur durchaus erfahr. Wagenpfleger, die schon Lieferungswagen gefahren haben, wollen sich melden mit Ang. v. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unter B 9285 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Ausland.

Einige tüchtige Dreher werden für eine bedeutende Fabrik von Druckknöpfen im neutralen Ausland per sofort für dauernde Arbeit gesucht. Dieselben müssen firm sein in der Herstellung von Stempeln für die Fabrikation von Druckknöpfen und in Massenschnitten überhaupt. Bevorzugt werden unverheiratete Leute oder solche oh. Kinder. Freie Anreise und nach Uebereinkunft auch freie Rückreise. Offerten mit Angabe von Referenzen, Zeugnisabschriften, Angabe des Alters sowie der Gehaltsansprüche zu richten an Haasenstein & Vogler, Köln a. Rhein, unter H 2373 B. a165

10 Arbeiter

für Formmaschinen und

Gießerei-Hilfsarbeiter

sofort gesucht.

Zu melden mit Arbeitspapieren bei

Bergische Stahlindustrie, G. m. b. H.

(Arbeiter-Annahme)

Remscheid. f262

Ig. Huf- u. Wagenschmiede-Gehilfe sofort ges. Fr. Lüdorf, Solingen, Brühlerstr. 15. g62

Schlosser und Hobler

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. b4483

Ludw. Grefe, Maschinenfabrik, Lüdenscheid.

Tüchtiger f193

Schlosser,

der auch auf Ofenreparaturen u. Hundschaftsarbeit bewandert ist, in dauernde Stellung ges.

Friedrich Vollmer, Obligs.

Tüchtige Schmiede und Stellmacher

für dauernd sofort gegen hohen Lohn ges. Heinr. Grillmeier, Wagenbauanstalt, Bochum, Hernerstraße Nr. 77. g112

Tüchtige

Metalldrücker

gesucht. 4614a

Schmahl & Schulz, Barmen.

Backmeister f179

als Betriebsleiter für unsere Dampfbäckerei zum sofortigen Eintritt, spätestens 1. Novemb., gesucht, der über bisherige Tätigkeit beste Zeugnisse vorl. kann. Solche, die ähnlichen Posten bereits bekleidet haben, bevorzugt.

Aktien-Gesellschaft der Gerresheimer Glashütten-Werke vorm. Ferd. Heye.

Ein junger f6119

Konditorgehilfe

mit guten Zeugnissen für den Hefeteigposten ges. Al. Behre, Elberfeld, Wall Nr. 2.

Durchaus selbständiger, erfahr.

Konditorgehilfe

per sofort gesucht. Konditorei und Bäckerei Gustav Schöpe, Elberfeld, Brillerstr. 22. f6126

Junger, tüchtiger f6116

Konditorgehilfe

zum baldigen Eintritt gesucht. Konditorei Th. Noot, Elberfeld.

Erf. Konditor- u. Bäckergeh. ges. Elberfeld, Bachstraße 63.*

Ordentl. Bäckergeselle sofort gesucht. Barmen, Sedanstr. 48. †

Ordentl. Bäckergehilfe gesucht.† Blombacherbach 48 b. B.-Mitt.

Ig. Bäckergehilfe f185

auf sofort gesucht. Ewald Wüls, Langerfeld, Schwelmerstr. 55.

Bäckergeselle

gegen guten Lohn in einig. Tag. ges. Off. unter B 9284 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.†

Suchen für sofort ein. tüchtig.

1. Bäckergehilfen.

Lohn 50—60 Mark bei freier Station. Waisenhaus, Godesheim, Barney, Bäckermstr. b4468

Ord., propr. Bäckergehilfe gesucht. Barmen, Herzogstr. 13.†

Ein flinker, proprer f193

Metzgergeselle

sofort gesucht. Sehr gute Stelle, Lohn bei freier Station 12—20 Mark per Woche. Ewald Groß, Metzger, Obligs. Telephon 267.

Packer,

der mit Zentralheizung u. Aufzugbehandlung umzugehen versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht von

Carl Schultze & Co., Elberfeld, Hofaue Nr. 35—39.

Zum sofortigen Eintritt

ordentlicher Packer

gl. R. Meyer jr., E., Hofaue 53a

Tüchtiger, fr. Bäcker f6120

Fuhrmann

sofort gesucht. Idel, Elberfeld, Bahnstraße 21a.

Ord., 14—15j. Junge für leichte Arb. ges. R. E., Heidestr. 24, I.*

Unverheirat. Fuhrmann sofort oder später gesucht. — Joh. Wilhelm, Fuhrunternehm., Barmen, Sternstraße 24A. †

Junger, kräftiger f6134

Knecht

sofort gesucht. Peter Schmidt, Elberfeld-Viehhof.

Jüng. Zapfer oder Büfettier sofort gesucht. „Groß-Barmen", Barmen, Gemarker-Ufer 9. — Vorst. zwischen 3 u. 5 nachm. †

Kontor-Lehrling,

mögl. m. höherer Schulbildung, wird von größerem Barmer Fabrik-Geschäft per sofort ges. Offert. unt. B 2364 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4651a

Lehrling

z. baldigen Eintritt von Manufakturwaren-Engros-Haus ges.* Off. unter E 9302 an die Exp.

(6537) **Ordentl. Bäckerlehrling** gesucht. Elbf., Auerschulstr. 23.

Weibliche

Fräulein,

welches flott stenographieren u. auf der Schreibmaschine schreib. kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 9292 an die Expedition ds. Blattes. *

Fräulein,

welches perfekt stenographieren und maschinenschreiben kann, sofort ges. Off. u. B 2365 an die Exp. B., Neuerweg 57. 4654a

Wir suchen für unser Kontor ein i29

Fräulein

aus guter Familie, das im Maschinenschreiben ganz besonders gewandt ist und im Stenographieren bei flottem Text tadellose Arbeit leistet. Einwandfr. Zeugnisse und beste Empfehlungen sind Bedingung. Meldung. mittags 2 bis 3 Uhr. — Otto Klischan & Co., E., Wall 10-12.

Zur Bedienung der Schreibmaschine (System Ideal)

jüngere Kontoristin

gesucht, welche flott stenograph. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. E 769 an die Exped. f6125

Bessere Damen

zum Verkauf von Stickereien etc. an Private gesucht. Frau Wwe. Dohle, Barm., Adlerstr. 7. 4656a

Kostümnäherinnen,

angehende Gehilfin, gesucht. — Pet. Kampermann Wwe. f6136

Modistin.

Erste oder angeh. erste Arbeiterin gesucht. Hedwig Schmitter, Elberfeld, Hochstraße 63. *

Perf. Näherinnen

für Hosenträger, Heimarbeit, gesucht. A. Hücking, Elberfeld, Küllenhahnerstraße 53a. f71

Geübte Masch.-Näherinnen für gute Hosen sof. ges. Elektrischer Betr. E., Reitbahnstraße 16a.*

T. Masch.-Näh., Konf., ges. E., Johannisstr. 24, elektr. Betr.*

Von einer rheinisch. Zwirnerei, welche nicht weit vom Bergischen Lande entfernt liegt, werden geübte a458

Zwirnerinnen

sofort eingestellt. — Schriftliche Angebote unter B 2369 befördert Invalidendank, Annoncen-Expedition, Köln.

Laufmädchen

ges. Elberfeld, Hochstr. 91.*

Junge Mädchen aus guter Familie finden 129

Lehrstelle.

Sehr gute Schulzeugnisse sind Bedingung. Eintritt sofort. — Meldungen nachmittags v. 3—4 Uhr. Otto Klischan & Co., Elb., Wall Nr. 10—12.

Lehrmädchen

ordentl. Eltern zum sofortigen Eintritt für mein Spezialgesch. gesucht. — Rud. Genck Nachf., Schirmfabrik, E., Neumarkt 5.

Lehrmädchen auf Westen ges. Elberfeld, Bogenstr. 8, 2. Et.*

Dame

aus gutem Hause (Inh. eines f. Spezialgeschäftes) sucht eine ebensolche, einfach veranlagt (25 bis 35 J.), die gut kocht u. bei Haltung eines Morgenmädchens kl. Taschengeld erh. Uebernimmt sie aber selbst. sämtl. häusliche Pflichten, bekommt sie Gehalt. Gemütl. Wohnung, elektr. Licht, Heizung, Linoleum. Gebildete Dame, die sich unter diesen Umständen ein Heim sucht und noch Zeit für persönliche Interessen findet, richtet ausführl. Schreiben u. E 773 an d. Exp.

Haushälterin

in kl., bess. Haushalt gesucht, ev. auch Witwe mit Kind. Gefl. Off. u. E 9293 an die Exped. *

Gesucht wird ein tüchtig., im Servieren, Nähen und Bügeln erfahren. Zweimädchen, welches schon in besseren Häusern gewohnt hat. Elberfeld, Jägerstr. Nr. 9, am Zoolog. Garten. *

Wir suchen zum baldigen Eintritt f6138

tüchtige Stenotypistin.

Offerten 11—12 und 5—6 Uhr.

J. Weill & Cie., Elb., Bleichstr. 24.

Selbständige

I. Taillenarbeiterinnen

für unsere Konfektions-Abteilung per sofort gesucht.

Vorstellung: 11—1 Uhr und 7—8 Uhr Personal-Bureau, IV. Etage. a550

Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld.

Witwer mit 2 Kind. v. 6 u. 8 J. sucht zum 1. Nov. einf., gebild. Mädchen als Haushälterin. — Offerten unter B 2287 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Aelteres Fräulein gesucht aus guter, geb. Fam., d. häusl. Arb. verrichten kann und nicht scheut. Familienanschluß. Off. unter E 2243 an die Exp. b4481

Tüchtige Köchin mit gut. Zeugn., nicht unter 30 Jahren, sofort für ein Krankenhaus gesucht. — Barmen, Cleferstr. 87, 1. Et. †

Gesucht für herrschaftl. Haushalt ein zuverlässiges *

Küchenmädchen

für Küche und Hausarbeit. Frau Dr. Schnell, E., Laurentiusstr. 18

Suche zum baldigen Eintritt evangel. fleißiges f6064

Zweitmädchen,

welches gut bügeln, putzen und servieren kann, geg. hoh. Lohn. Offerten mit Zeugnissen unter E 740 an die Exped. ds. Bl.

Tücht. Zweitmädchen,

d. gut nähen u. bügeln k., a. Hausarb. übern., z. baldig. Eintritt ges. Elbf., Genügsamkeitstraße Nr. 7. *

Ich suche auf Mitte oder Ende November ein tüchtiges 4635a

Zweitmädchen,

im Waschen u. Bügeln gut erf. Frau Julius Mercklinghaus, Haus Hohen-Oedhe, Barmen-R.

Mädchen

für 1. November in Wirtschaft gesucht. Zeugnisse erforderlich. Barmen-R., Berlerstr. 14. 4626a

Ordtl. Mädchen

für bürgerlichen Haushalt möglichst bald ges. Näheres Barmen-R., Lenneperstraße 65. 4652a

15—16j. Mädch., das zu Hause schl. k., ges. E., Mühlenstr. 25.*

Ordentliches Mädchen vom Lande, welches melken k., findet gute Stelle. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. [15†

Für sofort ausw. besseres * Mädchen gesucht. Elberfeld, Aue Nr. 12.

Alleinmädchen,

welches kochen kann und in all. Hausarbeiten erfahren ist, für kleinen herrschaftlichen Haushalt 1. November gesucht. Gefl. Angebote unter E 768 an die Expedition ds. Bl. erb. g193

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten sowie im Kochen erfahr.

Mädchen

für sofort gesucht. Kleine Familie. Gute Zeugnisse erforderl. Frau Herm. Meyer, Barmen, Luisenstraße 26, part. 4658a

Suche zum bald. Eintr. e. ord.

Mädchen

mit guten Zeugn. für a. Hausarbeit. Frau Kuemmel, Barm., Evang. Kirchstraße 14. 186

Zuv., alt. Hausm., tücht., jg. Beikoch. f. erstkl. Hot.-Rest. sof. ges. Näheres in der Exp. [340*

Propr., erfahr. Mädchen ges. Elberf., Kölnerstr. 58, I. *

Ein braves, tüchtiges Dienstmädchen für alle Arbeit gesucht. — Frau Emil Herold, Elbf., am Husar.

Ja., ord. Dienstmädchen sofort ges. B. König, E., Wiesenst. 137.

Putzfrau für Mittw. u. Samst. von 8-11 ges. E., Bachstr. 99, I.*

Saubere, fleißige f6137

Putzfrau

für 4 Vormittage wöchentlich sofort gesucht. Lohn 12 Mark monatlich. Offerten unt. E 775 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Erfahrener, 27jähriger *

Kaufmann,

evang., verh., sucht für sofort Stellung als Buchhalter, Korrespondent, Kontorist. Beste Empfehlungen. Offerten u. E 9284 an die Expedition ds. Bl. erb.

Reisender,

bestens eingef. in Kurzwaren-, Manufaktur- und Herrenartikel-Geschäften im Ruhr-Industrie-Gebiet u. Bez. Minden, ferner auch in Nord- und Ostdeutschland, wünscht Tätigkeit für erst. Haus. Letzte diesbezügliche Stellung mußte kriegshalber aufgegeben werden. Gefl. Angebote an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, unter V 5. 4462.

Kontorist und Buchhalter sucht Beschäftigung à Stunde 40 Pfg. C. Vischorr, Barmen, Bartholomäusstraße 50A. †

Papierbranche!

Tücht. Kaufm. mit langj. Erf. im Ein- u. Verkauf, zuletzt als Reisender e. Packpapiergroßhdl. tätig gew., sucht bald. Anstellg. in gleicher od. ähnl. Branche. Ev. würde sich auch leicht in eine and. Branche einarb. können. Offerten unter B 2357 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Strebsam. Mann, 30 Jahre alt, verh., sucht Stell. als Kassierer oder ähnlich. Vertrauensposten. Gefl. Off. unt. E 9295 an Exp.*

Junger Textilfachmann mit prima Zeugnissen sucht Stelle auf Wieglammer, Stütze des Werkmeisters od. ähnliches. Ang. u. E 2241 an Exp. f99

Friseurgehilfe,

23 Jahre alt, sucht Stellung. — Offerten unter H K 71 Hamborn postlagernd. b165

Sattler

sucht Heimarbeit. Offerten unter E 9303 an die Exped. d. Bl. *

Junger, unverheirateter früherer

Bäckermeister

sucht eine Bäckerei zu leiten. — Off. unter E 9309 an die Exp. *

Selbst. Bäcker,

militärfrei, sucht Stellung. — Off. unt. E 9283 an die Exp. *

Ein verheirateter b172

Bäcker

32 Jahre alt, sucht sofort Stell. Offerten unter E 2245 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Suche für meinen Sohn, 18 J. alt, der schon 1½ Jahr die

Zahntechnik

erlernt hat, zur weit. Ausbildg. bei einem tüchtigen Fachmann e. Lehrstelle. Off. unt. B 9288 an die Exp. Barm., Neuerweg 57.†

Weibliche

Aelteres Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in einem Milchhäuschen. Näheres Elberf., Neuenteicherstr. 35, II*

Einfaches Fräulein, 22 Jahre alt, sucht Stellung bei einem Arzte als Beihilfe und z. Empfang der Patienten. Gefl. Off. erb. u. E 9296 an d. Exp.*

Besseres Fräulein sucht Stellung als †

Gesellschafterin

oder zu Kindern. Offerten unter B 9290 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Einf. geb. Fräulein,

25 Jahre, erfahren in allen Fächern des Haushalts, in fein. u. bürgerl. Küche, sowie etwas Schneidern, sucht Stelle in bess. Haushalt als Stütze oder Haushälterin. Offert. A. S., Wipperfürth, Hochstraße 1. b168

Fräulein,

31 J., evgl., in Haus- u. Handarbeit erfahren, sucht Stelle per 1. Nov. Off. unter W K nach Hagen, Eilperstraße 78. *

Einf. Fräulein sucht Stelle in bürgl. Hauss. bei Fam.-Anschl., am liebsten nach ausw. Selb. ist im Bügeln u. Nähen erf. * Off. unter E 9189 an die Exp.

Bess. Mädchen,

22 Jahre alt, kinderliebend, sucht Stellung als f269

Stütze

oder zum Alleindienen. Remscheid, Langestraße Nr. 75. f262

Junge gebildete Witwe,

tüchtig in Küche und Haus, alleinstehend, sucht passenden Wirkungskreis. Gefl. Offerten unter E 2240 an die Exped. b170

Unabhängige junge Frau sucht im besseren mutterlosen Haushalt Stellung als *

Haushälterin.

Off. u. E 9305 an die Exped.

Bess. Mädchen, 28 J. alt, sucht St. als Stütze d. Hausfr. Off. B R 80 Fil. Wermelskirch. g259

Mädchen a. gut. Fam., 5½ J., in fein. Häusl. tätig (kocht bürgerl.), wünscht bei geb. Frau weiter zu lernen geg. ger. Lohn. Alle Arb., außer groß. Wäsche. Näheres in der Exped. [174

Ausgewiesene aus Belgien,

32 J., erf. in Küche, Haushalt und Geschäft, sucht Stelle als Haushälterin, auch in mutterlos. Hausb. Off. u. E 9200 an Exp.*

Ordentliches Mädchen, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle in kinderlosem Haushalt. Offerten unter E 9291 an die Exped. ds. Bl. *

Kräft. Mädchen (Waise) sucht Stell. in bürgerl. Haushalt, wenn auch auswärts. Offerten unter B 9273 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

S. f. aus Belg. ausgew., 16j. Waise Stell. z. Erl. d. Haush., wo keine gr. Wäsche, ohne geg. Vergüt. Gute Behandl. Beding. Off. u. E 9254 an die Exped. *

Aus Belgien ausgew. brave, anständ. Schwestern (Waisen), 18 und 20 J. alt, suchen Stellen im Haushalt. Gute Behandlg. bevorzugt. Offerten u. E 9253 an die Exped. ds. Bl. erb. *

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, gut angel. im Haush., St. im besseren, streng., bürgerlich. Haushalt. Offerten u. E 9304 an die Expedition ds. Bl. erb. *

Junges Mädchen vom Lande, welches durch die Mobilmachung außer Stellung gekommen, sucht neue Stellung. Off. u. E 2238 an die Exped. *

Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle z. 1. Nov. od. spät. in bess. Haushalt. Off. u. W Z an die Fil.-Exp. Velbert. g133

Suche für m. Tochter, v. Lande, Stelle für alle Hausarbeit. — Lohn w. nicht beansp. Off. u. K 20 Fil.-Exp. Velbert. g134

Suche für m. Tochter, 15 J., w. im Nähen u. in allen häuslichen Arbeiten gut angeführt ist, St. zur Erlern. der Küche und des Haush. bei Fam.-Anschluß ob. gegenseitige Vergüt. Offerten u. B 200 postlag. Lennep erb. f126

Ordtl. Mädchen vom Lande sucht Stellung in kl. Haushalt per 1. Nov. Off. u. 5830 an die Fil. Barmen, Berlinerstr. 26. †

14jähr. kathol. Mädchen sucht gute Stelle. Sonnborn, Sonnenbrunnen 28. g97

Jg. Mädchen, 18 J., sehr kinderlieb, sucht Stelle in besserem Haush. Gute Zeugn. vorh. Off. u. E P 100 an Fil. Velbert. g133

Ausw. Mädchen, in allen Arb. erfahren, sucht per sof. Stelle.* Elberfeld, Ludwigstraße 91, III.

Junges Mädchen,

20 Jahre, sucht Stellung zum 1. 11. 14 in besserem Hause für Küche u. Hausarbeit. Offerten erb. an Elly Bartholdt, Hombruch b. Barop, Unionstr. 20.

Jg. Mädchen von ausw., 15 J. alt, w. Liebe zu Kind. hat u. gut angel. ist, sucht sof. Stelle. Näh. Tesche, Post Dornap, Bahnst 146*

Suche für meine Tochter, 17½ Jahre, Stelle in bess. Haushalt ohne gegenseitige Vergütg. Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Selbige ist kinderlieb und im Haushalt gut angelernt. Angebote erbet. an E. Schmitz, Obligs., Deusbergerstr. 19.*

Ja. Dienstmädchen s. sof. St.* Elbf., Königstr. 308, 4. Etage.

Unabh. propre Frau, die alle vork. häusl. Arb. verrichtet, sucht sof. Stelle. Näh. E., Arrenbergerstr. 17, 4. Etg.*

Frau s. Arb. f. 2—3 Std. f. d. Mg. E., Schleswigerstr. 52, III.*

* Propre Frau sucht Stelle für Kontor od. Laden zu putzen. E., Marienstraße 58, 4. Etg., rechts.

Putzstelle gesucht. Fr. Schröder, Elbf., Lärchenstr. 27, 4 Trepp.*

Kriegskarten

für sämtliche Kriegsschauplätze von 10—70 Pfg. zum Wiederverkauf. Musterkollektion von 7 Stück Mk. 3.—. Gregorius-Buchhandlung, G. m. b. H., Köln. g267

Uhren-Reparaturen Feinste Arbeit.

Taschenuhr rep. u. reinig.	M	1,00
„ neu. Zyl. eindr.	„	1,00
„ neu. Zugf. einf.	„	0,50
Regulateur rep. u. reinig.	„	1,00
Wecker „ „	„	0,50

Sprechmaschinen neue Zugfed. einf. M 1.50—3.00. *

Andere Rep. an Sprechmaschinen ebenf. billig. Preisbestimm. aller Rep. vor der Ausführ. kostenl. Abholen großer Uhren kostenlos. Hugo Wiechert, Uhrm., E., Seilerstr. 34, III.